





# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER GfK GRUPPE

NACH IFRS IN TEUR FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2015

	Anhang	2014	2015
Umsatzerlöse	5.	1.452.923	1.543.426
Umsatzkosten	6.	-990.586	-1.061.934
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>462.337</b>	<b>481.492</b>
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	7.	-301.002	-302.229
Sonstige betriebliche Erträge	8.	7.818	19.813
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.	-101.171	-94.925
<b>Operatives Ergebnis<sup>1)</sup></b>		<b>67.982</b>	<b>104.151</b>
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3.	4.428	1.800
Sonstiges Beteiligungsergebnis	3.	-463	206
<b>EBIT</b>		<b>71.947</b>	<b>106.157</b>
Sonstige Finanzerträge	12.	10.057	30.167
Sonstige Finanzaufwendungen	13.	-34.414	-48.432
<b>Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>47.590</b>	<b>87.892</b>
Steuern auf das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	14.	-28.212	-47.163
<b>KONZERNERGEBNIS</b>		<b>19.378</b>	<b>40.729</b>
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen		5.859	36.773
Den Minderheitsanteilseignern zuzurechnen		13.519	3.956
<b>KONZERNERGEBNIS</b>		<b>19.378</b>	<b>40.729</b>
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro</b>	15.	<b>0,16</b>	<b>1,01</b>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro</b>	15.	<b>0,16</b>	<b>1,01</b>

1) Die Überleitung zur internen Steuerungsgröße „Angepasstes operatives Ergebnis“ in Höhe von 187.579 TEUR (2014: 178.832 TEUR) wird im Konzernlagebericht dargestellt.

# KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER GfK GRUPPE

NACH IFRS IN TEUR FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2015

	Anhang	2014	2015
<b>Konzernergebnis</b>		<b>19.378</b>	<b>40.729</b>
Bestandteile, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	26.	-11.328	-3.003
Bestandteile, die in späteren Perioden aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden:			
Unterschied aus der Währungsumrechnung	25.	64.706	63.760
Bewertung von Net Investment Hedges für ausländische Tochtergesellschaften	30.	-618	-252
Bewertung von Cashflow Hedges (effektiver Teil)	30.	-147	-26
Marktbewertung von Wertpapieren	3.	9	-12
<b>Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)</b>		<b>52.622</b>	<b>60.467</b>
<b>GESAMTERGEBNIS</b>		<b>72.000</b>	<b>101.196</b>
Davon:			
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen		56.819	99.760
Den Minderheitsanteilseignern zuzurechnen		15.181	1.436
<b>GESAMTERGEBNIS</b>		<b>72.000</b>	<b>101.196</b>

# KONZERNBILANZ DER GfK GRUPPE

NACH IFRS IN TEUR ZUM 31. DEZEMBER 2015

	Anhang	31.12.2014	31.12.2015
<b>AKTIVA</b>			
Geschäfts- oder Firmenwerte	16.	772.709	774.003
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	16.	266.719	271.790
Sachanlagen	17.	115.859	105.241
Anteile an assoziierten Unternehmen	18.	11.669	651
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18.	8.988	5.613
Latente Steueransprüche	14.	41.373	43.578
Langfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	19.	14.038	20.829
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>1.231.355</b>	<b>1.221.705</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.	384.694	396.257
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	14.	17.413	15.654
Kurzfristige Wertpapiere und Festgelder	21.	945	1.456
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22.	93.180	129.459
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	19.	39.850	38.362
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	23.	0	39.408
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>536.082</b>	<b>620.596</b>
<b>AKTIVA</b>		<b>1.767.437</b>	<b>1.842.301</b>
<b>PASSIVA</b>		<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2015</b>
Gezeichnetes Kapital		153.316	153.316
Kapitalrücklage		212.403	212.403
Gewinnrücklagen		330.818	320.721
Sonstige Rücklagen		-44.847	18.140
<b>Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital</b>		<b>651.690</b>	<b>704.580</b>
<b>Minderheitsanteile am Eigenkapital</b>		<b>53.589</b>	<b>15.930</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>	25.	<b>705.279</b>	<b>720.510</b>
Langfristige Rückstellungen	26.	79.316	80.577
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	27.	359.215	256.362
Latente Steuerverbindlichkeiten	14.	75.522	86.373
Langfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	28.	9.757	17.419
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>523.810</b>	<b>440.731</b>
Kurzfristige Rückstellungen	26.	36.642	17.258
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	14.	15.522	13.545
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	27.	63.728	208.169
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.	95.534	90.864
Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung	3.	152.584	167.015
Kurzfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	28.	174.338	176.635
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	23.	0	7.574
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>538.348</b>	<b>681.060</b>
<b>FREMDKAPITAL</b>		<b>1.062.158</b>	<b>1.121.791</b>
<b>PASSIVA</b>		<b>1.767.437</b>	<b>1.842.301</b>

# KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG DER GfK GRUPPE

NACH IFRS IN TEUR FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2015

	Anhang	2014	2015
<b>Konzernergebnis</b>		<b>19.378</b>	<b>40.729</b>
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	16.	104.192	97.749
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sachanlagen	17.	26.062	27.321
Abschreibungen/Zuschreibungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte		1.625	3.724
<i>Summe der Abschreibungen/Zuschreibungen</i>		131.879	128.794
Veränderung der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-1.564	-9.346
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung		7.920	5.083
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		1.495	-6.066
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-1.306	-10.651
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		543	-13.044
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen, soweit nicht zahlungswirksam	3.	2.708	-3.150
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		2.549	4.197
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		21.462	14.418
Zinsergebnis	12., 13.	18.649	15.787
Veränderung der latenten Steuern	14.	-4.500	4.843
Laufender Ertragsteueraufwand	14.	32.713	42.319
Gezahlte Steuern		-34.998	-42.979
<b>a) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>31.</b>	<b>196.928</b>	<b>170.934</b>
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-52.081	-67.763
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-37.112	-26.363
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		-6.490	-12.269
Auszahlungen für Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte		-4.003	-2.208
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		169	130
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		300	5.840
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		25	26.039
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen finanziellen Vermögenswerten		257	272
<b>b) Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>31.</b>	<b>-98.935</b>	<b>-76.322</b>
Dividendenzahlungen an Unternehmenseigner	25.	-23.728	-23.728
Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter und sonstige Eigenkapitaltransaktionen		-5.973	-65.446
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		15.938	153.366
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten		-44.489	-105.657
Erhaltene Zinsen		1.866	1.473
Gezahlte Zinsen		-19.162	-19.417
<b>c) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>31.</b>	<b>-75.548</b>	<b>-59.409</b>
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Summe der Zeilen a), b) und c))		22.445	35.203
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.029	1.599
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	22.	69.706	93.180
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode</b>	<b>22.</b>	<b>93.180</b>	<b>129.982</b>
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die in den zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten enthalten sind	23.	0	523
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode wie in der Konzernbilanz ausgewiesen</b>		<b>93.180</b>	<b>129.459</b>

# KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGS- RECHNUNG DER GfK GRUPPE

NACH IFRS IN TEUR FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2015

	Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital		
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
<b>STAND AM 1. JANUAR 2014</b>	<b>153.316</b>	<b>212.403</b>	<b>349.176</b>
<i>Gesamtergebnis</i>			
<b>Konzernergebnis</b>			5.859
Sonstiges Ergebnis			
Unterschied aus der Währungsumrechnung			
Bewertung von Net Investment Hedges für ausländische Tochtergesellschaften, nach Steuern			
Bewertung von Cashflow Hedges (effektiver Teil), nach Steuern			
Veränderung aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren, nach Steuern			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen, nach Steuern			
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5.859</b>
<i>Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst</i>			
Kapitalzuführungen von Eigentümern und Ausschüttungen an Eigentümer			
Ausschüttungen an Anteilseigner			-23.728
Veränderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen ohne Veränderung der Beherrschung			
Erwerb von Minderheitsanteilen			-285
Sonstige Veränderungen			-204
<b>Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-24.217</b>
<b>STAND AM 31. DEZEMBER 2014</b>	<b>153.316</b>	<b>212.403</b>	<b>330.818</b>
<b>STAND AM 1. JANUAR 2015</b>	<b>153.316</b>	<b>212.403</b>	<b>330.818</b>
<i>Gesamtergebnis</i>			
<b>Konzernergebnis</b>			36.773
Sonstiges Ergebnis			
Unterschied aus der Währungsumrechnung			
Bewertung von Net Investment Hedges für ausländische Tochtergesellschaften, nach Steuern			
Bewertung von Cashflow Hedges (effektiver Teil), nach Steuern			
Veränderung aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren, nach Steuern			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen, nach Steuern			
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>36.773</b>
<i>Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst</i>			
Kapitalzuführungen von Eigentümern und Ausschüttungen an Eigentümer			
Ausschüttungen an Anteilseigner			-23.728
Veränderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen ohne Veränderung der Beherrschung			
Erwerb von Minderheitsanteilen			-22.832
Sonstige Veränderungen			-310
<b>Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-46.870</b>
<b>STAND AM 31. DEZEMBER 2015</b>	<b>153.316</b>	<b>212.403</b>	<b>320.721</b>
<b>Anhang</b>	<b>25.</b>	<b>25.</b>	<b>25.</b>

Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital							
Sonstige Rücklagen							
Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Rücklage aus der Bewertung von Hedges	Rücklage aus der Marktbewertung	Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	Summe	Minderheitsanteile am Eigenkapital	Gesamtes Eigenkapital	
-96.655	18.891	3	-18.046	619.088	44.621	663.709	
				5.859	13.519	19.378	
63.030				63.030	1.676	64.706	
	-618			-618		-618	
	-147			-147		-147	
		9		9		9	
			-11.314	-11.314	-14	-11.328	
63.030	-765	9	-11.314	50.960	1.662	52.622	
<b>63.030</b>	<b>-765</b>	<b>9</b>	<b>-11.314</b>	<b>56.819</b>	<b>15.181</b>	<b>72.000</b>	
				-23.728	-6.213	-29.941	
				-285	-42	-327	
				-204	42	-162	
0	0	0	0	-24.217	-6.213	-30.430	
<b>-33.625</b>	<b>18.126</b>	<b>12</b>	<b>-29.360</b>	<b>651.690</b>	<b>53.589</b>	<b>705.279</b>	
<b>-33.625</b>	<b>18.126</b>	<b>12</b>	<b>-29.360</b>	<b>651.690</b>	<b>53.589</b>	<b>705.279</b>	
				36.773	3.956	40.729	
66.343				66.343	-2.583	63.760	
	-252			-252		-252	
	-26			-26		-26	
		-12		-12		-12	
			-3.066	-3.066	63	-3.003	
66.343	-278	-12	-3.066	62.987	-2.520	60.467	
<b>66.343</b>	<b>-278</b>	<b>-12</b>	<b>-3.066</b>	<b>99.760</b>	<b>1.436</b>	<b>101.196</b>	
				-23.728	-5.411	-29.139	
				-22.832	-34.609	-57.441	
				-310	925	615	
0	0	0	0	-46.870	-39.095	-85.965	
<b>32.718</b>	<b>17.848</b>	<b>0</b>	<b>-32.426</b>	<b>704.580</b>	<b>15.930</b>	<b>720.510</b>	
25.	30.		26.		25.		



# KONZERNANHANG

## Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Angaben	Seite 109
2. Konsolidierungsgrundsätze	Seite 109
3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	Seite 110
4. Konsolidierungskreis und wesentliche Akquisitionen	Seite 121
5. Umsatzerlöse	Seite 122
6. Umsatzkosten	Seite 122
7. Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	Seite 122
8. Sonstige betriebliche Erträge	Seite 122
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	Seite 123
10. Personalaufwendungen	Seite 123
11. Angepasstes operatives Ergebnis	Seite 123
12. Sonstige Finanzerträge	Seite 124
13. Sonstige Finanzaufwendungen	Seite 124
14. Steuern auf das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	Seite 125
15. Ergebnis je Aktie	Seite 127
16. Immaterielle Vermögenswerte	Seite 128
17. Sachanlagen	Seite 133
18. Finanzanlagen	Seite 135
19. Sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	Seite 135
20. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Seite 137
21. Kurzfristige Wertpapiere und Festgelder	Seite 137
22. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Seite 137
23. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden	Seite 137
24. Fälligkeit von Vermögenswerten	Seite 138
25. Eigenkapital	Seite 138
26. Rückstellungen	Seite 139
27. Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	Seite 143
28. Sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	Seite 143
29. Finanzinstrumente	Seite 145
30. Risikomanagement von Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken	Seite 150
31. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	Seite 154
32. Nahestehende Unternehmen und Personen	Seite 154
33. Haftungsverhältnisse, Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen	Seite 156
34. Segmentberichterstattung	Seite 156
35. Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche	Seite 158
36. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	Seite 158
37. Änderungen in IFRS-Standards und -Interpretationen	Seite 159
38. Zusatzangaben	Seite 161
39. Aufsichtsrat	Seite 161
40. Vorstand	Seite 162
41. Anteilsbesitz der GfK Gruppe	Seite 163
42. Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	Seite 167
43. Freigabe zur Veröffentlichung	Seite 167

## 1. Allgemeine Angaben

Die GfK SE ist eine börsennotierte Societas Europaea mit Sitz am Nordwestring 101, Nürnberg, Deutschland. Die GfK SE ist mit Eintragung unter HR B 25014 im Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg am 2. Februar 2009 durch formwechselnde Umwandlung aus der GfK Aktiengesellschaft entstanden. Die GfK SE und ihre Tochtergesellschaften (GfK Gruppe) gehören zu den führenden Marktforschungsunternehmen der Welt. Die GfK Gruppe liefert ihren Kunden aus der Konsumgüterindustrie, dem Handel, der Dienstleistungsbranche und den Medien Informationsdienstleistungen, die sie für ihre Marketingentscheidungen nutzen.

Der Konzernabschluss der GfK SE für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr schließt die GfK SE und alle konsolidierten Tochterunternehmen ein. Er wurde nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle für das Geschäftsjahr 2015 verbindlichen IFRS sowie die Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewandt, sofern sie von der Europäischen Union übernommen wurden.

Ergänzend wurden bei der Erstellung des Konzernabschlusses die nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt und auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Alle Angaben erfolgen in TEUR, sofern nicht anders angegeben.

Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft GfK SE wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger unter HR B 25014 veröffentlicht.

Eine Darstellung von erstmals angewandten sowie von noch nicht angewandten Standards, Interpretationen und Änderungen der IFRS, die schon von der EU übernommen wurden, ist in diesem Konzernanhang in Kapitel 37, „Änderungen in IFRS-Standards und -Interpretationen“, enthalten.

## 2. Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss der GfK SE werden die für Konsolidierungszwecke erstellten Abschlüsse der GfK SE sowie aller wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, über deren Geschäfts- und Finanzpolitik direkt oder indirekt die Kontrolle ausgeübt werden kann. Die Abschlüsse aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt.

Unternehmen, an denen die GfK Gruppe mit mindestens 20 Prozent und nicht mehr als 50 Prozent beteiligt ist und auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, werden grundsätzlich als assoziierte Unternehmen at equity bilanziert. Alle übrigen Unternehmen der GfK Gruppe werden zu ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes der GfK SE ist in diesem Konzernanhang in Kapitel 41 enthalten.

Die Kapitalkonsolidierung wird gemäß IFRS 3, „Unternehmenszusammenschlüsse“, nach der Erwerbsmethode durchgeführt (Purchase Accounting). Hierbei werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Immaterielle Vermögenswerte, die bei Unternehmenszusammenschlüssen erworben und im Rahmen der Kaufpreisallokation identifiziert wurden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Verbleibt nach dieser Verrechnung und Anschaffungskostenverteilung eine aktivische Differenz, wird sie als Geschäfts- oder Firmenwert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Im Rahmen von Kaufpreisallokationen in der Folge eines Unternehmenserwerbs werden identifizierbare Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Zeitpunkt des Erwerbs angesetzt. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte geht dabei zwangsläufig mit der Vornahme von Schätzungen einher. Sofern im Rahmen der Kaufpreisallokation immaterielle Vermögenswerte identifiziert worden sind, wird, unter Berücksichtigung der Art des Vermögenswerts, des Komplexitätsgrads der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts und des Transaktionsvolumens, entweder auf das Gutachten eines unabhängigen externen Gutachters abgestellt, oder die beizulegenden Zeitwerte werden intern ermittelt. Sofern eine interne Ermittlung erfolgt, basiert sie auf einer angemessenen Bewertungstechnik. Entsprechende Bewertungen sind dabei eng verknüpft mit Annahmen und Schätzungen, die durch den Vorstand in Bezug auf die zukünftige Entwicklung der identifizierten Vermögenswerte und hinsichtlich des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes vorgenommen wurden.

Als Minderheitsanteile am Eigenkapital werden die nicht beherrschenden Anteile ausgewiesen.

Im Fall von sukzessiven Unternehmenserwerben ermittelt sich der Geschäfts- oder Firmenwert zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle als Differenz zwischen dem erfolgswirksam neu bewerteten Beteiligungsbuchwert zuzüglich der Anschaffungskosten für den Erwerb der neuen Anteile abzüglich des anteilig auf GfK entfallenden Nettovermögens. Änderungen in der Beteiligungsquote ohne Veränderung der Beherrschung werden ausschließlich als Eigenkapitaltransaktion erfasst.

Anschaffungsnebenkosten im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand berücksichtigt.

Alle Transaktionen und Salden zwischen den Unternehmen der GfK Gruppe, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert. Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden ergebniswirksam behandelt. Darauf wird latente Steuer mit einem Steuersatz von 30 Prozent gebildet, was dem erwarteten Konzernsteuersatz ohne Sondereinflüsse entspricht. Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Leistungsverkehr oder aus konzerninternen Anlagenbewegungen werden bei wesentlicher Bedeutung ergebniswirksam eliminiert.

Assoziierte Unternehmen werden grundsätzlich at equity bilanziert (One-Line Consolidation). Sie werden zum Zeitpunkt des Erwerbs erstmals einbezogen. Die Erstbewertung erfolgt analog zur Vollkonsolidierung. Ein bei der Erstbewertung aus der Verrechnung des Beteiligungsbuchwerts mit dem anteiligen Eigenkapital entstehender aktivischer Unterschiedsbetrag ist im Equitybuchwert enthalten.

Verschmelzungsgewinne oder -verluste, die bei der Verschmelzung zweier konsolidierter Unternehmen der GfK Gruppe entstehen, werden eliminiert. Aus Verschmelzungen entsteht somit kein Einfluss auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der GfK Gruppe. Verschmelzungen von Gesellschaften, an denen konzernexterne Minderheitsgesellschafter beteiligt sind, führen nicht zu einer Veränderung der Minderheitsanteile am Eigenkapital oder am Konzernergebnis.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen werden gesondert innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Anteile Konzernfremder am Ergebnis der Tochterunternehmen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert als Ergebniszuordnung dargestellt.

### 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### 3.1 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung des berichtenden Unternehmens umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten bleiben mit dem historischen Kurs am Tag der Transaktion bewertet. Aus diesen Umrechnungen resultierende Differenzen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

Die Bilanzen von ausländischen Tochterunternehmen, die nicht in Euro erstellt wurden, sowie die im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nach dem Konzept der funktionalen Währung mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Auf die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Tochterunternehmen wird der Jahresdurchschnittskurs zum Euro, ermittelt als Mittelwert aller Monatsendkurse, angewandt.

Differenzen, die aus der Umrechnung von Vermögens- und Schuldposten zum aktuellen Stichtagskurs im Vergleich zur Umrechnung zum vorhergehenden Stichtag entstehen, werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Währungskursdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung sowie Differenzen aus der Umrechnung des Jahresergebnisses in Bilanz (Stichtagskurs) und Gewinn- und Verlustrechnung (Durchschnittskurs) werden in den sonstigen Rücklagen ausgewiesen.

Die Wechselkurse zum Euro der für die GfK Gruppe wichtigsten Währungen sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Land	Wesentliche Währungen	Mittelkurs Euro am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs Euro im Berichtsjahr	
		31.12.2014	31.12.2015	2014	2015
USA	1 USD	0,82	0,92	0,76	0,91
Großbritannien	1 GBP	1,28	1,36	1,25	1,38
Schweiz	1 CHF	0,83	0,92	0,82	0,94
Singapur	1 SGD	0,62	0,65	0,60	0,66
China	1 CNY	0,13	0,14	0,12	0,14
Japan	100 JPY	0,69	0,76	0,71	0,75

Währungsgewinne und -verluste, die aus ähnlichen Geschäftsvorfällen entstanden sind, werden auf der Ebene jeder Tochtergesellschaft saldiert.

#### 3.2 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Die Aufwendungen werden darin nach Funktionen dargestellt.

### 3.3 UMSATZERLÖSE

Die Methode der Umsatzrealisierung bestimmt sich maßgeblich nach IAS 18, „Umsatzerlöse“. Sie hängt vom Charakter des zugrunde liegenden Geschäfts ab:

Im **Panelgeschäft** werden Untersuchungen von Einzelpersonen, Haushalten und Unternehmen vorgenommen, die sich dadurch auszeichnen, dass grundsätzlich der stets gleiche Sachverhalt zu den stets gleichen, wiederkehrenden Zeitpunkten bei der stets gleichen Stichprobe auf die stets gleiche Art und Weise erhoben wird. Für Geschäfte aus dem Panelbereich wird der zu realisierende Umsatz nach dem zeitanteiligen Projektfortschritt ermittelt. Der Umsatz eines Projekts wird so gleichmäßig auf seine Zeitdauer verteilt. In jedem Monat während der Laufzeit eines Auftrags wird betragsmäßig der gleiche Umsatz realisiert.

Das **Ad-hoc-Geschäft** ist eine systematische, empirische Untersuchungstätigkeit, die als Grundlage für Marketingentscheidungen in sämtlichen Bereichen des Marketingmixes dient. Dazu gehören Tests und Studien zur Produkt- und Preispolitik, zur Markenpositionierung und Markenführung, zu klassischen und modernen Formen der Kommunikation mit Verbrauchern und Nutzern, zur Optimierung der Distribution sowie zu Fragen der Kundenbindung und -loyalität. Geschäfte aus dem Ad-hoc-Bereich werden mit der Methode des kostenanteiligen Projektfortschritts bewertet. Der Projektfortschritt wird hierbei als Verhältnis der tatsächlich angefallenen Kosten zu den insgesamt für das Projekt erwarteten Kosten ermittelt. Die Schätzung der Gesamtkosten wird während der gesamten Projektdauer laufend überprüft. Änderungen in der Schätzung der Gesamtkosten fließen in die Ermittlung des realisierbaren Umsatzes zu dem Zeitpunkt ein, zu dem sie absehbar werden. Die in diese Berechnung einzubeziehenden Kosten bestehen aus allen direkten Personal- und anderen Umsatzkosten sowie den anteiligen indirekten Kosten.

Im **syndizierten Geschäft** werden Märkte oder Marktteilnehmer untersucht, ohne dass hierfür zuvor ein konkreter Auftrag eines Kunden vorliegt, auf dessen Bedürfnisse die Studie maßgeschneidert wird. Die fertige Studie wird ohne kundenspezifische Anpassungen am Markt angeboten. Syndizierte Studien können einmalig oder wiederkehrend durchgeführt werden, ohne jedoch die eng eingegrenzten Merkmale eines Panels zu erfüllen. Es ist zum Beispiel möglich, dass bei wiederkehrenden Studien jeweils verschiedene Marktteilnehmer befragt werden oder dass sie in unregelmäßigen Zeitabständen erscheinen. Syndiziertes Geschäft wird für die Umsatzermittlung wie Panelgeschäft behandelt, wenn es vom Charakter her mit Panelgeschäft vergleichbar ist, weil es sich um wiederkehrende Studien handelt, bei denen der Kostenverlauf über die Laufzeit ungefähr gleich verteilt ist.

Beim übrigen syndizierten Geschäft hängt die Methode der Umsatzrealisierung von der empirischen Einschätzung der Profitabilität der jeweiligen Studie ab:

Ist ein Gewinn aus einer Studie wahrscheinlich, wird sie wie ein Ad-hoc-Auftrag bewertet.

Ist noch nicht hinreichend sicher, ob genügend Abnehmer für eine Studie gefunden werden, wird der Umsatz entsprechend den angefallenen Kosten wie folgt realisiert: Liegt der Wert des tatsächlichen Auftragseingangs unter den angefallenen Kosten, ist der realisierbare Umsatz auf den Wert des Auftragseingangs beschränkt. Sobald feststeht, dass der Auftragswert die Kosten übersteigt, erfolgt die Umsatzrealisierung wie bei einem Ad-hoc-Auftrag.

Bei allen **anderen Geschäftsvorfällen** erfolgt die Umsatzrealisierung erst nach vollendeter Leistungserbringung und Fakturierung.

Für die Umsatzrealisierung auf Basis der Percentage-of-Completion-Methode ist die Einschätzung des Fertigstellungsgrads von entscheidender Bedeutung. Ferner sind Schätzungen hinsichtlich des zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen erforderlichen Lieferungs- und Leistungsumfangs notwendig. Die wesentlichen Schätzungen können dabei unter anderem die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Erlöse aus dem Auftrag sowie die Auftragsrisiken betreffen. Das Management überprüft kontinuierlich alle Einschätzungen im Zusammenhang mit entsprechenden Aufträgen und passt gegebenenfalls die Parameter an. Änderungen der maßgeblichen Parameter können zu einer Erhöhung oder Verminderung der Umsatzerlöse der jeweiligen Berichtsperiode führen.

Rückstellungen für drohende Verluste aus laufenden Aufträgen werden gebildet, wenn sie absehbar sind.

### 3.4 UMSATZKOSTEN, VERTRIEBS- UND ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

In den Umsatzkosten sowie den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sind neben den Aufwendungen für Personal, den Aufwendungen für bezogene Leistungen und den regulären Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen alle weiteren Kosten enthalten, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit der GfK Gruppe stehen.

### 3.5 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungs- und Entwicklungskosten werden grundsätzlich zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand erfasst und als Teil der Umsatzkosten ausgewiesen.

Entwicklungskosten, die in der GfK Gruppe insbesondere beim Aufbau neuer Panels anfallen, werden bei Vorliegen der Voraussetzungen für die Aktivierung unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn sie aus der Entwicklungsphase und nicht aus der Forschungsphase stammen und wenn darüber hinaus weitere genau definierte Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind. Zu diesen Kriterien gehören die technische Machbarkeit der Fertigstellung des Projekts, seine beabsichtigte Vollendung und Verwertung sowie die Fähigkeit zur Eigennutzung oder zum Verkauf des immateriellen Vermögenswerts. Darüber hinaus müssen der zukünftige ökonomische Vorteil und die Verfügbarkeit der erforderlichen technischen, finanziellen und anderen Ressourcen zur Vollendung des Projekts nachgewiesen werden. Außerdem ist die zuverlässige Ermittlung der dem immateriellen Vermögenswert während der Entwicklungsphase zuzuordnenden Kosten Voraussetzung für die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögenswerte.

### 3.6 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beinhalten Erträge und Aufwendungen operativer Art, deren Zuordnung zu den Umsatzerlösen oder den Funktionskosten nicht sachgerecht wäre. Darin sind hauptsächlich Währungsgewinne und -verluste aus nicht finanziellen Transaktionen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen, nicht den Funktionskosten zuordenbare Wertminderungen und Wertaufholungen, Erträge und Aufwendungen aus Reorganisations- und Optimierungsprojekten, Erträge und Aufwendungen aus Unternehmenskäufen und Übernahmetransaktionen sowie Aufwendungen für Gerichtsprozesse enthalten.

### 3.7 OPERATIVES ERGEBNIS

Das operative Ergebnis umfasst bei der GfK Gruppe das Bruttoergebnis vom Umsatz, vermindert um die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten, sowie das sonstige Ergebnis, das sich aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammensetzt.

### 3.8 ANGEPASTES OPERATIVES ERGEBNIS

Die intern zur Steuerung des Geschäfts der GfK Gruppe verwendete Kennzahl angepasstes operatives Ergebnis basiert auf dem operativen Ergebnis. Das angepasste operative Ergebnis wird ermittelt, indem aus dem operativen Ergebnis die folgenden Aufwendungen und Erträge eliminiert werden: Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Zu- und Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven aus der Kaufpreisallokation, Erträge und Aufwendungen aus Unternehmenskäufen und Übernahmetransaktionen, Erträge und Aufwendungen aus Reorganisations- und Optimierungsprojekten, Personalaufwendungen aus anteilsbasierter Vergütung, das Ergebnis aus der Währungsumrechnung sowie Erträge und Aufwendungen aus Einmaleffekten und anderen außergewöhnlichen Sachverhalten.

### 3.9 ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beinhaltet den Ertrag oder Aufwand, der sich aus der Bewertung der Anteile an assoziierten Unternehmen zum anteiligen Eigenkapital (at equity) ergibt.

### 3.10 SONSTIGES BETEILIGUNGSERGEBNIS

Das sonstige Beteiligungsergebnis enthält im Wesentlichen Dividenden von nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen der GfK Gruppe, Gewinne und Verluste aus dem Abgang solcher Unternehmen sowie Erträge und Aufwendungen aus der Ergebnisabführung dieser Unternehmen.

### 3.11 EBIT

Die verwendete Kennzahl EBIT (earnings before interest and taxes) wurde als Zwischensumme in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eingefügt. Das EBIT wird ermittelt, indem zum operativen Ergebnis das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und das sonstige Beteiligungsergebnis addiert werden.

### 3.12 SONSTIGE FINANZERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN

Die sonstigen Finanzerträge und -aufwendungen umfassen Zinserträge und Zinsaufwendungen, Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos dienen, Transaktionskosten für Bankkredite, Aufwendungen aus Abschreibungen auf Ausleihungen, Währungsgewinne und -verluste, die aus finanziellen Transaktionen, wie zum Beispiel Ausleihungen oder Finanzverbindlichkeiten in Fremdwährung, entstanden sind, und das übrige Finanzergebnis. In den Zinsaufwendungen sind auch Aufzinsungen auf Schulden enthalten, die zuvor abgezinst wurden. Diese Aufzinsungen betreffen unter anderem zukünftige Kaufpreisbestandteile aus Unternehmensakquisitionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert passiviert werden.

Zinsen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als Ertrag oder Aufwand erfasst. Die Abgrenzung von Zinsen erfolgt nach der Effektivzinsmethode.

### 3.13 ERGEBNIS AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die verwendete Kennzahl Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit wurde als Zwischensumme in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eingefügt. Das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit entspricht dem Konzernergebnis vor Berücksichtigung des Ertragsteueraufwands.

### 3.14 ERTRAGSTEUERN

Die Steuern auf das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten den laufenden und den latenten Ertragsteueraufwand.

Die Unternehmen der GfK Gruppe sind in zahlreichen Ländern operativ tätig. Die GfK Gruppe unterliegt daher in einer Vielzahl von Steuerhoheiten verschiedenen Steuergesetzen. Die im Konzernabschluss enthaltenen Steuerpositionen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuergesetze sowie der einschlägigen Auffassungen der Steuerverwaltung ermittelt. Infolge ihrer Komplexität können bestimmte Sachverhalte einer abweichenden Interpretation durch die Steuerpflichtigen einerseits und die lokalen Finanzbehörden andererseits unterliegen.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Liability-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden aktive und passive latente Steuern bilanziert. Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf latente Steuern werden ab dem Tag ergebniswirksam berücksichtigt, an dem das Steuergesetz verabschiedet wird.



Aktive latente Steuern werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie in der Zukunft realisiert werden können. Dies ist im Wesentlichen der Fall, wenn das betreffende Unternehmen mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielen wird, um den steuerlichen Vorteil zu realisieren. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus der Umkehr von zu versteuernden temporären Differenzen sowie bestehende Steuerstrategien berücksichtigt.

Zu jedem Bilanzstichtag wird durch den Vorstand die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern eingeschätzt. Die Schätzung des geplanten steuerpflichtigen Einkommens und die durch mögliche Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile sind dabei naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Ferner kann sich aus Änderungen der Steuergesetzgebung eine Einschränkung in Bezug auf den Umfang oder den zeitlichen Rahmen der Realisierbarkeit zukünftiger steuerlicher Vorteile ergeben. Die Anpassung von Schätzungen erfolgt in der Periode, in der ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen.

Eine Wertberichtigung für aktive latente Steuern wird erfasst, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass aktive latente Steuern teilweise oder vollumfänglich nicht realisiert werden können. Im Rahmen seiner Ermessensausübung geht der Vorstand bei nicht nachhaltig in Verlustsituationen befindlichen Tochtergesellschaften von einem maximalen Zeitraum zur Realisierung von aktiven latenten Steuern von fünf Jahren aus, ansonsten von einem kürzeren Zeitraum.

Steuern auf Sachverhalte, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, werden nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Auf im sonstigen Ergebnis erfasste Währungsdifferenzen aus konzerninternen Fremdwährungsdarlehen, die Nettoinvestitionen in den Geschäftsbetrieb von Tochtergesellschaften darstellen, werden keine latenten Steuern abgegrenzt, da nicht geplant ist, die temporären Differenzen in absehbarer Zeit zu realisieren.

### 3.15 WERTMINDERUNGEN

Wenn Vermögenswerte nicht mehr werthaltig sind und deshalb abgewertet werden, wird der Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer und in der Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte werden einmal jährlich im Rahmen eines Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit hin untersucht. Ein Impairment-Test wird außerdem dann durchgeführt, wenn Ereignisse („triggering events“) eintreten, die die Werthaltigkeit wesentlich beeinflussen könnten.

Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts, dem bei der GfK Gruppe die erwarteten künftigen Zahlungsströme zumindest über einen detailliert geplanten Dreijahreszeitraum zugrunde liegen und die mit einem jeweils individuell zu Marktbedingungen bestimmten Zinssatz abgezinst werden. Die Wachstumsrate der Zahlungsströme über den Detailplanungszeitraum hinaus wird in der Regel durch einen Abschlag von 1 bis 2 Prozentpunkten auf den Diskontierungszinssatz berücksichtigt. Auf diese Weise wird ein beizulegender Zeitwert der Ebene 3 ermittelt.

Der Wertminderungsaufwand von Geschäfts- oder Firmenwerten und von Marken wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, während Wertminderungen von Studien, Panels, Kundenstämmlen, langfristigen Verträgen und Software in den Funktionskosten gezeigt werden. Ein für Geschäfts- oder Firmenwerte erfasster Wertminderungsaufwand wird nicht wieder aufgeholt.

Bei der Überprüfung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte oder der Vermögenswerte des Sachanlagevermögens auf Wertminderungen beinhaltet die Bestimmung des erzielbaren Betrags dieser Vermögenswerte Schätzungen und Annahmen des Vorstands, die mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind. Die Schätzungen und Annahmen können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und damit auf die Höhe einer möglichen Wertminderung haben. Aus einer Veränderung der Annahmen oder der Umstände können vor diesem Hintergrund zukünftig zusätzliche Wertminderungen oder Zuschreibungen resultieren.

Nähere Erläuterungen zu Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten finden sich innerhalb dieses Kapitels im Folgenden unter „Finanzinstrumente“.

### 3.16 ERGEBNIS JE AKTIE

Das unter der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das Konzernergebnis, das den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen ist, durch die gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl des Geschäftsjahres dividiert wird.

Eine Korrektur der durchschnittlichen Aktienanzahl um im Berichtsjahr ausgeübte und verfallene Optionen zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie kommt nicht in Betracht, da keine ausübenden Optionen auf GfK-Aktien mehr bestehen. Somit entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem Ergebnis je Aktie.

### 3.17 LONG-TERM-INCENTIVE-PROGRAMME FÜR MITARBEITER UND FÜHRUNGSKRÄFTE DER GfK GRUPPE

Seit dem Geschäftsjahr 2010 gilt für die Mitglieder des Vorstands der GfK SE und seit dem Geschäftsjahr 2012 für ausgewählte Führungskräfte der GfK Gruppe ein neues Long-Term-Incentive-Programm. Ansprüche aus dem zuvor geltenden Modell wurden letztmals im Jahr 2014 ausbezahlt. Den Planteilnehmern des neuen Programms wird ein individueller Bonus-Zielbetrag gewährt, der jeweils zu einer Hälfte in virtuelle Aktien und zur anderen in einen „Performance-Based Long-Term Cash Bonus“ umgewandelt wird. Der individuelle Bonus-Zielbetrag der Planteilnehmer der Tranche 2015 wird vollständig in virtuelle Aktien umgewandelt.

Der Zielbetrag der virtuellen Aktien wird auf Basis des Aktienkurses der GfK-Aktie der letzten 20 Handelstage vor Beginn des Performance-Zeitraums in virtuelle Aktien umgewandelt. Bei Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre erhöht sich die Anzahl virtueller Aktien entsprechend wertgleich.

Die Mitglieder des Vorstands dürfen ihre virtuellen Aktien nach Ablauf einer vierjährigen Sperrfrist im Verlauf eines zweijährigen Ausübungszeitraums in gewissen Handelsfenstern ausüben. Virtuelle Aktien der Tranche 2015 dürfen jeweils zur Hälfte nach Ablauf einer vierjährigen Sperrfrist und nach Ablauf einer sechsjährigen Sperrfrist im Verlauf eines zweijährigen Ausübungszeitraums in gewissen Handelsfenstern ausgeübt werden.

Werden die virtuellen Aktien bis zum Ende des Zeitraums nicht ausgeübt, so werden sie am letzten Tag des letzten Ausübungszeitraums ausgezahlt.

Für Führungskräfte findet das zweijährige Ausübungszeitraums keine Anwendung. Für diese Planteilnehmer wird der Auszahlungsbetrag nach Ablauf einer vierjährigen Sperrfrist auf Basis des Aktienkurses der GfK-Aktie der letzten 20 Handelstage vor Ablauf des Performance-Zeitraums ermittelt.

Für den Performance-Based Long-Term Cash Bonus gilt: Nach Ablauf eines vierjährigen Performance-Zeitraums besteht ein Anspruch auf Auszahlung eines Bonusbetrags. Die Höhe des Betrags bemisst sich danach, bis zu welchem Grad das festgelegte Performance-Ziel (durchschnittlicher Return on Capital Employed von GfK, „GfK-ROCE“, der Vierjahresperiode) bis zum 31. Dezember des dritten Jahres nach dem Jahr der Gewährung erreicht wurde. Die Auszahlung für die entsprechende Laufzeit wird auf Grundlage der testierten Jahresabschlüsse berechnet.

Endet das Anstellungsverhältnis vor Ablauf des Performance-Zeitraums aufgrund von Kündigung oder Rücktritt, verfallen die gewährten Bonusleistungen ersatzlos.

### 3.18 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

#### *Geschäfts- oder Firmenwerte*

Die GfK Gruppe weist innerhalb dieses Aktivpostens sowohl Geschäfts- oder Firmenwerte aus, die aus der Kapitalkonsolidierung von Tochterunternehmen entstanden sind, als auch Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus Abschlüssen der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss übernommen wurden.

Der Geschäfts- oder Firmenwert repräsentiert für Unternehmenszusammenschlüsse die verbleibende aktivische Differenz, nachdem die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital verrechnet wurden.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb von Unternehmen, die nicht in Euro berichten, werden in der Berichtswährung der erworbenen Tochtergesellschaft geführt. Für die erstmalige Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwerts wird der Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung herangezogen. Die Folgebewertung erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag.

Im Rahmen eines Impairment-Tests überprüft die GfK Gruppe einmal jährlich und zusätzlich bei Eintritt wesentlicher Ereignisse (triggering events) oder veränderter Verhältnisse die Werthaltigkeit ihrer Zahlungsmittel generierenden Einheiten einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird regelmäßig zum 30. September überprüft. Zu diesem Zweck werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet, die einer Matrix aus den zwei Sektoren zu je sechs Regionen zuzüglich des Bereichs Sonstige entsprechen.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ist gegeben, wenn der erzielbare Betrag nicht geringer ist als der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheit.

Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Da nur einer der beiden Werte über dem Buchwert der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheit liegen muss, berechnet GfK in der Regel ausschließlich den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten. Er wird im Rahmen des Impairment-Tests durch Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Hierfür werden die erwarteten künftigen Zahlungsströme aus der jeweils aktuellen Fünfjahresplanung herangezogen. Die entsprechenden Prognosen berücksichtigen Erfahrungen aus der Vergangenheit und basieren auf der besten durch den Vorstand vorgenommenen Einschätzung zukünftiger Entwicklungen. Das Wachstum der Zahlungsströme über den Fünfjahreszeitraum hinaus (ewige Rente) wird durch einen Abschlag von 1,3 Prozentpunkten (2014: 1,5 Prozentpunkte) auf den Diskontierungszinssatz berücksichtigt. Dieser Wachstumsabschlag wurde ebenso wie der Diskontierungszinssatz aus extern verfügbaren Kapitalmarktdaten abgeleitet. Auf diese Weise wird ein beizulegender Zeitwert der Ebene 3 ermittelt.

Zur Ermittlung des Diskontierungszinssatzes wird eine gewichtete durchschnittliche Kapitalkostenberechnung durchgeführt, die die branchenübliche Kapitalstruktur und die branchenüblichen Finanzierungskosten berücksichtigt. In den Diskontierungszinssatz fließen die Erwartungen der Eigenkapitalgeber und das jeweilige Länderrisiko ein. Der hieraus resultierende Diskontierungszinssatz zum 31. Dezember beträgt, abhängig von der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zwischen 6,4 Prozent und 12,1 Prozent (31. Dezember 2014: zwischen 6,5 Prozent und 11,8 Prozent). Der Diskontierungszinssatz vor Steuern zum 31. Dezember beträgt zwischen 8,3 Prozent und 16,8 Prozent (31. Dezember 2014: zwischen 9,1 Prozent und 14,5 Prozent).

Die Bestimmung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, ist mit Schätzungen verbunden. Zu den zentralen Annahmen, auf denen die Ermittlung der erzielbaren Beträge beruht, gehören geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensätze und Steuersätze. Schätzungen sind insbesondere im Zusammenhang mit der Prognose und Diskontierung zukünftiger Cashflows und damit hinsichtlich der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung erforderlich. Ferner beeinflussen die Volatilität auf Kapitalmärkten, Zinsentwicklungen und Währungskursschwankungen die Bewertung. Die vorgenommenen Schätzungen und die zugrunde liegende Methodik können erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und damit auf die Höhe einer eventuellen Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte haben.

### Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte der GfK Gruppe setzen sich aus den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten und den übrigen immateriellen Vermögenswerten zusammen. Sie beinhalten ganz überwiegend Software und Marktforschungspanels, die entweder extern erworben oder selbst erstellt wurden. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil sind im Rahmen der Kaufpreisallokation aktivierte Kundenbeziehungen und Marken.

Wurde bei einem sonstigen immateriellen Vermögenswert eine Wertminderung vorgenommen, erfolgt eine Wertaufholung, wenn sich zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag ergibt. Der Buchwert nach Wertaufholung darf jedoch nicht den rechnerischen Buchwert übersteigen, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung in der Vergangenheit nicht vorgenommen worden wäre. Die Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam in der Position, in der zuvor die Wertminderung erfasst wurde.

### Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte der GfK Gruppe bestehen hauptsächlich aus Software und Panelaufbaukosten.

Software, die von Unternehmen der GfK Gruppe selbst entwickelt wurde, wird in der Regel intern für die Analyse und Aufbereitung von Marktforschungsdaten eingesetzt. In manchen Fällen handelt es sich um Software für externe Nutzer, die speziell nach den Anforderungen des Nutzers programmiert wurde. Interne Kosten der Softwareentwicklung werden unter den langfristigen Vermögenswerten aktiviert, wenn die Kriterien nach IAS 38, „Immaterielle Vermögenswerte“, erfüllt sind. Die Abschreibung beginnt mit Fertigstellung der Software.

Bei Panelaufbaukosten handelt es sich um aktivierte Entwicklungskosten für den Aufbau eines neuen Panels oder die Erweiterung eines bestehenden Panels. Panelaufbaukosten, die aktiviert werden, beinhalten unter anderem:

- › Ausgaben für Material und Dienstleistungen, die beim Panelaufbau genutzt oder verbraucht werden
- › Löhne und Gehälter sowie andere mit der Beschäftigung verbundene Aufwendungen für die Mitarbeiter, die am Panelaufbau direkt beteiligt sind
- › Gemeinkosten, die beim Panelaufbau notwendigerweise anfallen und ihm auf vernünftiger und stetiger Basis aufgrund einer Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung zugeordnet werden können.

Nicht aktivierungsfähig sind die Kosten der Vorbereitungs- und der Anwendungsphase sowie Erhaltungskosten für laufende Panels. Sie werden aufwandswirksam erfasst.

Panelaufbaukosten werden nur dann abgeschrieben, wenn sie im unmittelbaren Zusammenhang mit einem bestimmten, zeitlich begrenzt laufenden Kundenauftrag entstanden sind. Der Abschreibungszeitraum bemisst sich in diesem Fall in der Regel nach der Vertragsdauer oder der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Ansonsten ist die Nutzungsdauer von Panels unbestimmt. Sie unterliegen keiner regulären Abschreibung. Ihre Werthaltigkeit wird mindestens jährlich mit einem Impairment-Test überprüft.

Aufwendungen für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand der Berichtsperiode erfasst. Entwicklungskosten, die nicht zu einem aktivierungsfähigen immateriellen Vermögenswert geführt haben, werden ebenfalls als Aufwand erfasst.

### Übrige immaterielle Vermögenswerte

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte umfassen vor allem extern erworbene Panels, Kundenstämme, Software und Marken.

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und linear abgeschrieben; dies gilt nicht für Kundenstämme und nicht uneingeschränkt für Marken. Die Nutzungsdauer für Software und übrige immaterielle Vermögenswerte beträgt in der Regel zwischen drei und zehn Jahren.

Kundenstämme werden in der Regel über einen Zeitraum von sechs bis 20 Jahren degressiv mit einer individuell ermittelten Kundenabschmelzrate abgeschrieben, die zwischen 5 Prozent und 30 Prozent liegt.

Marken unterliegen in der Regel keiner Abschreibung. Ihre Nutzungsdauer ist unbestimmt. Werden erworbene Marken über einen definierten Zeitraum durch die Marke GfK ersetzt, werden sie linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer in solchen Fällen beträgt drei Jahre.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden zumindest jährlich einem Impairment-Test unterzogen.

Bei qualifizierten Vermögenswerten werden Fremdkapitalzinsen aktiviert.

## 3.19 SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden bei qualifizierten Vermögenswerten aktiviert. Die kumulierten Abschreibungen umfassen im Regelfall die linearen Abschreibungen bis zum Bilanzstichtag und gegebenenfalls Wertminderungen. Die Abschreibungsdauer entspricht der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. In Erstellung befindliche Anlagen werden nicht abgeschrieben.

Die GfK Gruppe sieht für den Regelfall die in der folgenden Tabelle dargestellten Nutzungsdauern vor.

Anlagengut	Nutzungsdauer in Jahren
Verwaltungsgebäude	50
EDV-Anlagen	3 bis 5
Pkw und andere Fahrzeuge	5
Büromaschinen	3 bis 5
Büromöbel	10 bis 13

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung enthält auch noch nicht fertiggestellte technische Geräte.

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt nach IAS 17, „Leasingverhältnisse“. Je nach Vertragsgestaltung liegt Finance Lease oder Operating Lease vor.

Finance Lease ist dadurch charakterisiert, dass Risiken und Nutzen des Leasinggegenstands im Wesentlichen auf den Leasingnehmer übergehen. Liegt Finance Lease vor, wird der Leasingge-



genstand beim Leasingnehmer aktiviert und eine korrespondierende Leasingverbindlichkeit passiviert. Die Leasingverbindlichkeit entspricht dem niedrigeren Wert aus Barwert der Mindestleasingzahlungen und beizulegendem Zeitwert des Leasinggegenstands zu Beginn des Leasingverhältnisses.

Der aktivierte Leasinggegenstand wird linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer bemisst sich am kürzeren Zeitraum aus Vertragslaufzeit und wirtschaftlicher Nutzungsdauer. Bei Vorliegen der Voraussetzungen wird darüber hinaus eine Wertminderung vorgenommen.

Die Leasingverbindlichkeit wird über die Laufzeit des Leasingvertrags durch die Zahlung der Leasingraten getilgt. Die Auflösung der Abzinsung wird durch Anwendung eines konstanten Zinssatzes auf die Restschuld ermittelt und in den Zinsaufwendungen innerhalb der sonstigen Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Beim Operating Lease erfolgt die Bilanzierung des Leasingguts beim Leasinggeber. Der Leasingnehmer erfasst seine regelmäßigen Zahlungen als Mietaufwand.

### 3.20 FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, an anderen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalinstrumente (zum Beispiel Beteiligungen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative Finanzinstrumente.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeananspruch in Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Verbindlichkeiten. Darunter fallen bei der GfK Gruppe insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verhältnissen und derivative Finanzinstrumente.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt in der GfK Gruppe bei Kauf oder Verkauf zum Handelstag, also an dem Tag, an dem die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments eingegangen wurde.

Zinsänderungen können bei fest verzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten unterliegen grundsätzlich keinem Zinsänderungsrisiko.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn die GfK Gruppe Vertragspartei bei einem Finanzinstrument wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt. Die in der Konzernbilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen regelmäßig den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht unmittelbar durch Rückgriff auf einen aktiven Markt verfügbar sind, erfolgt eine Bewertung

unter Anwendung marktüblicher Verfahren (Bewertungsmodelle). Hierfür werden instrumentenspezifische Marktparameter zugrunde gelegt. Die dargestellten beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden auf dieselbe Weise ermittelt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche finanzielle Vermögenswerte mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden grundsätzlich abgezinst. Bei finanziellen Vermögenswerten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Nominalwert entspricht.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Ausleihungen und langfristigen Festgelder sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinismethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Darunter fallen die derivativen Finanzinstrumente, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung eingebunden sind und damit zwingend als „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert werden müssen. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten wird erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bezüglich der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Finanzinvestitionen wurde durch den Vorstand im Rahmen seiner Ermessensausübung festgelegt, dass Finanzinvestitionen nie als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, sondern stets als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden.

Die Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ stellt in der GfK Gruppe die Residualgröße der originären finanziellen Vermögenswerte dar, die keiner anderen Kategorie zugeordnet wurden. Darunter fallen die unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen, die sonstigen Beteiligungen und sonstige zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere.

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit dem aus dem Börsenkurs abgeleiteten beizulegenden Zeitwert, sofern ein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt. Die in der Folge aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert resultierenden Gewinne und Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte oder wesentliche Wertminderungen oder um währungsbedingte Wertänderungen von Fremdkapitalinstrumenten handelt. Sie werden erfolgswirksam erfasst.

Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die in den sonstigen Rücklagen gebuchten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden insbesondere die Beteiligungen mit den Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich Wertminderungen) bewertet.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines finanziellen Vermögenswerts höher ist als der Barwert der zukünftigen Zahlungsströme. Die Überprüfung, ob ein Wertminderungsbedarf besteht, wird zu jedem Bilanzstichtag vorgenommen. Um eine Wertminderung objektiv nachweisbar festzustellen, werden die folgenden auslösenden Sachverhalte herangezogen:

- › Der Schuldner befindet sich in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten.
- › Beobachtbare Daten zeigen, dass seit dem erstmaligen Ansatz eine messbare Minderung der erwarteten künftigen Zahlungsströme eingetreten ist.

Um über das Bestehen eines Wertminderungsbedarfs zu entscheiden, werden die bestehenden Kreditverhältnisse analysiert, die der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet werden und deren Folgebewertung somit zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen wird. Zum jeweiligen Bilanzstichtag wird überprüft, inwieweit objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, die bilanziell zu berücksichtigen sind. Die Höhe einer Wertminderung berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem erzielbaren Betrag, also dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, der mit dem originären Effektivzinssatz des Finanzinstruments diskontiert wird. Dabei werden Zahlungsströme aus kurzfristigen Forderungen aus Vereinfachungsgründen nicht diskontiert. Wertminderungen von Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Bei Abgang des Finanzinstruments geht auch die zugehörige Wertberichtigung ab. Eine direkte Verringerung oder Erhöhung des Buchwerts von Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“ erfolgt grundsätzlich nicht.

Umgliederungen zwischen den Ebenen der Bewertungshierarchie von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden zum Ende des Geschäftsjahres durchgeführt, in dem sie aufgetreten sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Darunter fallen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst. Bei Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von unter einem Jahr wird unterstellt, dass der beizulegende Zeitwert dem Rückzahlungsbetrag entspricht.

Nicht in effektive Sicherungsbeziehungen eingebundene derivative Finanzinstrumente sind zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ einzustufen und damit erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Ist er negativ, wird eine finanzielle Verbindlichkeit angesetzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Bei zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der Marktwert grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung der marktüblichen Verfahren (Bewertungsmethoden), wobei instrumentenspezifische Marktparameter zugrunde gelegt werden.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt mit der Discounted-Cashflow-Methode, wobei die individuellen Bonitäten und sonstigen Marktgegebenheiten in Form von marktüblichen Bonitäts- bzw. Liquiditäts-Spreads bei der Barwertermittlung berücksichtigt werden.

Für Finanzinstrumente der Kategorie „Kredite und Forderungen“, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es keine liquiden Märkte. Für kurzfristige Kredite und Forderungen wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Forderungen wird der Marktwert durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden.

Für Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften wird angenommen, dass der Buchwert dem Marktwert entspricht. Eine verlässliche Ermittlung eines Marktwerts wäre nur im Rahmen von konkreten Verkaufsverhandlungen möglich.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die finanziellen kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten haben generell eine Restlaufzeit von unter einem Jahr, sodass der Buchwert näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Für die finanziellen langfristigen Verbindlichkeiten werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der mit den Verbindlichkeiten verbundenen Zahlungen ermittelt.

### 3.21 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE, HEDGE ACCOUNTING

Die GfK Gruppe schließt weltweit Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, wodurch ein Wechselkursrisiko entstehen kann. Auch Geldanlagen, Anlagen in Wertpapieren sowie die Aufnahme von Bankkrediten erfolgen in diversen Währungen. Hieraus können Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinsen und Marktpreisen resultieren.

Nähere Informationen zum Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiko sowie zu den Zielen, Strategien und Prozessen des Risikomanagements können dem Risikobericht innerhalb des Konzernlageberichts entnommen werden.

Zur Absicherung von Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken setzt die GfK Gruppe Devisentermingeschäfte und Zinsswaps ein.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Abschluss der Transaktion mit ihren Anschaffungskosten als Vermögenswert oder Verbindlichkeit bilanziert und in der Folge zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente erfolgt unter Anwendung marktüblicher Verfahren unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter. Dabei werden die Marktwerte mit Barwert- und Optionspreismodellen errechnet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden, so weit wie möglich, die am Bilanzstichtag relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet.

Die Wertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen des Hedge Accountings werden je nachdem, ob es sich um einen Fair Value Hedge, einen Cashflow Hedge oder einen Net Investment Hedge handelt, unterschiedlich erfasst.

Werden durch das derivative Finanzinstrument Wertänderungsrisiken von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten abgesichert, liegt ein Fair Value Hedge vor. In diesem Fall werden die Wertänderungen sowohl des gesicherten Grundgeschäfts als auch des derivativen Finanzinstruments ergebniswirksam erfasst.

Bei Wertänderungen von Cashflow Hedges, die zur Absicherung von Grundgeschäften gegen Risiken aus Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme eingesetzt werden, werden die effektiven Teile der Zeitertschwankungen zunächst im sonstigen Ergebnis erfasst. Liegt die Effektivität einer Hedge-Beziehung nicht zwischen 80 und 125 Prozent, wird die Hedge-Beziehung aufgelöst. Die ineffektiven Teile von Hedge-Beziehungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Ein Risiko hinsichtlich der Höhe zukünftiger Zahlungsströme besteht insbesondere für variabel verzinsliche Kredite und für geplante Transaktionen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten werden.

Wird das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam, werden die aufgelaufenen, in den sonstigen Rücklagen enthaltenen Gewinne und Verluste dementsprechend erfolgswirksam aufgelöst.

Nettoinvestitionen in ausländische Tochterunternehmen können durch Net Investment Hedges abgesichert werden. Hierbei kann es sich zum Beispiel um einen Fremdwährungskredit in der Lokalwährung der erworbenen Beteiligung handeln. Die sich aus der Stichtagsbewertung des Fremdwährungskredits ergebenden Währungsgewinne oder -verluste werden bezüglich des effektiven Teils ebenfalls wie beim Cashflow Hedge im sonstigen Ergebnis erfasst.

Erweist sich die Sicherung als hocheffektiv, werden Kursgewinne oder -verluste aus dem Sicherungsgeschäft im sonstigen Ergebnis erfasst. Die ergebniswirksame Auflösung dieser Position erfolgt nicht mit Ende der Laufzeit des Sicherungsgeschäfts, sondern erst bei Veräußerung oder Liquidation der abgesicherten Investition.

Voraussetzung für die Anwendung jeglicher Art von Hedge Accounting ist die formale Dokumentation der Beziehung zwischen der gesicherten Position und dem Sicherungsgeschäft. Aus der Dokumentation muss ferner hervorgehen, wie das Sicherungsgeschäft das Risiko aus dem Grundgeschäft hocheffektiv ausgleicht und mit welchen Methoden diese Effektivität nachgewiesen wird.

Generell wird der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte Teil der Wertänderungen ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Die GfK Gruppe geht darüber hinaus Sicherungsbeziehungen ein, die nicht nach den Regeln des Hedge Accountings bilanziert werden können. Aus ökonomischer Sicht entsprechen auch diese Sicherungsbeziehungen den Grundsätzen des Risikomanagements. Darüber hinaus wird bei der Fremdwährungsabsicherung bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten kein Hedge Accounting angewendet, da die aus der Währungsumrechnung stammenden erfolgswirksam realisierten Gewinne und Verluste der Grundgeschäfte mit den Gewinnen und Verlusten der derivativen Sicherungsinstrumente einhergehen und sich entsprechend in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nahezu ausgleichen.

### 3.22 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Forderungen werden mit Nominalwerten und bei erkennbaren Einzelrisiken unter Berücksichtigung einer Wertminderung angesetzt. Diese Wertminderungen tragen dem Ausfallrisiko hinreichend Rechnung. Eine konzernweit geltende Richtlinie regelt die Absicherung gegen das Ausfallrisiko. Im Zusammenhang mit der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs für zweifelhafte Forderungen sind in bedeutendem Maß Einschätzungen und Beurteilungen erforderlich. Dabei sind insbesondere die Kreditwürdigkeit des Kunden, die aktuellen Entwicklungen der Konjunktur und historische Ausfallraten zu berücksichtigen.

Über Neukunden sollte eine Kreditauskunft bei einer renommierten Wirtschaftsauskunftei eingeholt werden, wenn das Auftragsvolumen 50 TEUR übersteigt. Sind keine zufriedenstellenden Informationen über den Kunden verfügbar, müssen zwei Drittel des Auftragswerts vor Lieferung der Daten bezahlt sein. Bestandskunden sind ebenfalls nach vorgegebenen Regeln hinsichtlich ihrer Kreditwürdigkeit zu beobachten. Darüber hinaus wird das Kreditrisiko durch das Stellen von Voraus- und Anzahlungsrechnungen minimiert.

### 3.23 VORRÄTE

Vorräte werden zum niedrigeren Betrag aus den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzernabschluss der GfK Gruppe werden sie unter den kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten und Abgrenzungen ausgewiesen.

### 3.24 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten Kassenbestände und Bankguthaben sowie liquide Geldanlagen mit einer Restlaufzeit von unter drei Monaten.

### 3.25 ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN

Vermögenswerte und Schulden, deren zugehöriger Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird, werden in der Konzernbilanz getrennt von den übrigen Vermögenswerten und Schulden in den Bilanzpositionen „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ und „Zur Veräußerung bestimmte Schulden“ ausgewiesen. Die Veräußerung innerhalb eines Jahres muss höchstwahrscheinlich sein.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert sind, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Ihre reguläre Abschreibung wird ausgesetzt. Ergibt sich eine Wertminderung, wird sie zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet, anschließend anteilig den übrigen Vermögenswerten und Schulden. Der Wertminderungsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten liegen Schätzungen und Annahmen zugrunde, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

### 3.26 EIGENKAPITAL

#### **Kapitalrücklage**

In der Kapitalrücklage wird das Eigenkapital der GfK SE ausgewiesen, das nicht zum gezeichneten Kapital gehört, das aus Kapitaleinzahlungen der Anteilseigner stammt und das nicht aus dem erwirtschafteten Ergebnis resultiert. Als Kapitalrücklage werden Leistungen ausgewiesen, die im Zusammenhang mit Einlagen zum Erwerb von Anteilen oder der Gewährung eines Vorzugs stehen, aber auch andere Leistungen zur Verstärkung des Eigenkapitals.

#### **Gewinnrücklagen**

Als Gewinnrücklagen werden Beträge ausgewiesen, die im Geschäftsjahr oder in früheren Geschäftsjahren aus dem Ergebnis gebildet worden sind. Es handelt sich dabei auch um die aus dem Ergebnis zu bildende gesetzliche Rücklage.

#### **Sonstige Rücklagen**

Die sonstigen Rücklagen enthalten Veränderungen im Eigenkapital des Konzerns, die zunächst im sonstigen Ergebnis erfasst werden und bei denen es sich nicht um Einzahlungen von Aktionären oder Ausschüttungen an Aktionäre handelt.

Diese Veränderungen resultieren aus Währungskursdifferenzen, aus unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren, aus der Bewertung von Sicherungsbeziehungen (Cashflow Hedges und Net Investment Hedges) sowie aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Pensionsplänen.

#### **Minderheitsanteile am Eigenkapital**

Als Minderheitsanteile am Eigenkapital werden die nicht beherrschenden Anteile ausgewiesen.

### 3.27 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden grundsätzlich gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber einem Dritten besteht und ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist. Zudem muss die Höhe der Verpflichtung verlässlich geschätzt werden können. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, wenn sie unverzinslich oder niedrig verzinslich sind.

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Hierbei werden künftige Gehaltssteigerungen berücksichtigt. Der bilanzierte Betrag stellt den um den nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand bereinigten Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung nach Verrechnung mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens dar. Der Diskontierungszinssatz orientiert sich an der Verzinsung erstrangiger fest-verzinslicher Industrieanleihen.

Auf Grundlage der leistungsorientierten Nettoschuld bzw. des leistungsorientierten Nettovermögens werden die Nettoszinsen auf die Nettoschuld (den Nettovermögenswert) aus einem leistungsorientierten Plan ermittelt, indem die Nettoschuld (der Nettovermögenswert) zu Beginn der Periode mit dem Diskontierungszinssatz multipliziert wird, der der leistungsorientierten Verpflichtung, also der Bruttoschuld, zu Periodenbeginn zugrunde liegt.

Pensions- und ähnliche Verpflichtungen werden ausgehend von versicherungsmathematischen Bewertungen bilanziert. Zu den diesen Bewertungen zugrunde liegenden Faktoren zählen versie-

cherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungszinssätze, erwartete Gehaltssteigerungen, Sterblichkeitsraten und Steigerungsraten für Kosten der Gesundheitsfürsorge. Infolge veränderter Bedingungen können die versicherungsmathematischen Annahmen wesentlich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und in der Folge zu signifikanten Änderungen der Verpflichtungen im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer führen.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst.

Unternehmen der GfK Gruppe sind mitunter Parteien in Rechtsstreitigkeiten. Der Vorstand analysiert regelmäßig aktuelle Informationen zu rechtlichen Risiken. Für wahrscheinliche Verpflichtungen werden Rückstellungen passiviert, bei deren Dotierung auch geschätzte Kosten der rechtlichen Beratung berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang werden die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs aus Sicht der GfK Gruppe und die Möglichkeit, die Höhe der entsprechenden Verpflichtung gegebenenfalls hinreichend verlässlich schätzen zu können, berücksichtigt. Für Zwecke der Beurteilung rechtlicher Risiken setzen die Unternehmen der GfK Gruppe interne und externe Anwälte ein.

Für weitere Verpflichtungen gegenüber Dritten, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Ressourcenabfluss führen, aber keine Verbindlichkeiten sind, werden Rückstellungen gebildet, wenn mehr für als gegen das Vorliegen einer gegenwärtigen Verpflichtung spricht und wenn der erwartete Betrag der Inanspruchnahme im Rahmen einer Bandbreite geschätzt werden kann. Innerhalb dieser Bandbreite wird der wahrscheinlichste Betrag angesetzt.

### 3.28 FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Finanzverbindlichkeiten enthalten verzinsliche Verbindlichkeiten mit Finanzierungscharakter, insbesondere Darlehen von Banken und anderen Darlehensgebern, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie andere verzinsliche Verbindlichkeiten.

Die GfK Gruppe bilanziert von Minderheitsgesellschaftern gehaltene Andienungsrechte (Put-Optionen oder Obligationen) sowie variable Kaufpreise im Zusammenhang mit Anteilserwerben als von zukünftigen Ereignissen abhängige Kaufpreisanforderungen, die von zukünftigen Umsätzen und EBITs beeinflusst werden. Die hiervon betroffenen Minderheitsanteile werden nicht als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Die Bewertung der damit in Zusammenhang stehenden lang- bzw. kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert. Die Aufzinsung der Zahlungsverpflichtungen wird in den Zinsaufwendungen gezeigt.

Für mögliche Anpassungen der Anschaffungskosten in Abhängigkeit von künftigen Ereignissen, die im Erwerbszeitpunkt als Verbindlichkeiten erfasst werden, werden Wertänderungen von ab dem 1. Januar 2010 eingegangenen Verbindlichkeiten aus Earn-outs und Andienungsrechten von Minderheitsgesellschaftern ergebniswirksam im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. In der Kapitalflussrechnung erfolgt die Korrektur des daraus entstehenden Ergebnisses in der Position „Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen“ innerhalb des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit.



### 3.29 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

### 3.30 VERPFLICHTUNGEN AUS AUFTRÄGEN IN BEARBEITUNG

Der Passivposten „Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung“ umfasst erhaltene Anzahlungen sowie abgegrenzte Beträge aus der Umsatzbewertung. In diesem Posten werden abgegrenzte Umsätze ausgewiesen, die aus vertraglich vereinbarten Voraus- oder Anzahlungsrechnungen entstanden sind, jedoch gemäß den oben beschriebenen Methoden der Umsatzrealisierung noch nicht als Umsatz vereinnahmt werden können.

### 3.31 ÜBERSICHT ÜBER DIE ANGEWANDTEN BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der folgenden Tabelle können die wichtigsten Bewertungsgrundsätze entnommen werden, die bei der Erstellung des Konzernabschlusses der GfK Gruppe Anwendung finden.

<b>AKTIVA</b>	
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>	Impairment-only-Ansatz
<b>Sonstige immaterielle Vermögenswerte</b>	
mit bestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
mit unbestimmter Nutzungsdauer	Impairment-only-Ansatz
<b>Sachanlagen</b>	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
<b>Finanzanlagen</b>	
Anteile an verbundenen Unternehmen, sonstige Beteiligungen	Anschaffungskosten
Ausleihungen und langfristige Festgelder	Fortgeführte Anschaffungskosten
Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Zur Veräußerung verfügbare sonstige Wertpapiere	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen</b>	Fortgeführte Anschaffungskosten
<b>Finanzielle sonstige Vermögenswerte</b>	
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Übrige finanzielle sonstige Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten
<b>Nicht finanzielle sonstige Vermögenswerte</b>	Fortgeführte Anschaffungskosten
<b>Kurzfristige Wertpapiere und Festgelder</b>	Fortgeführte Anschaffungskosten
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	Fortgeführte Anschaffungskosten

### **PASSIVA**

<b>Rückstellungen</b>	
Pensionsrückstellungen	Anwartschaftsbarwertverfahren
Sonstige Rückstellungen	Abgezinster Erfüllungsbetrag mit höchster Eintrittswahrscheinlichkeit
<b>Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten</b>	
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	Fortgeführter Barwert der Mindestleasingzahlungen
Von zukünftigen Ereignissen abhängige Kaufpreisverpflichtungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Sonstige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
<b>Finanzielles sonstiges Fremdkapital</b>	
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Übriges finanzielles sonstiges Fremdkapital	Fortgeführte Anschaffungskosten
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	Fortgeführte Anschaffungskosten
<b>Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung</b>	Fortgeführte Anschaffungskosten
<b>Nicht finanzielles sonstiges Fremdkapital</b>	Fortgeführte Anschaffungskosten

### 3.32 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung stellt anhand von Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit die Veränderung der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ dar.

Dabei wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt anhand von Veränderungen der Bilanzpositionen ermittelt. Sie werden um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt. Daraus folgt, dass eine Abstimmung der Veränderungen von Bilanzposten aus der Konzern-Kapitalflussrechnung mit den rechnerischen Veränderungen aus der Konzernbilanz, mit dem Anlagenspiegel oder mit sonstigen Angaben im Konzernanhang nur eingeschränkt möglich ist.

### 3.33 SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses der GfK Gruppe nach IFRS erfordert die Verwendung von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen. Einige dieser Schätzungen betreffen Sachverhalte, denen eine Unsicherheit immanent ist und die Veränderungen unterliegen können. Diese Schätzungen und Annahmen wurden vom Vorstand unter Berücksichtigung aller bekannten Tatsachen nach bestem Wissen vorgenommen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Dennoch können die tatsächlichen Beträge der Vermögenswerte und Schulden sowie die Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag ebenso wie die Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres davon abweichen.

Schätzungen finden Anwendung bei der Umsatzrealisierung nach der Percentage-of-Completion-Methode, im Zusammenhang mit dem Wertberichtigungsbedarf für zweifelhafte Forderungen und bei der Durchführung des Impairment-Tests für den Geschäfts- oder Firmenwert sowie für andere immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen. Darüber hinaus werden Schätzungen vorgenommen bei der Kaufpreisallokation in der Folge von Unternehmenszusammenschlüssen, bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern und beim Ansatz und der Bewertung von bedingten Kaufpreisverpflichtungen und Rückstellungen. Nähere Erläuterungen zur Art der in diesen Gebieten jeweils notwendigen Schätzungen sowie zur Vornahme der Schätzungen in der GfK Gruppe können der vorstehenden Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entnommen werden. Die im Berichtsjahr verwendeten Parameter beim Impairment-Test für immaterielle Vermögenswerte und für die Bewertung der Pensionsrückstellungen sind in diesem Konzernanhang in den Kapiteln 16, „Immaterielle Vermögenswerte“, und 26, „Rückstellungen“, enthalten.

Im Abschnitt „Ausblick“ des Konzernlageberichts werden die wichtigsten Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der GfK Gruppe und ihres wirtschaftlichen Umfelds dargestellt.

## 4. Konsolidierungskreis und wesentliche Akquisitionen

### 4.1 VOLL KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Zum 31. Dezember 2015 umfasst der Konsolidierungskreis nach IFRS neben der Muttergesellschaft neun (2014: zehn) inländische und 130 (2014: 127) ausländische Tochterunternehmen.

Die Änderungen im Bereich der voll konsolidierten Tochterunternehmen zwischen dem 1. Januar 2015 und dem 31. Dezember 2015 sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

#### VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (Anzahl)

	1.1.2015	Zugänge	Abgänge	31.12.2015
Inland	10	0	-1	9
Ausland	127	4	-1	130
<b>Gesamt</b>	<b>137</b>	<b>4</b>	<b>-2</b>	<b>139</b>

Zum 1. September 2015 wurde die kurz zuvor erworbene 100-Prozent-Beteiligung an der NORM Research & Consulting AB, Stockholm, Schweden, und damit auch an ihrer Tochtergesellschaft Norm Research & Consulting B.V., Amsterdam, Niederlande, erstmals konsolidiert. Beide Gesellschaften sind im Sektor Consumer Experiences tätig.

Der Kaufpreis aus dieser Akquisition betrug 8.044 TEUR, wovon im Berichtsjahr 6.839 TEUR durch Zahlungsmittel geleistet wurden. Der restliche Kaufpreis ist noch nicht fällig; dabei handelt es sich um Verpflichtungen aus nachträglichen Kaufpreisanpassungen. Aus dieser Akquisition resultierte ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 4.343 TEUR, der den Sektor Consumer Experiences betrifft. Der Geschäfts- oder Firmenwert repräsentiert vor allem das Know-how der Mitarbeiter der erworbenen Tochtergesellschaften, das nicht gesondert aktiviert werden kann.

Im Rahmen des angesprochenen Erwerbsvorgangs wurden bisher nicht bilanzierte immaterielle Vermögenswerte und darauf entfallende latente Steuern in Höhe von per Saldo 1.391 TEUR aufgedeckt. Hierbei handelt es sich insbesondere um den Kundentstamm und Software.

	Vor Zusammenschluss	Zum Erwerbszeitpunkt
Langfristige Vermögenswerte	599	2.367
Kurzfristige Vermögenswerte	1.474	1.474
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.656	1.656
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1.414	1.791

Zum Konzernumsatz der GfK Gruppe im Geschäftsjahr 2015 haben diese Gesellschaften mit 1.851 TEUR beigetragen. Das kumulierte Ergebnis dieser Gesellschaften für die Zeit ihrer Zugehörigkeit zur GfK Gruppe beträgt -356 TEUR.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung am 1. September 2015 erzielten die beiden genannten Gesellschaften Umsatzerlöse in Höhe von 4.422 TEUR und ein Ergebnis von -36 TEUR.

Die im Vorjahr gegründete GfK Philippines Corporation, Makati City, Philippinen, wurde zum 1. Januar 2015 erstkonsolidiert. Darüber hinaus wurde zum 1. Januar 2015 die im Jahr 2009 gegründete GfK - Retail and Technology Colombia Limitada, Bogotá, Kolumbien, in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Beide Gesellschaften sind im Sektor Consumer Choices tätig.

Zum 11. Mai 2015 wurde die im Sektor Consumer Experiences tätige GfK nurago GmbH, Hannover, auf die GfK SE, Nürnberg, verschmolzen. Des Weiteren wurde am 1. September 2015 die im Sektor Consumer Experiences tätige INCOMA GfK, s.r.o., Prag, Tschechische Republik, auf die GfK Czech, s.r.o., Prag, Tschechische Republik, verschmolzen.

Diese konzerninternen Verschmelzungen dienen ausschließlich der Vereinfachung der Konzernstruktur und haben keine unmittelbare wirtschaftliche Auswirkung.

### 4.2 GESELLSCHAFTEN VON UNTERGEORDNETER BEDEUTUNG

Im Berichtsjahr bezog die GfK Gruppe 29 (2014: 31) Gesellschaften aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss ein.

Insgesamt sind jeweils der externe Umsatz, das Jahresergebnis, die Bilanzsumme und die Cashflows dieser Gesellschaften im Vergleich zu den entsprechenden Werten des Konzernabschlusses wie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

### 4.3 ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sind Anteile an neun (2014: zwölf) ausländischen assoziierten Unternehmen und, wie im Jahr 2014, an einem inländischen assoziierten Unternehmen bilanziert.

Am 5. März 2015 wurde eine Beteiligung von rund 22 Prozent an der YouEye Inc., Mountain View, Kalifornien, USA, erworben.

Am 30. Juli 2015 wurde die MarketingScan International SAS, Suresnes, Frankreich, auf ihre Tochter MarketingScan SAS, Suresnes, Frankreich, verschmolzen. Die MarketingScan SAS, Suresnes, Frankreich, war zuvor im at equity bewerteten Teilkonzern unter der MarketingScan International SAS, Suresnes, Frankreich, enthalten und daher nicht als separates assoziiertes Unternehmen geführt worden. Am 20. August 2015 wurde außerdem die Consumer Zoom SAS, Suresnes, Frankreich, auf die MarketingScan SAS, Suresnes, Frankreich, verschmolzen.

Die Beteiligungen an der Oz Toys Marketing Services Pty. Ltd., Sydney, Australien, der Sports Tracking Europe B.V., Amstelveen, Niederlande, und der NPD Intellect, L.L.C., Port Washington, New York, USA, wurden am 23. November 2015 verkauft. Diese Gesellschaften waren dem Sektor Consumer Choices zugeordnet.

#### 4.4 SONSTIGE BETEILIGUNGEN

Die Anzahl der sonstigen Beteiligungen stieg von drei auf vier durch den indirekten Erwerb eines Minderheitsanteils an der ZecoByte AB, Stockholm, Schweden, im Zuge der Akquisition der NORM Research & Consulting AB, Stockholm, Schweden.

## 5. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt nach ihrer Art aufgliedern:

	2014	2015
Umsatzerlöse mit Dritten	1.448.015	1.537.528
Umsatzerlöse mit Gruppenunternehmen	2.635	3.206
Umsatzerlöse mit nahestehenden Personen und Gruppen	2.273	2.692
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.452.923</b>	<b>1.543.426</b>

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Sektoren und nach Regionen wird in der Segmentberichterstattung in Kapitel 34 dargestellt.

## 6. Umsatzkosten

Die Aufgliederung der Umsatzkosten ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

	2014	2015
Personalkosten	491.960	537.941
Sonstige Umsatzkosten	424.257	461.125
Abschreibungen und Wertminderungen	48.131	39.498
Umsatzkosten von Gruppenunternehmen	9.042	6.252
<b>Umsatzkosten (vor Forschungs- und Entwicklungskosten)</b>	<b>973.390</b>	<b>1.044.816</b>
Forschungs- und Entwicklungskosten	17.196	17.118
<b>Umsatzkosten (inkl. Forschungs- und Entwicklungskosten)</b>	<b>990.586</b>	<b>1.061.934</b>

Die sonstigen Umsatzkosten beinhalten ganz überwiegend bezogene Leistungen.

## 7. Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2015
Personalkosten	198.253	198.889
Sonstige Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	80.172	81.219
Abschreibungen und Wertminderungen	21.634	22.118
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten von Gruppenunternehmen	943	3
<b>Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten</b>	<b>301.002</b>	<b>302.229</b>

Die Abschreibungen und Wertminderungen enthalten neben den Abschreibungen und Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen auch Wertberichtigungen auf operative Forderungen.

Die sonstigen Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten setzen sich überwiegend aus Mietaufwand, Kosten für Beratung und andere externe Dienstleistungen, Reisekosten, Kosten der Telekommunikation, Datenübertragung und -verarbeitung sowie Wartungsaufwand zusammen.

## 8. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten die in der folgenden Tabelle aufgeführten Positionen.

	2014	2015
Währungsgewinne	2.950	2.306
Wertaufholungen	1.120	0
Übrige	3.748	17.507
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>7.818</b>	<b>19.813</b>

Die Währungsgewinne beinhalten hauptsächlich Gewinne aus Fremdwährungsgeschäften in US-Dollar und britischen Pfund sowie aus Fremdwährungstransaktionen einer Gesellschaft mit der funktionalen Währung türkische Lira in Euro und US-Dollar.

Die Wertaufholungen betrafen im Vorjahr in Höhe von 1.084 TEUR Zuschreibungen auf Marken.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge umfassen in der Hauptsache Erträge aus der in Kapitel 25.4, „Eigenkapitalveränderungsrechnung“, näher erläuterten Auflösung der Überkreuzbeteiligung mit The NPD Group, Inc., USA, sowie aus der Vermietung von Immobilien.

## 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die in der folgenden Tabelle aufgeführten Positionen, die nicht den Funktionskosten zuordenbar sind.

	2014	2015
Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte	59.498	39.418
Personalkosten	10.842	14.504
Währungsverluste	4.093	4.545
Abschreibungen und sonstige Wertminderungen	1.963	24.376
Übrige	24.775	12.082
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>101.171</b>	<b>94.925</b>

Die Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 39.418 TEUR (2014: 59.498 TEUR) ergab sich infolge einer Neueinschätzung der Wachstumsaussichten im Sektor Consumer Experiences.

Die Personalkosten betreffen vorwiegend Abfindungen im Zusammenhang mit Stellen, die aufgrund einer Neustrukturierung als Folge der neuen strategischen Ausrichtung der betreffenden Bereiche nicht wieder besetzt wurden (13.897 TEUR; 2014: 10.782 TEUR).

Die Währungsverluste enthalten hauptsächlich Verluste aus Fremdwährungstransaktionen von Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, in Euro, US-Dollar, britischen Pfund und Schweizer Franken sowie aus Fremdwährungsgeschäften von Gesellschaften mit dem Euro als funktionaler Währung in US-Dollar, britischen Pfund, Singapur-Dollar, australischen Dollar und japanischen Yen.

Die Abschreibungen und sonstigen Wertminderungen betreffen mit 20.034 TEUR (2014: 0 TEUR) Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, die durch die Aufgabe von Produktneuentwicklungen (Mobile Insight/Location Insight) sowie einzelner Module der bereits bestehenden Analyse- und Produktionsplattform CPIMS/NEO bedingt sind. Im Berichtsjahr sind keine Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte angefallen, die im Zusammenhang mit den im Jahr 2012 aufgetretenen Unregelmäßigkeiten bei der GfK Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei, stehen (2014: 1.097 TEUR). Aus demselben Anlass sind allerdings weitere Aufwendungen in Höhe von 1.349 TEUR (2014: 10.962 TEUR) in den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Sie beinhalten hauptsächlich Rechts- und Beratungskosten.

Darüber hinaus umfassen die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen Kosten, die mit Mietverträgen bzw. Umzügen zusammenhängen (4.447 TEUR; 2014: 2.713 TEUR), sowie Aufwendungen aus Unternehmenskäufen und Übernahmestransaktionen (3.164 TEUR; 2014: 215 TEUR). Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten (84 TEUR; 2014: 3.196 TEUR) sowie Aufwendungen für Sozialversicherungsrisiken in verschiedenen Ländern (160 TEUR; 2014: 2.722 TEUR) spielen hingegen nur noch eine untergeordnete Rolle.

## 10. Personalaufwendungen

Die Aufwandspositionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten die in nachstehender Tabelle dargestellten Personalaufwendungen.

	2014	2015
Löhne und Gehälter	590.274	646.255
Sozialabgaben und Aufwand für Altersversorgung	115.110	119.599
<b>Personalaufwendungen</b>	<b>705.384</b>	<b>765.854</b>

## 11. Angepasstes operatives Ergebnis

Das angepasste operative Ergebnis ist die interne Steuerungsgröße der GfK Gruppe, die im Konzernlagebericht ausführlich erläutert wird. Es wird wie folgt ermittelt:

	2014	2015
Operatives Ergebnis	67.982	104.151
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	59.498	39.418
Zu- und Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven aus der Kaufpreisallokation	11.391	4.314
Erträge und Aufwendungen aus Unternehmenskäufen und Übernahmestransaktionen	1.010	-8.655
Erträge und Aufwendungen aus Reorganisations- und Optimierungsprojekten	17.058	22.772
Personalaufwendungen aus anteilsbasierter Vergütung	1.005	1.896
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	1.142	2.240
Erträge und Aufwendungen aus Einmaleffekten und anderen außergewöhnlichen Sachverhalten	19.746	21.443
<b>Angepasstes operatives Ergebnis</b>	<b>178.832</b>	<b>187.579</b>

### 11.1 ZU- UND ABSCHREIBUNGEN AUF AUFGEDECKTE STILLE RESERVEN AUS DER KAUFPREISALLOKATION

Die Zusammensetzung der Zu- und Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven aus der Kaufpreisallokation sowie ihre Verteilung auf die Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

	2014	2015
<b>Abschreibungen</b>		
Umsatzkosten	3.554	1.171
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	3.859	3.731
<b>Wertminderungen</b>		
Umsatzkosten	6.778	919
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	1.622	1.208
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	1.288
<b>Wertaufholungen</b>		
Umsatzkosten	-1.954	-3.131
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-1.385	-872
Sonstige betriebliche Erträge	-1.083	0
<b>Zu- und Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven aus der Kaufpreisallokation</b>	<b>11.391</b>	<b>4.314</b>

Weitere Erläuterungen hierzu können Kapitel 16.6, „Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte“, entnommen werden.



## 11.2 ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN AUS RE-ORGANISATIONS- UND OPTIMIERUNGSPROJEKTEN

Die Erträge und Aufwendungen aus Reorganisations- und Optimierungsprojekten betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Abfindungen im Rahmen von Reorganisationsprojekten in Höhe von 13.897 TEUR (2014: 10.782 TEUR). Darüber hinaus werden hier Aufwendungen in Höhe von 3.397 TEUR (2014: 4.033 TEUR) für das weltweite Standardisierungsprojekt REACH (ehemals SCOPE) ausgewiesen.

## 11.3 PERSONALAUFWENDUNGEN AUS ANTEILSBASIERTER VERGÜTUNG

Seit dem Geschäftsjahr 2010 gilt für die Mitglieder des Vorstands der GfK SE und seit dem Geschäftsjahr 2012 für ausgewählte Führungskräfte der GfK Gruppe ein Long-Term-Incentive-Programm, das in Kapitel 3.17, „Long-Term-Incentive-Programme für Mitarbeiter und Führungskräfte der GfK Gruppe“, näher beschrieben wird. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Stückzahl, die Laufzeit und den Wert der im Rahmen dieses Long-Term-Incentive-Programms gewährten virtuellen Aktien.

Tranche	1	2	3	4	5	6
Jahr der Gewährung	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Jahr der Auszahlung	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl gewährter virtueller Aktien (Stück)	15.693	16.498	49.886	46.458	44.906	72.373
Zeitwert einer virtuellen Aktie in Euro	30,90	30,90	30,90	30,90	30,90	30,90

Für das Programm sind im Geschäftsjahr insgesamt Aufwendungen in Höhe von 1.896 TEUR (2014: 1.005 TEUR) angefallen.

## 11.4 ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN AUS EINMALEFFEKTEN UND ANDEREN AUSSERGEWÖHNLICHEN SACHVERHALTEN

In den Erträgen und Aufwendungen aus Einmaleffekten und anderen außergewöhnlichen Sachverhalten sind Wertminderungen enthalten, die im Zusammenhang mit der Einstellung der netzwerk-basierten Entwicklungstätigkeiten im Bereich Mobile Insight/ Location Insight sowie zweier Module der digitalen Analyse- und Produktionsplattform CPIMS/NEO stehen (20.034 TEUR, 2014: 0 TEUR).

Die aus den Unregelmäßigkeiten bei der GfK Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei, resultierenden Aufwendungen belaufen sich für das Jahr 2015 auf 1.349 TEUR (2014: 12.059 TEUR). Für weitere Rechtsstreitigkeiten und Sozialversicherungsrisiken sind im Geschäftsjahr insgesamt Aufwendungen in Höhe von 244 TEUR (2014: 5.918 TEUR) angefallen.

Durch den Verkauf des Bürogebäudes bei der GfK Switzerland AG, Hergiswil, Schweiz, konnten Erträge von insgesamt 1.102 TEUR (2014: 0 TEUR) realisiert werden.

## 12. Sonstige Finanzerträge

Die sonstigen Finanzerträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2015
Zinsen und ähnliche Erträge von Banken	712	897
Sonstige Zinserträge	1.350	1.277
<b>Zinserträge</b>	<b>2.062</b>	<b>2.174</b>
Übrige sonstige Finanzerträge	7.995	27.993
<b>Sonstige Finanzerträge</b>	<b>10.057</b>	<b>30.167</b>

In den übrigen sonstigen Finanzerträgen sind hauptsächlich Währungsgewinne aus Finanzanlagen, Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten, Bankguthaben in Fremdwährung sowie Erträge aus Währungssicherungsgeschäften in Höhe von insgesamt 24.275 TEUR (2014: 7.431 TEUR) enthalten. Diese Beträge und ihre Entwicklung sind im Zusammenhang mit den korrespondierenden Währungsverlusten in den sonstigen Finanzaufwendungen zu sehen.

Darüber hinaus werden in den sonstigen Finanzerträgen im Wesentlichen Erträge aus der ergebniswirksamen Bewertungsanpassung von Kaufpreisverpflichtungen für den Erwerb von Beteiligungen bzw. Vermögenswerten (Put-Optionen oder Obligationen) in Höhe von 3.681 TEUR (2014: 564 TEUR) ausgewiesen.

## 13. Sonstige Finanzaufwendungen

Die sonstigen Finanzaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2015
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an Banken	7.715	5.272
Sonstige Zinsaufwendungen	13.729	13.456
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>21.444</b>	<b>18.728</b>
Übrige sonstige Finanzaufwendungen	12.970	29.704
<b>Sonstige Finanzaufwendungen</b>	<b>34.414</b>	<b>48.432</b>

Die sonstigen Zinsaufwendungen enthalten in Höhe von 10.100 TEUR (2014: 10.115 TEUR) Zinsaufwendungen für eine Festzinsanleihe über 186 Millionen Euro, die am 1. April 2011 begeben wurde und mit einem Kupon in Höhe von 5,0 Prozent ausgestattet ist. Darüber hinaus werden in dieser Position 1.120 TEUR (2014: 1.309 TEUR) Zinsaufwendungen für zukünftige Kaufpreisverbindlichkeiten aus dem Erwerb von Beteiligungen ausgewiesen.

In den übrigen sonstigen Finanzaufwendungen sind im Wesentlichen Währungsverluste aus Finanzanlagen, Finanzforderungen und -verbindlichkeiten sowie aus in Fremdwährung geführten Bankkonten in Höhe von 26.678 TEUR (2014: 10.975 TEUR) enthalten. Diese Beträge und ihre Entwicklung sind im Zusammenhang mit den korrespondierenden Währungsgewinnen in den sonstigen Finanzerträgen zu sehen.

Weitere Informationen zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente können Kapitel 29, „Finanzinstrumente“, und Kapitel 30, „Risikomanagement von Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken“, entnommen werden.

## 14. Steuern auf das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit

Die Hauptbestandteile der Ertragsteuern des Konzerns sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	2014	2015
<b>Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag</b>		
Ertragsteuern laufendes Jahr	37.123	44.760
Steuerertrag aus der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste	-5.335	-1.301
Ertragsteuern Vorjahre	924	-1.139
<b>Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag</b>	<b>32.712</b>	<b>42.320</b>
<b>Latenter Steueraufwand/-ertrag</b>		
aus der Nutzung von Verlustvorträgen und Zinsvorträgen/Steuer Guthaben	8.429	17.348
aus der Entstehung oder Umkehrung temporärer Differenzen	7.472	4.111
aus Zu- und Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven aus der Kaufpreisallokation	-3.955	-1.205
aufgrund bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste und Zinsvorträge/Steuer Guthaben	-2.598	-1.226
aus Steuersatzänderungen/neuen Steuern	355	-1.435
aufgrund der Neueinschätzung der Realisierbarkeit steuerlicher Verluste	-9.633	-2.256
aufgrund neu entstandener angesetzter steuerlicher Verluste und Zinsvorträge/Steuer Guthaben	-5.259	-10.992
Sonstiger latenter Steueraufwand	689	498
<b>Latenter Steueraufwand/-ertrag</b>	<b>-4.500</b>	<b>4.843</b>
<b>Steuern auf das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>28.212</b>	<b>47.163</b>

Die Ertragsteuern unterteilen sich nach In- und Ausland wie folgt:

	2014	2015
<b>Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag</b>	<b>32.712</b>	<b>42.320</b>
davon Inland	3.106	1.147
davon Ausland	29.606	41.173
<b>Latenter Steueraufwand/-ertrag</b>	<b>-4.500</b>	<b>4.843</b>
davon Inland	10.089	-4.805
davon Ausland	-14.589	9.648

Der zur Berechnung der latenten Steuern für die GfK SE und ihre Organgesellschaften herangezogene Steuersatz setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent auf die festgesetzte Körperschaftsteuer sowie dem Gewerbesteuersatz von 15,645 Prozent. Daraus ergibt sich zum 31. Dezember 2015 unverändert ein Steuersatz in Höhe von 31,470 Prozent.

Die latenten Steuern der übrigen deutschen Gesellschaften werden unter Zugrundelegung des jeweils einschlägigen Gewerbesteuerhebesatzes berechnet. Die latenten Steuern der Auslandsgesellschaften werden mit dem jeweiligen landesspezifischen Steuersatz ermittelt.

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand auf den im Geschäftsjahr 2015 ausgewiesenen Ertragsteueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird der im Berichtsjahr gültige laufende Steuersatz der Muttergesellschaft GfK SE in Höhe von 31,470 Prozent (2014: 31,470 Prozent) mit dem Ergebnis vor Steuern multipliziert.

	2014	2015
Gesamtsteuersatz in Prozent	31,470	31,470
<b>Erwarteter Steueraufwand</b>	<b>14.977</b>	<b>27.659</b>
<b>Erhöhung/Minderung der Ertragsteuerbelastung durch:</b>		
Steuerfreie Erträge	-4.316	-4.429
Anpassung der latenten Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen	355	-1.435
Steuern aus Vorjahren	988	-976
Veränderung der nicht als aktive latente Steuer angesetzten temporären Differenzen, Verlustvorträge, Zinsvorträge sowie Steuer Guthaben	-13.773	-683
Effekte aus Kaufpreisverpflichtungen	239	-541
Veränderung von permanenten Differenzen	-39	-276
Aktive latente Steuer auf neu entstandene Steuer Guthaben	-13	-10
Steuerlich nicht ansetzbares Ergebnis aus At-equity-Beteiligungen	-21	165
Steuersatzunterschiede	2.756	1.019
Konsolidierung von steuerpflichtigen Beteiligungserträgen	1.271	3.060
Abweichende Bemessungsgrundlage	2.128	3.312
Nicht abzehbare Aufwendungen	6.309	5.820
Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte	18.724	12.405
Sonstiges	-1.373	2.073
<b>Ausgewiesener Steueraufwand</b>	<b>28.212</b>	<b>47.163</b>

In der Konzernbilanz wurden folgende laufende Ertragsteuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten erfasst:

	31.12.2014	31.12.2015
Langfristige Ertragsteuerforderungen	4.051	3.811
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen <sup>1)</sup>	17.413	15.654
<b>Ertragsteuerforderungen Gesamt</b>	<b>21.464</b>	<b>19.465</b>
Langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	0	0
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	15.522	13.545
<b>Ertragsteuerverbindlichkeiten Gesamt</b>	<b>15.522</b>	<b>13.545</b>

<sup>1)</sup> Zusätzlich sind zum 31.12.2015 kurzfristige Ertragsteuerforderungen in Höhe von 51 TEUR in den zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten enthalten.

Die langfristigen Ertragsteuerforderungen sind in der Bilanzposition „Langfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen“ ausgewiesen.

Die langfristigen Ertragsteuerverbindlichkeiten sind in der Bilanzposition „Langfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen“ enthalten.

Die latenten Steuern resultieren aus den in der folgenden Tabelle dargestellten Bilanzpositionen:

	31.12.2014	31.12.2015
Geschäfts- oder Firmenwerte	485	508
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.369	1.236
Sachanlagen	2.136	1.852
Anteile an verbundenen Unternehmen	4	3
Assoziierte und sonstige Beteiligungen	25	257
Sonstige Finanzanlagen	2.202	1.240
Langfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	1.355	804
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>7.576</b>	<b>5.900</b>
Forderungen und kurzfristige sonstige Vermögenswerte	1.063	778
Kurzfristige Wertpapiere und Festgelder, liquide Mittel	0	12
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.063</b>	<b>790</b>
Langfristige Rückstellungen	9.206	9.405
Langfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	834	5.130
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>10.040</b>	<b>14.535</b>
Kurzfristige Rückstellungen	850	1.321
Kurzfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	21.804	23.794
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>22.654</b>	<b>25.115</b>
Verlustvorträge	42.530	43.031
Zinsvorträge/Steuer Guthaben	16.306	13.349
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>100.169</b>	<b>102.720</b>
Geschäfts- oder Firmenwerte	-37.967	-46.032
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-74.365	-75.628
Sachanlagen	-2.520	-2.190
Anteile an verbundenen Unternehmen	-2.904	-4.514
Assoziierte und sonstige Beteiligungen	-32	-66
Sonstige Finanzanlagen	-3.655	-2.622
Langfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	-732	-1.420
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>-122.175</b>	<b>-132.472</b>
Forderungen und kurzfristige sonstige Vermögenswerte	-9.813	-11.253
Kurzfristige Wertpapiere und Festgelder, liquide Mittel	-25	-4
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>-9.838</b>	<b>-11.257</b>
Langfristige Rückstellungen	-524	-174
Langfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	-460	-274
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>-984</b>	<b>-448</b>
Kurzfristige Rückstellungen	-380	-201
Kurzfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	-941	-1.137
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>-1.321</b>	<b>-1.338</b>
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>-134.318</b>	<b>-145.515</b>
<b>NETTOBETRAG DER PASSIVEN LATENTEN STEUERN</b>	<b>-34.149</b>	<b>-42.795</b>

Die Veränderung des Nettobetrags der passiven latenten Steuern ist in Höhe von -4.834 TEUR (2014: 4.500 TEUR) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Im sonstigen Ergebnis wurden 2.082 TEUR (2014: 3.662 TEUR) verbucht. Aus der Währungsbewertung der Bilanzposten „Latente Steueransprüche“ und „Latente Steuerverbindlichkeiten“ sowie aus den Steuern im sonstigen Ergebnis ergab sich ein Effekt in Höhe von -5.301 TEUR (2014: -4.501 TEUR).

Die latenten Steuern sind in der Konzernbilanz wie in der anschließenden Tabelle gezeigt ausgewiesen:

	31.12.2014	31.12.2015
Aktive latente Steuern	41.373	43.578
Passive latente Steuern	-75.522	-86.373
<b>Nettobetrag der passiven latenten Steuern</b>	<b>-34.149</b>	<b>-42.795</b>
Aktive latente Steuern in zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten enthalten	0	397
Passive latente Steuern in zur Veräußerung bestimmten Schulden enthalten	0	-282
<b>Nettobetrag der passiven latenten Steuern inklusive zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte und Schulden</b>	<b>-34.149</b>	<b>-42.680</b>

Die Veränderung der Ertragsteuerbeträge, die mit den Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses in Zusammenhang stehen, ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2014	2015
Steuern in den sonstigen Rücklagen aus Währungsumrechnung	0	1.891
Steuern in den sonstigen Rücklagen aus Net Investment Hedges	284	117
Steuern in den sonstigen Rücklagen aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Pensionsplänen	3.314	58
Steuern in den sonstigen Rücklagen aus Cashflow Hedges	67	12
Steuern in den sonstigen Rücklagen aus Wertpapieren	-3	4
<b>In das sonstige Ergebnis gebuchte Steuern</b>	<b>3.662</b>	<b>2.082</b>

Die Aufteilung der inländischen und ausländischen steuerlichen Verlustvorträge geht aus den nachfolgenden Tabellen hervor:

31.12.2014	Deutschland	Ausland	Gesamt
<b>Steuerlicher Verlustvortrag Gesamt</b>	<b>24.311</b>	<b>177.993</b>	<b>202.304</b>
<b>Steuerlicher Verlustvortrag – als latente Steuer angesetzt –</b>	<b>16.806</b>	<b>128.427</b>	<b>145.233</b>
Verfall innerhalb der nächsten 5 Jahre	0	26.834	26.834
Verfall innerhalb von 5 bis 10 Jahren	0	42.638	42.638
Verfall innerhalb von 10 bis 15 Jahren	0	31.178	31.178
Verfall in mehr als 15 Jahren	0	16.340	16.340
Unbegrenzte Nutzbarkeit	16.806	11.437	28.243
<b>Steuerlicher Verlustvortrag – nicht als latente Steuer angesetzt –</b>	<b>7.505</b>	<b>49.566</b>	<b>57.071</b>
Verfall innerhalb der nächsten 5 Jahre	0	15.747	15.747
Verfall innerhalb von 5 bis 10 Jahren	0	4.599	4.599
Verfall innerhalb von 10 bis 15 Jahren	0	0	0
Verfall in mehr als 15 Jahren	0	0	0
Unbegrenzte Nutzbarkeit	7.505	29.220	36.725

31.12.2015	Deutschland	Ausland	Gesamt
<b>Steuerlicher Verlustvortrag Gesamt</b>	<b>30.715</b>	<b>170.827</b>	<b>201.542</b>
<b>Steuerlicher Verlustvortrag – als latente Steuer angesetzt –</b>	<b>28.987</b>	<b>116.145</b>	<b>145.132</b>
Verfall innerhalb der nächsten 5 Jahre	0	23.004	23.004
Verfall innerhalb von 5 bis 10 Jahren	0	20.627	20.627
Verfall innerhalb von 10 bis 15 Jahren	0	42.010	42.010
Verfall in mehr als 15 Jahren	0	12.865	12.865
Unbegrenzte Nutzbarkeit	28.987	17.639	46.626
<b>Steuerlicher Verlustvortrag – nicht als latente Steuer angesetzt –</b>	<b>1.728</b>	<b>54.682</b>	<b>56.410</b>
Verfall innerhalb der nächsten 5 Jahre	0	15.942	15.942
Verfall innerhalb von 5 bis 10 Jahren	0	11.055	11.055
Verfall innerhalb von 10 bis 15 Jahren	0	101	101
Verfall in mehr als 15 Jahren	0	243	243
Unbegrenzte Nutzbarkeit	1.728	27.341	29.069

Ausschlaggebend für die Beurteilung des Ansatzes und der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung ihrer zukünftigen Realisierbarkeit. Sie ist abhängig von der Entstehung zukünftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren bzw. steuerliche Verlustvorträge, Zinsvorträge und Steuerguthaben geltend gemacht werden können.

Aufgrund der Ergebniserwartung für die Zukunft wird davon ausgegangen, dass die Realisierbarkeit der entsprechenden Vorteile aus den bilanzierten aktiven latenten Steuern – analog zur Maßgabe nach IFRS – wahrscheinlich („probable“) ist. Bei Gesellschaften, die latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge angesetzt haben und die sich im Berichtsjahr oder im Vorjahr in einer Verlustsituation befunden haben, wurden aktive latente Steuerüberhänge in Höhe von 11.691 TEUR (2014: 6.672 TEUR) angesetzt, da eine hinreichende Gewinnerwartung für die Zukunft besteht. Davon betreffen 327 TEUR Gesellschaften, die zur Veräußerung bestimmt sind.

Zur Beurteilung dieser Gewinnerwartung hat der Vorstand vergangene Ertragssituationen wie auch prognostizierte zukünftige Ergebniserwartungen, errechnet auf der Grundlage von genehmigten Geschäftsplänen, herangezogen. Darüber hinaus flossen auch Steuerplanungen, Informationen über noch nicht genutzte steuerliche Verluste und Steuerguthaben aus Vorjahren sowie weitere maßgebliche Überlegungen in die Werthaltigkeitsprüfung ein.

Neben den oben genannten nicht angesetzten Verlustvorträgen gibt es im Konzern temporäre Differenzen in Höhe von 11.481 TEUR (2014: 13.234 TEUR) und Zinsvorträge bzw. Steuerguthaben in Höhe von 390 TEUR (2014: 350 TEUR), für die keine aktiven Steuerlatenzen angesetzt wurden. Die nicht als in der Zukunft nutzbar klassifizierten steuerlichen Zinsvorträge und Steuerguthaben sind unbeschränkt nutzbar.

Die GfK Gruppe setzt latente Steuern für einbehaltene Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften an, soweit diese Gewinne ausschüttungsfähig sind und in absehbarer Zukunft ausgeschüttet werden sollen. Auf diesbezügliche temporäre Differenzen in Höhe von 17.780 TEUR (2014: 19.864 TEUR) wurden mangels Ausschüttungsabsicht keine latenten Steuerverbindlichkeiten abgegrenzt.

Ausschüttungen an Anteilseigner der GfK SE führen nicht zu ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der GfK SE.

## 15. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird wie folgt hergeleitet:

	2014	2015
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Konzernergebnis	5.859	36.773
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien (Stück) – nicht verwässert –	36.503.896	36.503.896
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien (Stück) – verwässert –	36.503.896	36.503.896
<b>Ergebnis je Aktie in Euro</b>	<b>0,16</b>	<b>1,01</b>
<b>Ergebnis je Aktie (verwässert) in Euro</b>	<b>0,16</b>	<b>1,01</b>

Es bestehen keine Sachverhalte, aus denen sich ein Verwässerungseffekt ergeben kann.

## 16. Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wird in nachfolgender Tabelle gezeigt.

	Geschäfts- oder Firmenwerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe immaterielle Vermögenswerte
<b>ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN</b>				
Stand am 1. Januar 2014	930.097	177.326	427.216	1.534.639
Wechselkursänderungen	62.135	839	32.950	95.924
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	5.139	0	2.542	7.681
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	49	-83	-34
Zugänge	0	45.514	5.718	51.232
Abgänge	-1.985	-624	-1.767	-4.376
Umbuchungen	0	-2.856	2.932	76
<b>Stand am 31. Dezember 2014</b>	<b>995.386</b>	<b>220.248</b>	<b>469.508</b>	<b>1.685.142</b>
Stand am 1. Januar 2015	995.386	220.248	469.508	1.685.142
Wechselkursänderungen	58.692	-1.626	31.075	88.141
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	4.437	398	3.525	8.360
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Zugänge	0	59.696	8.856	68.552
Abgänge	-1.433	-2.143	-8.437	-12.013
Umgliederung in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	-6.907	-7.799	-31.981	-46.687
Umbuchungen	0	458	-279	179
<b>Stand am 31. Dezember 2015</b>	<b>1.050.175</b>	<b>269.232</b>	<b>472.267</b>	<b>1.791.674</b>
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN</b>				
Stand am 1. Januar 2014	151.115	63.024	295.244	509.383
Wechselkursänderungen	12.064	596	21.658	34.318
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	27	27
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	-28	-28
Zugänge	0	21.281	18.203	39.484
Abgänge	0	-474	-1.753	-2.227
Wertminderungen	59.498	136	9.496	69.130
Wertaufholungen	0	0	-4.422	-4.422
Umbuchungen	0	-1.254	1.303	49
<b>Stand am 31. Dezember 2014</b>	<b>222.677</b>	<b>83.309</b>	<b>339.728</b>	<b>645.714</b>
Stand am 1. Januar 2015	222.677	83.309	339.728	645.714
Wechselkursänderungen	14.173	848	20.885	35.906
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	122	1.535	1.657
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Zugänge	0	20.827	16.280	37.107
Abgänge	-96	-2.013	-8.517	-10.626
Umgliederung in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	0	-1.990	-22.694	-24.684
Wertminderungen	39.418	20.337	4.889	64.644
Wertaufholungen	0	0	-4.003	-4.003
Umbuchungen	0	220	-54	166
<b>Stand am 31. Dezember 2015</b>	<b>276.172</b>	<b>121.660</b>	<b>348.049</b>	<b>745.881</b>
<b>BUCHWERTE</b>				
Stand am 1. Januar 2014	778.982	114.302	131.972	1.025.256
<b>Stand am 31. Dezember 2014</b>	<b>772.709</b>	<b>136.939</b>	<b>129.780</b>	<b>1.039.428</b>
Stand am 1. Januar 2015	772.709	136.939	129.780	1.039.428
<b>Stand am 31. Dezember 2015</b>	<b>774.003</b>	<b>147.572</b>	<b>124.218</b>	<b>1.045.793</b>

Die Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen bei den Geschäfts- oder Firmenwerten resultieren aus Unternehmensakquisitionen im Berichtsjahr. Nähere Informationen hierzu können Kapitel 4, „Konsolidierungskreis und wesentliche Akquisitionen“, entnommen werden.

### 16.1 GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE

Zum Jahresbeginn 2015 betrug der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte 772.709 TEUR (2014: 778.982 TEUR); zum Jahresende lag der Buchwert bei 774.003 TEUR. Vom Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte um 1.294 TEUR (2014: Rückgang um 6.273 TEUR) entfallen 44.519 TEUR (2014: 49.592 TEUR) auf währungskursbedingte Veränderungen, denen Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte im Sektor Consumer Experiences von 39.418 TEUR (2014: 59.498 TEUR) und Abgänge von 1.337 TEUR (2014: 1.506 TEUR) aus der Neubewertung von Kaufpreisverpflichtungen für Anteilserwerbe entgegenstehen. Durch den geplanten Verkauf der Marktforschungsaktivitäten im Bereich Pflanzenschutz und Tiergesundheit haben sich die Geschäfts- oder Firmenwerte um 6.907 TEUR verringert, da sie in die Bilanzposition „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ umgegliedert wurden. Aus Unternehmenszusammenschlüssen resultieren Zugänge in Höhe von 4.437 TEUR (2014: 5.139 TEUR).

Die bilanzielle Verringerung der Geschäfts- oder Firmenwerte aufgrund der Wertminderung zu Mittelkursen am Bilanzstichtag beträgt 39.820 TEUR (2014: 62.524 TEUR).

### 16.2 SELBST ERSTELLTE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

31.12.2014	Mit begrenzter Nutzungsdauer	Mit unbestimmter Nutzungsdauer	Gesamt
Software	101.134	0	101.134
Aktivierte Panelaufbaukosten	6.766	28.328	35.094
Sonstige	711	0	711
<b>Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>108.611</b>	<b>28.328</b>	<b>136.939</b>

31.12.2015	Mit begrenzter Nutzungsdauer	Mit unbestimmter Nutzungsdauer	Gesamt
Software	95.482	0	95.482
Aktivierte Panelaufbaukosten	18.368	31.116	49.484
Sonstige	2.606	0	2.606
<b>Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>116.456</b>	<b>31.116</b>	<b>147.572</b>

Aktivierte Panelaufbaukosten haben nur dann eine begrenzte Nutzungsdauer, wenn das Panel für einen speziellen, begrenzt laufenden Kundenauftrag erstellt wurde. Ansonsten haben aktivierte Panelaufbaukosten eine unbestimmte Nutzungsdauer.

### 16.3 ÜBRIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Zusammensetzung der übrigen immateriellen Vermögenswerte ist in den nachstehenden Tabellen dargestellt.

31.12.2014	Mit begrenzter Nutzungsdauer	Mit unbestimmter Nutzungsdauer	Gesamt
Erworbene Panels	986	63.742	64.728
Kundenstämme	26.583	0	26.583
Marken	176	16.862	17.038
Software	14.847	0	14.847
Studien	152	0	152
Sonstige	6.432	0	6.432
<b>Übrige immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>49.176</b>	<b>80.604</b>	<b>129.780</b>

31.12.2015	Mit begrenzter Nutzungsdauer	Mit unbestimmter Nutzungsdauer	Gesamt
Erworbene Panels	409	64.676	65.085
Kundenstämme	24.547	0	24.547
Marken	0	17.357	17.357
Software	13.590	0	13.590
Studien	0	0	0
Sonstige	3.639	0	3.639
<b>Übrige immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>42.185</b>	<b>82.033</b>	<b>124.218</b>

### 16.4 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE MIT UNBESTIMMTER NUTZUNGSDAUER

Die Verteilung der wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte auf die Zahlungsmittel generierenden Einheiten ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich. Darin werden die Geschäfts- oder Firmenwerte derjenigen Zahlungsmittel generierenden Einheiten gesondert dargestellt, deren Geschäfts- oder Firmenwerte mehr als 5 Prozent der gesamten Geschäfts- oder Firmenwerte der GfK Gruppe betragen. Die Wertminderung infolge des Impairment-Tests beträgt 39.418 TEUR (2014: 59.498 TEUR). Dieser Rückgang wurde durch einen währungskursbedingten Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte mehr als kompensiert, sodass im aktuellen Geschäftsjahr sogar ein Anstieg von 1.294 TEUR zu verzeichnen ist (2014: -6.273 TEUR).

Die Wertminderungen betrafen den Sektor Consumer Experiences in den Regionen Zentral Osteuropa/META und Süd- und Westeuropa.

	31.12.2014	31.12.2015
<b>Consumer Experiences</b>	<b>413.293</b>	<b>402.079</b>
davon		
Nordeuropa	212.070	228.940
Nordamerika	71.307	78.477
Zentral Osteuropa/META	65.854	41.690
Sonstige	64.062	52.972
<b>Consumer Choices</b>	<b>359.416</b>	<b>371.924</b>
davon		
Nordeuropa	149.880	151.291
Nordamerika	89.309	99.560
Süd- und Westeuropa	58.644	58.690
Sonstige	61.583	62.383
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>	<b>772.709</b>	<b>774.003</b>



Die Zuordnung der aktivierten Panelaufbaukosten für selbst erstellte Panels mit unbestimmter Nutzungsdauer zu den Sektoren wird in der nachstehenden Tabelle dargestellt. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr im Sektor Consumer Choices resultiert aus dem Aufbau eines Mobile-Audience-Measurement-Panels in den USA sowie der Erweiterung des Hospital-Panels in Deutschland.

	31.12.2014	31.12.2015
Consumer Experiences	20.298	19.595
Consumer Choices	8.030	11.521
<b>Aktivierte Panelaufbaukosten mit unbestimmter Nutzungsdauer</b>	<b>28.328</b>	<b>31.116</b>

Die Zuordnung der erworbenen Panels mit unbestimmter Nutzungsdauer zu den Sektoren kann der folgenden Tabelle entnommen werden. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr im Sektor Consumer Choices resultiert vor allem aus dem geplanten Verkauf des Geschäftsbereichs Pflanzenschutz und Tiergesundheit. Die Erhöhung im Sektor Consumer Experiences ist neben positiven Kurseffekten auf die Zuschreibung von Panels, die in den Vorjahren Wertminderungen unterworfen waren, zurückzuführen.

	31.12.2014	31.12.2015
Consumer Experiences	38.245	45.261
Consumer Choices	25.497	19.415
<b>Erworbene Panels mit unbestimmter Nutzungsdauer</b>	<b>63.742</b>	<b>64.676</b>

Die Marken, die im Rahmen der Kaufpreisallokation identifiziert und aktiviert wurden, haben in der Regel eine unbestimmte Nutzungsdauer. Es handelt sich um etablierte Marken mit einem hohen Bekanntheitsgrad.

Die Zuordnung der Marken mit unbestimmter Nutzungsdauer zu den Sektoren wird in der anschließenden Tabelle dargestellt.

	31.12.2014	31.12.2015
Consumer Experiences	3.607	2.575
Consumer Choices	13.255	14.782
<b>Marken mit unbestimmter Nutzungsdauer</b>	<b>16.862</b>	<b>17.357</b>

## 16.5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE VON WESENTLICHER BEDEUTUNG

Immaterielle Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung sind in der GfK Gruppe diejenigen immateriellen Vermögenswerte, deren Buchwert einzeln betrachtet jeweils mehr als fünf Millionen Euro beträgt. Die Gesamtwerte dieser immateriellen Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung, die eine Teilmenge der gesamten immateriellen Vermögenswerte darstellen, sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

	31.12.2014	31.12.2015
Geschäfts- oder Firmenwerte	772.709	774.003
Panels	36.947	63.711
Software	60.405	41.420
Marken	13.255	14.782

In der Software ist hauptsächlich das selbst erstellte Analyse- und Produktionssystem StarTrack des Sektors Consumer Choices enthalten, das laufend an die aktuellen Kundenbedürfnisse angepasst wird. Das Analyse- und Produktionssystem hat in seinen einzelnen Komponenten eine Nutzungsdauer von fünf Jahren. Daneben ist hier die Software Drive enthalten, die sich noch in der Entwicklung befindet. Dabei handelt es sich um ein neues End-to-End-System des Sektors Consumer Experiences.

Die Software für die Messung von Fernsehforschungsdaten sowie die ERP-Software (REACH), die im letzten Jahr noch enthalten waren, liegen nun aufgrund von regulären Abschreibungen unter der Wesentlichkeitsgrenze. Die Entwicklungstätigkeiten an der Software im Bereich Mobile Insight/Location Insight wurden im letzten Jahr eingestellt und die Software entsprechend abgeschrieben.

Die Kategorie Marken betrifft eine Marke aus der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit dem Erwerb der ehemaligen NOP World. Die Panels von wesentlicher Bedeutung stammen zum Teil aus der Kaufpreisallokation im Rahmen des Erwerbs der Knowledge Networks Inc, Menlo Park, Kalifornien, USA. Erstmals sind hier das neue Fernsehforschungspanel in Brasilien und das deutsche Hospital-Panel, ein Handelspanel im Sektor Consumer Choices, enthalten.

## 16.6 ABSCHREIBUNGEN, WERTMINDERUNGEN UND WERTAUFHOLUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in den nachfolgend aufgeführten Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

2014	Abschreibungen	Wertminderungen	Wertaufholungen	Gesamt
Umsatzkosten	-26.972	-6.913	1.954	-31.931
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-12.512	-1.622	1.385	-12.749
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	1.083	1.083
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	-60.595	0	-60.595
<b>Gesamt</b>	<b>-39.484</b>	<b>-69.130</b>	<b>4.422</b>	<b>-104.192</b>

2015	Abschreibungen	Wertminderungen	Wertaufholungen	Gesamt
Umsatzkosten	-25.484	-919	3.131	-23.272
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-11.623	-1.216	872	-11.967
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	-62.509	0	-62.509
<b>Gesamt</b>	<b>-37.107</b>	<b>-64.644</b>	<b>4.003</b>	<b>-97.748</b>

Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der Buchwert der in einem Impairment-Test getesteten Zahlungsmittel generierenden Einheit höher ist als der zukünftig erzielbare Betrag. Dieser errechnet sich als der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten („fair value less costs to sell“) und dem Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht dem Betrag, der zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte. Aufgrund der Beschränkungen bei der Ermittlung des Nutzungswerts übersteigt der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in der Regel den Nutzungswert und stellt für die GfK Gruppe somit den erzielbaren Ertrag dar.

Wurde bei einem sonstigen immateriellen Vermögenswert eine Wertminderung vorgenommen, erfolgt eine Wertaufholung, wenn sich zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag ergibt. Der Buchwert nach Wertaufholung darf jedoch nicht den rechnerischen Buchwert übersteigen, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung in der Vergangenheit nicht vorgenommen worden wäre.

Die Wertminderungen ergeben sich jeweils aus den Impairment-Tests, denen aktualisierte Kapitalmarktdaten sowie Unternehmensplanungen zugrunde gelegt wurden. Der Wertminderungsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2015
Geschäfts- oder Firmenwerte	-59.498	-39.418
Software	-98	-21.091
Panels	-7.473	-1.629
Marken	0	-1.288
Kundenstämme	-1.622	-1.208
Konzessionen	0	-10
Studien	-439	0
<b>Gesamt</b>	<b>-69.130</b>	<b>-64.644</b>

Die Wertminderungen blieben im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant, wobei sich die Verteilung auf die einzelnen immateriellen Vermögenswerte erheblich verändert hat. Die Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte und Panels sind in diesem Jahr weiter gesunken und lagen bei insgesamt 41.047 TEUR (2014: 66.971 TEUR). Dagegen sind bei der Software Wertminderungen in Höhe von 21.091 TEUR (2014: 98 TEUR) zu verzeichnen. Sie resultieren größtenteils aus der Einstellung der netzwerkbasieren Entwicklungstätigkeiten im Bereich Mobile Insight/Location Insight. Daneben wurden einzelne Module der digitalen Analyse- und Produktionsplattform CPIMS/NEO aufgrund einer veränderten Einschätzung der technischen Realisierbarkeit abgeschlossen.

Zur Feststellung, ob und inwieweit eine Wertminderung für vorhandene Geschäfts- oder Firmenwerte besteht, wird mindestens einmal jährlich ein Impairment-Test durchgeführt.

Insgesamt entfielen die bilanziellen Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte im Sektor Consumer Experiences auf die folgenden Regionen:

	2014	2015
Zentral Osteuropa/META	-36.058	-27.911
Süd- und Westeuropa	-6.848	-11.909
Asien und Pazifik	-13.187	0
Lateinamerika	-6.431	0
<b>Gesamt</b>	<b>-62.524</b>	<b>-39.820</b>

Der Wertminderungsbedarf ergab sich im Wesentlichen aus angepassten Wachstumsaussichten in den oben genannten Regionen.



Die beizulegenden Zeitwerte abzüglich der Veräußerungskosten der im Berichtsjahr oder im Vorjahr wertgeminderten Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Sektors Consumer Experiences können der folgenden Tabelle entnommen werden.

	31.12.2014	31.12.2015
Zentral Osteuropa/META	84.361	62.410
Süd- und Westeuropa	71.244	70.039
Asien und Pazifik	29.906	48.792
Lateinamerika	19.209	19.602

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die im Impairment-Test getesteten Geschäfts- oder Firmenwerte und über die in den Impairment-Test eingeflossenen wesentlichen Annahmen. Aus Wesentlichkeitsgründen wurden nur die Zahlungsmittel generierenden Einheiten einzeln aufgeführt, deren Anteil 5 Prozent an den gesamten Geschäfts- oder Firmenwerten der GfK Gruppe übersteigt. Alle anderen Zahlungsmittel generierenden Einheiten wurden in den nachfolgenden Tabellen jeweils in der Spalte „Sonstige CE“ und „Sonstige CC“ zusammengefasst.

Consumer Experiences (CE)	Nord-europa	Nord-amerika	Zentral Osteuropa/META	Sonstige CE
Getestete Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember 2015 vor Wertminderung	228.940	78.477	69.601	66.401
Dauer des Detailplanungszeitraums	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Durchschnittliches jährliches Wachstum des externen Umsatzes im Detailplanungszeitraum	2 %	1 %	3 %	2 %
Durchschnittliche Marge (angepasstes operatives Ergebnis/externer Umsatz) im Detailplanungszeitraum	12 %	11 %	9 %	7 %
Wachstum pro Jahr nach dem Ende des Detailplanungszeitraums	1,3 %	1,3 %	1,3 %	1,3 %
Diskontierungszinssatz zum 31. Dezember 2015	6,4 %	6,4 %	9,4 %	7,0 % – 12,1 %

Consumer Choices (CC)	Nord-europa	Nord-amerika	Süd- und Westeuropa	Sonstige CC
Getestete Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember 2015 vor Wertminderung	151.291	99.560	58.690	62.905
Dauer des Detailplanungszeitraums	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Durchschnittliches jährliches Wachstum des externen Umsatzes im Detailplanungszeitraum	3 %	5 %	3 %	9 %
Durchschnittliche Marge (angepasstes operatives Ergebnis/externer Umsatz) im Detailplanungszeitraum	12 %	32 %	28 %	32 %
Wachstum pro Jahr nach dem Ende des Detailplanungszeitraums	1,3 %	1,3 %	1,3 %	1,3 %
Diskontierungszinssatz zum 31. Dezember 2015	6,4 %	6,4 %	7,0 %	7,3 % – 12,1 %

Die Bestimmung der erzielbaren Beträge basiert auf der Prognose der zukünftigen Zahlungsströme. Hierfür wurden vom Vorstand genehmigte Planungen für die nächsten fünf Jahre verwendet. Sie beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit, auf den aktuellen Geschäftsergebnissen und auf den Einschätzungen des Vorstands hinsichtlich des erwarteten Marktumfelds. Diese Planungen wurden nochmals sektorspezifisch und regional validiert. So steht das erwartete durchschnittliche jährliche Wachstum des externen Umsatzes im Einklang mit Erfahrungswerten und den Erwartungen des Managements. Aufgrund der Unsicherheit in Bezug auf die zukünftige Entwicklung wurde ein Sicherheitsabschlag von 20 Prozent auf die geplanten Cashflows im Sektor Consumer Experiences vorgenommen.

Die geplanten Margen basieren auf Erfahrungswerten aus der Vergangenheit, wobei zukünftige Margenverbesserungen im Sektor Consumer Experiences durch den übergreifenden Einsatz von Technologien, durch den weiteren Ausbau der Global Operations mit Resource Optimization Centers, durch einheitliche Datenerhebung, verbesserte Prozesse und durch die Fokussierung auf globale Produkte erwartet werden. Weitere erwartete Ergebnissteigerungen basieren auf effizienzsteigernden und kostensenkenden Maßnahmen.

Das Ergebnis der nach IFRS vorgeschriebenen Sensitivitätsprüfungen wird im Folgenden dargestellt.

Eine Verminderung der zukünftigen Zahlungsströme um 10 Prozent würde im Sektor Consumer Experiences zu einer weiteren Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte um 22.312 TEUR (2014: 50.965 TEUR) führen. Davon würden bei den bereits wertgeminderten Zahlungsmittel generierenden Einheiten zusätzlich 11.693 TEUR (2014: 7.554 TEUR) auf die Region Süd- und Westeuropa entfallen und 9.358 TEUR (2014: 8.719 TEUR) auf die Region Zentral Osteuropa/META. Daneben würde auch die Region Lateinamerika einen Wertminderungsbedarf von 1.261 TEUR (2014: 2.024 TEUR) aufweisen.

Die Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 1 Prozentpunkt bei unveränderten Zahlungsströmen würde bei den Zahlungsmittel generierenden Einheiten zu einer Erhöhung der Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte um 16.753 TEUR (2014: 32.572 TEUR) führen. Bei den bereits wertgeminderten Zahlungsmittel generierenden Einheiten würden zusätzlich noch 10.261 TEUR (2014: 10.048 TEUR) auf die Region Süd- und Westeuropa und 6.492 TEUR (2014: 10.756 TEUR) auf die Region Zentral Osteuropa/META entfallen.

Wenn bereits in den Detailplanungsjahren 2019 und 2020 für Bereiche mit höheren Wachstumsraten nur die Wachstumsrate für die ewige Rente in Höhe von 1,3 Prozent zugrunde gelegt würde, ergäbe sich bei sonst unveränderten Planungen ein zusätzlicher Wertminderungsaufwand von 2.292 TEUR (2014: 8.041 TEUR). Davon würden 1.976 TEUR (2014: 4.080 TEUR) auf die Region Zentral Osteuropa/META und 316 TEUR (2014: 0 TEUR) auf die Region Süd- und Westeuropa entfallen.

Im Sektor Consumer Choices würde keine der dargestellten Parameteränderungen zu einem Wertminderungsbedarf führen.

Die Werthaltigkeit der aktivierten Panelaufbaukosten und der Marken mit unbestimmter Nutzungsdauer wurde ebenfalls im Rahmen von Impairment-Tests überprüft.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die zum Bilanzstichtag im Rahmen von Impairment-Tests überprüften wesentlichen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer und über die in den jeweiligen Impairment-Test eingeflossenen wesentlichen Annahmen.

	Marke "MRI"	Knowledge Panel	Hospital Panel	Physician's Consulting Network Panel
Buchwert	14.782	38.485	8.406	5.094
Basis des erzielbaren Betrags	Nutzungs- wert	Nutzungs- wert	Nutzungs- wert	Nutzungs- wert
Dauer des Detail- planungszeitraums	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Sektor	Consumer Choices	Consumer Experiences	Consumer Choices	Consumer Experiences
Durchschnittliches jährliches Wachstum des externen Umsatzes im Detailplanungszeitraum	2 %	5 %	45 %	4 %
Durchschnittliche Marge (angepasstes operatives Ergebnis/externer Umsatz) im Detailplanungszeitraum	33 %	12 %	28 %	10 %
Wachstum pro Jahr nach dem Ende des Detailplanungszeitraums	1,3 %	1,3 %	1,3 %	1,3 %
Diskontierungszinssatz	6,4 %	6,4 %	6,3 %	6,4 %

## 17. Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen kann nachfolgender Tabelle entnommen werden.

	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe Sachanlagen
<b>ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN</b>			
Stand am 1. Januar 2014	48.687	259.427	308.114
Wechselkursänderungen	415	20	435
Zugänge aus Unternehmens- zusammenschlüssen	0	440	440
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-666	-666
Zugänge	221	37.720	37.941
Abgänge	-22	-27.023	-27.045
Umbuchungen	-2.257	2.181	-76
<b>Stand am 31. Dezember 2014</b>	<b>47.044</b>	<b>272.099</b>	<b>319.143</b>
Stand am 1. Januar 2015	47.044	272.099	319.143
Wechselkursänderungen	2.350	-1.383	967
Zugänge aus Unternehmens- zusammenschlüssen	0	128	128
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	47	47
Zugänge	0	25.626	25.626
Abgänge	-14.123	-17.976	-32.099
Umgliederung in zur Veräuße- rung bestimmte Vermögenswerte	0	-4.470	-4.470
Umbuchungen	-124	-55	-179
<b>Stand am 31. Dezember 2015</b>	<b>35.147</b>	<b>274.016</b>	<b>309.163</b>
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN</b>			
Stand am 1. Januar 2014	21.374	183.142	204.516
Wechselkursänderungen	217	-529	-312
Zugänge aus Unternehmens- zusammenschlüssen	0	406	406
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-650	-650
Zugänge	1.098	23.891	24.989
Abgänge	-22	-26.667	-26.689
Wertminderungen	0	1.109	1.109
Wertaufholungen	0	-36	-36
Umbuchungen	-2.080	2.031	-49
<b>Stand am 31. Dezember 2014</b>	<b>20.587</b>	<b>182.697</b>	<b>203.284</b>
Stand am 1. Januar 2015	20.587	182.697	203.284
Wechselkursänderungen	1.167	1.240	2.407
Zugänge aus Unternehmens- zusammenschlüssen	0	51	51
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	23	23
Zugänge	726	25.651	26.377
Abgänge	-7.601	-17.334	-24.935
Wertminderungen	229	714	943
Wertaufholungen	0	0	0
Umgliederung in zur Veräuße- rung bestimmte Vermögenswerte	0	-4.062	-4.062
Umbuchungen	0	-166	-166
<b>Stand am 31. Dezember 2015</b>	<b>15.108</b>	<b>188.814</b>	<b>203.922</b>
<b>BUCHWERTE</b>			
Stand am 1. Januar 2014	27.313	76.285	103.598
<b>Stand am 31. Dezember 2014</b>	<b>26.457</b>	<b>89.402</b>	<b>115.859</b>
Stand am 1. Januar 2015	26.457	89.402	115.859
<b>Stand am 31. Dezember 2015</b>	<b>20.039</b>	<b>85.202</b>	<b>105.241</b>

### 17.1 LEASING

Die GfK Gruppe ist Leasingnehmer für Büroräume und Geschäftsausstattung im Rahmen von langfristigen Leasingverträgen. Die Leasingraten bestehen in der Regel aus einer Mindestleasingzahlung zuzüglich einer bedingten Leasingzahlung, deren Höhe vom Umfang der Nutzung des Leasinggegenstands abhängig ist. In den Fällen, in denen die GfK Gruppe die Chancen und Risiken aus der Nutzung der Leasinggegenstände im Wesentlichen übernimmt, wurden diese aktiviert („Finance Lease“). Ansonsten werden die Leasingraten aufwandswirksam erfasst („Operating Lease“).

#### Operating Lease

Im Rahmen von Operating-Lease-Verträgen wurden die in der folgenden Tabelle aufgeführten Zahlungen aufwandswirksam erfasst:

	2014	2015
Mindestleasingzahlungen	49.260	49.744
Bedingte Leasingzahlungen	93	110
Abzüglich erhaltener Unterleasingzahlungen	-471	-548
<b>Leasingzahlungen</b>	<b>48.882</b>	<b>49.306</b>

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Verträgen sind wie folgt fällig:

	31.12.2014	31.12.2015
Innerhalb eines Jahres	40.437	46.996
Zwischen einem und fünf Jahren	99.414	107.091
Nach mehr als fünf Jahren	55.513	53.098
<b>Künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating Lease</b>	<b>195.364</b>	<b>207.185</b>

Bei den wesentlichen Operating-Lease-Verträgen der GfK Gruppe handelt es sich um Grundstücks- und Gebäudeleasingverträge, für die zum Teil Mietverlängerungsoptionen bestehen. Sie laufen zu verschiedenen zukünftigen Terminen aus.

#### Finance Lease

Die im Rahmen von Finance-Lease-Verhältnissen geleasteten und aktivierten Vermögenswerte haben zum 31. Dezember 2015 einen Buchwert in Höhe von 257 TEUR (2014: 320 TEUR) und betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Ermittlung des Barwerts und die Fälligkeit der künftigen Mindestleasingzahlungen sind aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich.

	31.12.2014		
Fälligkeit	Mindestleasingzahlungen	Abzüglich Zinsen	Barwert Mindestleasingzahlungen
Innerhalb eines Jahres	178	9	169
Zwischen einem und fünf Jahren	21	2	19
Nach mehr als fünf Jahren	0	0	0
<b>Künftige Mindestleasingzahlungen</b>	<b>199</b>	<b>11</b>	<b>188</b>

	31.12.2015		
Fälligkeit	Mindestleasingzahlungen	Abzüglich Zinsen	Barwert Mindestleasingzahlungen
Innerhalb eines Jahres	41	9	32
Zwischen einem und fünf Jahren	87	21	66
Nach mehr als fünf Jahren	0	0	0
<b>Künftige Mindestleasingzahlungen</b>	<b>128</b>	<b>30</b>	<b>98</b>

Im Berichtsjahr fielen keine bedingten Leasingraten an, die als Aufwand zu erfassen waren. Es bestehen keine Unterleasingverhältnisse aus Finance-Lease-Verträgen.

Die Verbindlichkeiten aus Finance Lease betragen 98 TEUR (2014: 188 TEUR), wovon 32 TEUR (2014: 169 TEUR) eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr haben.

## 18. Finanzanlagen

### 18.1 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Die Anteile der GfK Gruppe an assoziierten Unternehmen sind aus der Anteilsbesitzliste ersichtlich, die in diesem Konzernanhang in Kapitel 41. enthalten ist. Dort ist ebenfalls vermerkt, bei welchen der assoziierten Unternehmen aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Bewertung at equity verzichtet wurde.

Die 25-Prozent-Beteiligung an der im Vorjahr als wesentlich klassifizierten NPD Intellect, L.L.C., Port Washington, New York, USA, wurde im Zuge der Beendigung der Überkreuzbeteiligung mit The NPD Group, Inc., USA, am 23. November 2015 verkauft. In diesem Zusammenhang wurden auch die Beteiligungen an den unwesentlichen assoziierten Unternehmen Oz Toys Marketing Services Pty. Ltd., Sydney, Australien, und Sports Tracking Europe B.V., Amstelveen, Niederlande, verkauft. Einzelheiten zu dieser Transaktion können Kapitel 25.4, „Eigenkapitalveränderungsrechnung“, entnommen werden.

In der Berichtsperiode hat die NPD Intellect keine Dividenden an die Muttergesellschaft GfK US Holdings, Inc., Wilmington, Delaware, USA, ausgeschüttet (2014: 6.098 TEUR).

Das Ergebnis aus dem Verkauf ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 11.219 TEUR enthalten.

Die GfK Gruppe hält weiterhin Anteile an verschiedenen unwesentlichen assoziierten Unternehmen.

Die unten stehende Tabelle umfasst die aggregierten Finanzinformationen sämtlicher unwesentlicher at equity bewerteter assoziierter Unternehmen.

	2014	2015
Anteiliger Buchwert zum 31. Dezember	3.096	651
Anteiliges Periodenergebnis	782	-4.310

Die Beteiligung an der unwesentlichen USEEDS GmbH, Berlin, wurde mit einem Buchwert von 2.595 TEUR in die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte umgegliedert, da der Verkauf der Beteiligung am Bilanzstichtag eingeleitet war.

Der anteilige Buchwert sowie das anteilige Periodenergebnis enthalten Wertminderungen in Höhe von 2.168 TEUR (2014: 0 TEUR).

Das anteilige Periodenergebnis in vorstehender Tabelle enthält keine nicht ausgewiesenen Verlustanteile an unwesentlichen at equity bewerteten assoziierten Unternehmen. Sie betragen für das laufende Jahr 348 TEUR (2014: 2.798 TEUR). Die kumulierten Verlustanteile belaufen sich auf 348 TEUR (2014: 5.745 TEUR).

Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf Angaben zu den assoziierten Unternehmen, die nicht at equity bewertet werden, und zu zwei Arbeitsgemeinschaften in der GfK Gruppe verzichtet.

### 18.2 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Zusammensetzung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte geht aus der folgenden Tabelle hervor.

	31.12.2014	31.12.2015
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.734	2.930
Sonstige Beteiligungen	915	970
Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	2.020	1.001
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	690	156
Sonstige Ausleihungen	313	551
Sonstige Available-for-Sale-Wertpapiere	306	2
Langfristige Festgelder	10	3
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>8.988</b>	<b>5.613</b>

Die Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen sowie an sonstigen Beteiligungen sind als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen, da keine Marktpreise hierfür existieren, andere Methoden zur vernünftigen Schätzung des beizulegenden Zeitwerts nicht praktikabel sind und eine verlässliche Ermittlung des Marktwerts nur im Rahmen von konkreten Verkaufsverhandlungen möglich wäre. Eine Veräußerung der Anteile ist zurzeit nicht vorgesehen.

Weitere Informationen zu den Anteilen der GfK Gruppe an verbundenen Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen finden sich in der Anteilsbesitzliste in Kapitel 41 dieses Konzernanhangs.

## 19. Sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen

Die Aufteilung der langfristigen und kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte und Abgrenzungen in finanzielle und nicht finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen geht aus der nachfolgenden Tabelle hervor.

	31.12.2014	31.12.2015
Finanzielle langfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	4.757	10.985
Nicht finanzielle langfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	9.281	9.844
<b>Langfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen</b>	<b>14.038</b>	<b>20.829</b>
Finanzielle kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	10.560	14.228
Nicht finanzielle kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	29.290	24.134
<b>Kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen</b>	<b>39.850</b>	<b>38.362</b>

Die finanziellen sonstigen Vermögenswerte und Abgrenzungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2015
<b>Finanzielle langfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr</b>		
<i>mit nicht derivativem Charakter:</i>		
Vermögenswerte aus Immobilienverkauf	0	3.761
Kautionen	2.800	3.405
Zinsforderungen	359	364
Forderungen gegenüber Lieferanten	25	25
Guthaben, Erstattungsansprüche	11	7
Übrige finanzielle langfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	33	179
<b>Zwischensumme: mit nicht derivativem Charakter</b>	<b>3.228</b>	<b>7.741</b>
<i>mit derivativem Charakter:</i>		
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	1.529	3.226
Derivative Finanzinstrumente (mit Hedge-Beziehung)	0	18
<b>Zwischensumme: mit derivativem Charakter</b>	<b>1.529</b>	<b>3.244</b>
<b>Finanzielle langfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen</b>	<b>4.757</b>	<b>10.985</b>
<b>Finanzielle kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</b>		
<i>mit nicht derivativem Charakter:</i>		
Forderungen gegenüber Lieferanten	2.028	2.908
Kautionen	2.978	2.514
Guthaben, Erstattungsansprüche	2.236	2.340
Forderungen gegenüber Kunden	174	924
Zinsforderungen	185	842
Wechselforderungen	617	588
Übrige finanzielle kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	960	1.242
<b>Zwischensumme: mit nicht derivativem Charakter</b>	<b>9.178</b>	<b>11.358</b>
<i>mit derivativem Charakter:</i>		
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	1.382	2.663
Derivative Finanzinstrumente (mit Hedge-Beziehung)	0	207
<b>Zwischensumme: mit derivativem Charakter</b>	<b>1.382</b>	<b>2.870</b>
<b>Finanzielle kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen</b>	<b>10.560</b>	<b>14.228</b>
<b>Gesamt: Finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen</b>	<b>15.317</b>	<b>25.213</b>
davon mit nicht derivativem Charakter	12.406	19.099
davon mit derivativem Charakter	2.911	6.114

Die Vermögenswerte aus Immobilienverkauf betreffen eine noch nicht fällige Zahlung aus dem Verkauf von Immobilien durch die GfK Switzerland AG, Hergiswil, Schweiz.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen geht aus folgender Tabelle hervor.

<b>WERTBERICHTIGUNGEN AUF SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND ABGRENZUNGEN</b>		
	2014	2015
<b>Stand am 1. Januar</b>	<b>1.952</b>	<b>1.489</b>
Zuführungen	0	0
Auflösungen	0	0
Verbrauch	-453	-992
Veränderung Konsolidierungskreis und sonstige Einflüsse	-10	-50
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>1.489</b>	<b>447</b>

Die nicht finanziellen sonstigen Vermögenswerte und Abgrenzungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2014	31.12.2015
<b>Nicht finanzielle langfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr</b>		
Forderungen gegenüber Finanz- und anderen Behörden	3.645	4.606
Forderungen aus Ertragsteuern	4.051	3.811
Rechnungsabgrenzungsposten	1.307	1.254
Übrige nicht finanzielle langfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	278	173
<b>Nicht finanzielle langfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen</b>	<b>9.281</b>	<b>9.844</b>
<b>Nicht finanzielle kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</b>		
Rechnungsabgrenzungsposten	18.586	16.605
Forderungen gegenüber Finanz- und anderen Behörden	3.990	4.812
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	2.473	1.577
Übrige nicht finanzielle kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	4.241	1.140
<b>Nicht finanzielle kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen</b>	<b>29.290</b>	<b>24.134</b>
<b>Gesamt: Nicht finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen</b>	<b>38.571</b>	<b>33.978</b>

## 20. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2015
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen</b>	<b>391.944</b>	<b>402.134</b>
Abzüglich Wertberichtigungen	-7.250	-5.877
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>384.694</b>	<b>396.257</b>

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen geht aus folgender Tabelle hervor.

<b>WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN</b>	2014	2015
<b>Stand am 1. Januar</b>	<b>8.038</b>	<b>7.250</b>
Zuführungen	2.383	3.138
Auflösungen	-1.557	-2.230
Verbrauch	-1.918	-2.347
Veränderung Konsolidierungskreis und sonstige Einflüsse	304	66
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>7.250</b>	<b>5.877</b>

Die Zuführung zu den Wertberichtigungen wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten“ ausgewiesen.

## 21. Kurzfristige Wertpapiere und Festgelder

In den kurzfristigen Wertpapieren und Festgeldern in Höhe von 1.456 TEUR (2014: 945 TEUR) sind Geldmarktfonds in Höhe von 1.435 TEUR (2014: 927 TEUR) enthalten.

## 22. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

	31.12.2014	31.12.2015
Guthaben bei Kreditinstituten	80.138	120.724
Zahlungsmitteläquivalente und Festgelder mit einer Restlaufzeit von unter 3 Monaten	13.451	9.639
Unterwegs befindliche Schecks	-832	-1.252
Kassenbestand, Schecks	423	348
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>93.180</b>	<b>129.459</b>

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehen keine wesentlichen Verfügungsbeschränkungen.

## 23. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden

Für das erste Halbjahr 2016 plant die GfK Gruppe die Veräußerung des Marktforschungsgeschäfts im Bereich Pflanzenschutz und Tiergesundheit, was den Verkauf der Gesellschaften GfK Kynetec Group Limited, St Peter Port, Guernsey, Großbritannien, GfK Kynetec Limited, London, Großbritannien, und GfK Kynetec France SAS, Saint-Aubin, Frankreich, (Share Deals) sowie einige Asset Deals einschließt. Der Verkauf dieser Gesellschaften sowie der Vermögenswerte und Schulden im Rahmen der Asset Deals ist eingeleitet. Daher erfüllen die Vermögenswerte und Schulden, die unter die genannten Share und Asset Deals fallen, die Voraussetzungen für den Ausweis als Veräußerungsgruppe. Das zu veräußernde Geschäft ist dem Sektor Consumer Choices zugeordnet. Die in den sonstigen Rücklagen erfassten kumulativen Erträge, die in Verbindung mit dieser Veräußerungsgruppe stehen, betragen am 31. Dezember 2015 5.180 TEUR.

Für den Januar 2016 hat die GfK Switzerland AG, Hergiswil, Schweiz, geplant, im Rahmen eines Asset Deals die ihr bisher angegliederte Druckerei, das sogenannte Print Center, zu verkaufen. Der Verkauf wurde am 18. Januar 2016 vollzogen. Das veräußerte Geschäft war dem Bereich Sonstige zugeordnet.

Im ersten Halbjahr 2016 sollte die 50-Prozent-Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen USEEDS GmbH, Berlin, verkauft werden. Konkrete Verhandlungen mit einem potenziellen Käufer haben Ende 2015 begonnen. Der Verkauf wurde am 9. März 2016 vollzogen. Das Geschäft der USEEDS ist dem Sektor Consumer Experiences zugeordnet.

Alle Vermögenswerte der genannten Gesellschaften sowie die Vermögenswerte, die im Rahmen von Asset Deals veräußert werden sollen, werden in der Bilanz gesondert im Posten „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ dargestellt. Das diesbezügliche Fremdkapital ist unter der Position „Zur Veräußerung bestimmte Schulden“ ausgewiesen. Die Zusammensetzung dieser Bilanzpositionen ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

31.12.2015	Verkauf Bereich Pflanzenschutz und Tiergesundheit	Verkauf Print Center Schweiz	Verkauf Beteiligung USEEDS	Summe
<b>Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte</b>				
Geschäfts- oder Firmenwerte	6.907	0	0	<b>6.907</b>
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	15.096	0	0	<b>15.096</b>
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	2.595	<b>2.595</b>
Andere langfristige Vermögenswerte	2.459	242	0	<b>2.701</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.966	319	0	<b>9.285</b>
Andere kurzfristige Vermögenswerte	2.824	0	0	<b>2.824</b>
<b>Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte</b>	<b>36.252</b>	<b>561</b>	<b>2.595</b>	<b>39.408</b>
<b>Zur Veräußerung bestimmte Schulden</b>				
Langfristiges Fremdkapital	393	354	0	<b>747</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.023	116	0	<b>1.139</b>
Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung	2.591	0	0	<b>2.591</b>
Anderes kurzfristiges Fremdkapital	3.027	70	0	<b>3.097</b>
<b>Zur Veräußerung bestimmte Schulden</b>	<b>7.034</b>	<b>540</b>	<b>0</b>	<b>7.574</b>

Eine Wertminderung der langfristigen Vermögenswerte, die in die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte umgliedert wurden, ergab sich nicht.

## 24. Fälligkeit von Vermögenswerten

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind wie in der folgenden Tabelle dargestellt zur Zahlung fällig.

	31.12.2014	31.12.2015
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>384.694</b>	<b>396.257</b>
davon: weder wertberichtet noch überfällig	258.461	278.880
davon: nicht wertberichtet und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
seit bis zu 30 Tagen fällig	68.764	70.202
seit 31 bis 90 Tagen fällig	39.051	33.006
seit 91 bis 180 Tagen fällig	10.663	9.186
seit 181 bis 360 Tagen fällig	5.624	3.134
seit mehr als 360 Tagen fällig	1.792	1.582
davon: Konditionen neu verhandelt, da sonst überfällig	339	267

In der GfK Gruppe sind wesentliche Teile der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Rechnungsstellung fällig.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht wertgemindert sind, lagen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen auf Sachverhalte vor, die die Werthaltigkeit negativ beeinflussen könnten.

Die Fälligkeit der kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte und Abgrenzungen geht aus der nachstehenden Tabelle hervor.

	31.12.2014	31.12.2015
<b>Kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen (ohne Vorräte und Forderungen gegen Mitarbeiter)</b>	<b>37.369</b>	<b>36.750</b>
davon: weder wertberichtet noch überfällig	34.580	32.713
davon: nicht wertberichtet und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
seit bis zu 30 Tagen fällig	1.773	3.436
seit 31 bis 90 Tagen fällig	578	430
seit 91 bis 180 Tagen fällig	243	3
seit 181 bis 360 Tagen fällig	145	16
seit mehr als 360 Tagen fällig	49	152
davon: Konditionen neu verhandelt, da sonst überfällig	1	0

Hinsichtlich des nicht wertgeminderten Bestands an kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten und Abgrenzungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

## 25. Eigenkapital

### 25.1 GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital der GfK SE blieb im Geschäftsjahr 2015 unverändert.

Die 36.503.896 ausgegebenen Stückaktien sind voll einbezahlt. Jeder Aktionär ist berechtigt, Dividenden aus seinen Aktien gemäß dem jeweiligen Gewinnausschüttungsbeschluss zu erhalten. Jede dieser nennwertlosen Stammaktien gewährt ein Stimmrecht bei der jährlichen Hauptversammlung.



## 25.2 GENEHMIGTES KAPITAL

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 wurde das von der Hauptversammlung am 26. Mai 2011 geschaffene genehmigte Kapital aufgehoben und der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der GfK SE mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Mai 2020 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 55.000 TEUR zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

## 25.3 BEDINGTES KAPITAL

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 wurde das von der Hauptversammlung am 16. Mai 2012 geschaffene bedingte Kapital III aufgehoben.

Ferner hat die Hauptversammlung am 28. Mai 2015 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 21.000 TEUR bedingt zu erhöhen, eingeteilt in bis zu 5.000.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnanteilberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe. Das neue bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen.

Das bedingte Grundkapital der GfK SE beträgt zum 31. Dezember 2015 insgesamt 21.000 TEUR.

## 25.4 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Die Eigenkapitalveränderungsrechnung ist diesem Konzernanhang vorangestellt.

Die positive Veränderung des Unterschieds aus der Währungsumrechnung in Höhe von 66.343 TEUR (2014: 63.030 TEUR) liegt hauptsächlich in der Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und dem britischen Pfund begründet. Hierbei handelt es sich um den Betrag ohne Minderheitsanteile.

Die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in Höhe von -3.066 TEUR (2014: -11.314 TEUR) resultiert hauptsächlich aus der Währungskursänderung des Schweizer Franken sowie aus erfahrungsbedingten Anpassungen im Rahmen der Bewertung der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen.

Von den in den sonstigen Rücklagen erfassten Beträgen wurden im Geschäftsjahr 2015 ebenso wie im Jahr 2014 keine wesentlichen Gewinne oder Verluste in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung transferiert.

Im Berichtsjahr wurden 23.728 TEUR (2014: 23.728 TEUR) an die Anteilseigner der GfK SE ausgeschüttet. Dies entspricht 0,65 EUR (2014: 0,65 EUR) je Aktie.

An die Minderheitsanteilseigner wurden 5.411 TEUR (2014: 6.213 TEUR) ausgeschüttet. Das den Minderheitsanteilseignern zuzurechnende Gesamtergebnis beträgt 1.436 TEUR (2014: 15.181 TEUR). Die Hauptbestandteile hiervon sind der Anteil der Minderheitsanteilseigner am Konzernergebnis in Höhe von 3.956 TEUR (2014: 13.519 TEUR) und der Anteil der Minderheitsanteilseigner an der Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung in Höhe von -2.583 TEUR (2014: 1.676 TEUR).

Die negative Veränderung des Minderheitsanteils an der Rücklage aus der Währungsumrechnung liegt in einer Eigenkapitaltransaktion begründet, die sich auch in den Veränderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen ohne Veränderung der Beherrschung niederschlägt.

Am 23. November 2015 haben GfK und The NPD Group, Inc, USA, ihre Überkreuzbeteiligungen und Zusammenarbeit im Consumer-Choices-Bereich beendet und eine neue vertragliche strategische Partnerschaft geschlossen. Zuvor war The NPD Group an den folgenden voll konsolidierten GfK-Tochterunternehmen mit dem jeweils angegebenen Prozentsatz beteiligt gewesen:

- › GfK Retail and Technology GmbH, Nürnberg (5,0 Prozent)
- › ENCODEX International GmbH, Nürnberg (5,0 Prozent)
- › GfK Retail and Technology Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien (3,2 Prozent)
- › GfK Marketing Services Japan K.K., Tokio, Japan (10,8 Prozent)
- › GfK LATINOAMERICA HOLDING, S.L., Valencia, Spanien (32,5 Prozent)
- › GfK Retail and Technology Asia Holding B.V., Amsterdam, Niederlande (10,5 Prozent)

GfK hatte Beteiligungen mit maßgeblichem Einfluss an mehreren Tochterunternehmen des NPD-Konzerns gehalten, die aus Sicht der GfK Gruppe assoziierte Unternehmen waren, sowie eine Gewinnbeteiligung an bestimmten Geschäftsaktivitäten. Die Entflechtung resultierte in der Beendigung aller gegenseitigen Beteiligungen.

In den Gewinnrücklagen verursachte diese Transaktion eine Abnahme um 22.610 TEUR, in den korrespondierenden Minderheitsanteilen um 34.678 TEUR.

## 25.5 GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der im Jahresabschluss der Muttergesellschaft GfK SE ausgewiesen wird. Er wird gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt. Die nach den Vorschriften des HGB ermittelten Gewinnrücklagen und der Bilanzgewinn der GfK SE stehen voll zur Ausschüttung an die Aktionäre zur Verfügung. Die Kapitalrücklage darf nicht ausgeschüttet werden.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2015 in Höhe von 49.577 TEUR eine Dividende von 23.728 TEUR (0,65 Euro je Stückaktie) an die Aktionäre auszuschütten und 25.849 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

# 26. Rückstellungen

## 26.1 LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die langfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2015
Rückstellungen für Pensionen	64.326	66.357
Langfristige sonstige Rückstellungen	14.990	14.220
<b>Langfristige Rückstellungen</b>	<b>79.316</b>	<b>80.577</b>



### Rückstellungen für Pensionen

Pensionszusagen erfolgen aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis. Die betriebliche Altersvorsorge in der GfK Gruppe beruht sowohl auf beitrags- als auch auf leistungsorientierten Pensionsplänen der jeweiligen Gesellschaften.

In Bezug auf beitragsorientierte Altersversorgungssysteme („defined contribution plans“), die über externe Fonds oder Versicherungen finanziert werden, bestehen für GfK-Gesellschaften außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen. Im Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne sind auch Arbeitgeberbeiträge an gesetzliche Rentenversicherungen enthalten.

Bemessungsgrundlage für die beitragsorientierten Pensionspläne sind hauptsächlich die Dauer der Betriebszugehörigkeit und die Gehaltsstufe des betreffenden Mitarbeiters. Diese Leistungen sind jedoch abhängig von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes und können deshalb variieren. Im Jahr 2015 wurden Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Höhe von 24.294 TEUR (2014: 22.770 TEUR) erfasst.

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen („defined benefit plans“) werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Für die leistungsorientierten Pläne werden jährlich durch unabhängige Aktuarien versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Sie führen versicherungsmathematische Berechnungen durch, um die Höhe der Pensionsverpflichtungen zu ermitteln. Die zu bilanzierenden Rückstellungen ergeben sich als Saldo aus den Pensionsverpflichtungen zuzüglich der Vermögensobergrenzen und der Vermögenswerte. Die Ermittlung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen sowie des Pensionsvermögens basiert auf wirtschaftlichen und demografischen Annahmen, wie zum Beispiel den zukünftigen Gehaltssteigerungen und der Sterbewahrscheinlichkeit.

Abweichungen der tatsächlich eingetretenen Werte von den aufgrund der Annahmen erwarteten Werte schlagen sich als versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste (Neubewertungen) nieder. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Im Berichtsjahr wurden versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 3.143 TEUR (2014: 14.620 TEUR) auf diese Weise verbucht. Diese Veränderung enthält auch Effekte aus der Währungsumrechnung. Der Bestand der kumulierten diesbezüglichen in den sonstigen Rücklagen erfassten Beträge belief sich zum 31. Dezember 2015 auf –40.556 TEUR (31. Dezember 2014: –37.413 TEUR). Bei allen dargestellten Werten handelt es sich um Angaben vor Berücksichtigung latenter Steuern und ohne Minderheitsanteile.

Die Berechnung der Verpflichtungen beruht auf den in der folgenden Tabelle aufgeführten versicherungsmathematischen und statistischen Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte).

	2014	2015
Diskontierungszinssatz	1,67 %	1,51 %
Gehaltssteigerungsrate	1,78 %	2,25 %
Fluktuationsrate	4,80 %	5,03 %
Erwartete Rentenentwicklung	0,74 %	0,65 %

Die Sterblichkeitsraten für die deutschen GfK-Gesellschaften wurden den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck entnommen. Für die Schweiz stammen die Sterblichkeitsraten aus der Richttafel BVG 2010.

Die Herleitung des in der Konzernbilanz erfassten Werts der Rückstellungen für Pensionen kann nachstehender Tabelle entnommen werden.

	31.12.2014	31.12.2015
Barwert der Verpflichtungen Gesamt	133.125	137.239
Zeitwert des Planvermögens	–68.834	–70.903
<b>Barwert der Verpflichtungen netto</b>	<b>64.291</b>	<b>66.336</b>
Rückstellungen für Pensionen	64.326	66.357
Sonstige Vermögenswerte	–35	–21
<b>In der Bilanz erfasster Nettobetrag</b>	<b>64.291</b>	<b>66.336</b>

Die Versorgungsregelungen wesentlicher leistungsorientierter Pläne sind im Folgenden beschrieben:

Auf die GfK Switzerland AG, Hergiswil, Schweiz, entfielen 80.183 TEUR (2014: 74.084 TEUR) der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer und 70.207 TEUR (2014: 67.998 TEUR) des Planvermögens. Es handelt sich um einen modifiziert beitragsorientierten Plan, wobei die Altersleistungen einen garantierten Mindestzins und festgelegte Umwandlungssätze umfassen. Die Risikoleistungen (Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen) sind leistungsorientiert. Die gesetzlich vorgegebenen Mindestleistungen werden in jedem Fall übertroffen. Die Vorsorgeeinrichtung hat die Rechtsform einer Stiftung, die einen eigenen Rechtsträger darstellt. Die Stiftung ist für die Kapitalanlagen verantwortlich und verfolgt eine eher konservative Anlagestrategie innerhalb vorgegebener Margen.

Auf die GfK SE entfielen 46.985 TEUR (2014: 48.312 TEUR) der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer und 262 TEUR (2014: 248 TEUR) des Planvermögens. Die Versorgungsverpflichtungen liegen im Wesentlichen in Einzelzusagen im Geschäftsbereich begründet. Die Ausgestaltung dieser Zusagen ist im Vergütungsbericht in Kapitel 4.8 des Konzernlageberichts näher erläutert.

In beiden Fällen sieht GfK keine außergewöhnlichen unternehmens- oder planspezifischen Risiken und auch keine erhebliche Risikokonzentration, die aus diesen Versorgungsplänen resultiert.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtung („defined benefit obligation“, „DBO“) während der Berichtsperiode ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

	2014	2015
<b>Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer zum 1. Januar</b>	<b>108.341</b>	<b>133.125</b>
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-34	0
Laufender Dienstaufwand	3.410	5.076
Zinsaufwand	3.033	2.291
Beiträge der Teilnehmer des Plans	1.589	1.592
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus demografischen Annahmen	-97	-116
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus finanziellen Annahmen	20.067	1.750
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Annahmen	-155	-2.037
Wechselkursänderungen	1.527	8.334
Gezahlte Leistungen	-4.549	-10.222
Umgliederung in zur Veräußerung bestimmte Schulden	0	-2.544
Nachzuverrechnender Dienstaufwand	82	-28
Unternehmenszusammenschlüsse	0	194
Plankürzungen	-43	-202
Planabgeltungen	-46	26
<b>Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer zum 31. Dezember</b>	<b>133.125</b>	<b>137.239</b>

Durch die folgende Sensitivitätsanalyse wird näherungsweise das Risiko quantifiziert, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter verändert werden. Die Tabelle gibt einen Überblick darüber, wie sich eine Veränderung der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen bei gleichzeitiger Konstanz aller anderen Faktoren auf den Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer auswirken würde. Der folgenden Tabelle liegt der Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung der Umgliederung in die zur Veräußerung bestimmten Schulden zugrunde.

	2014	2015
<b>Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer zum 31. Dezember</b>	<b>133.125</b>	<b>139.783</b>
Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer, falls		
der Diskontierungszinssatz		
um 0,5 Prozentpunkte höher wäre	124.094	131.295
um 0,5 Prozentpunkte niedriger wäre	142.896	149.460
die Gehaltssteigerungsrate		
um 0,1 Prozentpunkte höher wäre	133.350	139.964
um 0,1 Prozentpunkte niedriger wäre	132.898	139.602
die Rentensteigerungsrate		
um 0,1 Prozentpunkte höher wäre	134.555	140.804
um 0,1 Prozentpunkte niedriger wäre	132.233	138.772

In nachstehender Tabelle wird die Entwicklung des Planvermögens dargestellt.

	2014	2015
<b>Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar</b>	<b>58.975</b>	<b>68.834</b>
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	1.454	869
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	5.455	-1.320
Wechselkursänderungen	1.289	7.554
Beiträge des Arbeitgebers	2.592	2.693
Beiträge der Teilnehmer des Plans	1.589	1.592
Gezahlte Leistungen	-2.520	-7.239
Umgliederung in zur Veräußerung bestimmte Schulden	0	-2.080
<b>Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember</b>	<b>68.834</b>	<b>70.903</b>

Die in den Tabellen dargestellten Wechselkursänderungen resultieren überwiegend aus der Aufwertung des Schweizer Franken.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens wird in den folgenden beiden Tabellen in verschiedene Klassen aufgegliedert, in denen die betreffenden Vermögenswerte nach Beschaffenheit und Risiko unterschieden werden. Außerdem erfolgt eine weitere Unterteilung in Vermögenswerte, für die eine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt besteht, und Vermögenswerte, bei denen dies nicht der Fall ist.

	2014		Gesamt
	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	680	0	680
Eigenkapitalinstrumente	19.719	0	19.719
Schuldinstrumente	27.199	0	27.199
Immobilien	3.400	11.560	14.960
Wertpapierfonds	248	0	248
Versicherungsverträge	0	259	259
Sonstiges	5.440	329	5.769
<b>Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember</b>	<b>56.686</b>	<b>12.148</b>	<b>68.834</b>

	2015		Gesamt
	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	702	0	702
Eigenkapitalinstrumente	20.360	0	20.360
Schuldinstrumente	28.083	0	28.083
Immobilien	3.510	11.935	15.445
Wertpapierfonds	262	0	262
Versicherungsverträge	0	42	42
Sonstiges	5.617	392	6.009
<b>Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember</b>	<b>58.534</b>	<b>12.369</b>	<b>70.903</b>

Die tatsächlichen Ergebnisse aus Planvermögen beliefen sich im Berichtsjahr auf -391 TEUR (2014: 6.910 TEUR).

Nach Schätzung von GfK sind im kommenden Jahr Beiträge an Versorgungspläne in Höhe von rund 2.526 TEUR (2014: 2.300 TEUR) für Deutschland und die Schweiz zu zahlen. Für das Folgejahr erwartet GfK Pensionsauszahlungen in Höhe von 3.758 TEUR (2014: 3.357 TEUR). Die gewichtete Duration der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer beträgt 14 Jahre (2014: 15 Jahre).

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2015
Dienstaufwand	3.410	5.076
Zinsaufwand	3.032	2.291
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-1.454	-869
Nachzuverrechnender Dienstaufwand	82	-28
Gewinn/Verlust aus der Kürzung oder Schließung von Pensionsplänen	-89	-176
Zinsaufwand aus Vermögensobergrenze	2	0
<b>Pensionsaufwand/-ertrag (-)</b>	<b>4.983</b>	<b>6.294</b>

**Langfristige sonstige Rückstellungen**

Die Entwicklung der langfristigen sonstigen Rückstellungen im Berichtsjahr ist aus nachfolgender Tabelle ersichtlich.

	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt
Stand 1. Januar 2015	9.123	1.855	3.164	762	86	14.990
Wechselkursänderung	68	201	-574	49	8	-248
Zuschreibung auf abgezinste Rückstellungen	0	63	0	20	0	83
Zuführung	4.115	907	220	58	1	5.301
Umbuchungen	-2.424	-1.111	0	-470	0	-4.005
Verbrauch	-1.049	0	-372	-144	0	-1.565
Auflösung	-304	0	-31	0	-1	-336
<b>Stand 31. Dezember 2015</b>	<b>9.529</b>	<b>1.915</b>	<b>2.407</b>	<b>275</b>	<b>94</b>	<b>14.220</b>

Die Rückstellungen aus dem Personalbereich betreffen in Höhe von 5.235 TEUR (2014: 4.053 TEUR) Long-Term-Incentive-Programme. Des Weiteren sind darin Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Mitarbeitern enthalten sowie Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen, die auf vertraglichen Vereinbarungen basieren.

Die Rückstellungen gegenüber Behörden und Versicherungen bestehen hauptsächlich aus Rückstellungen gegenüber Sozialversicherungen.

**26.2 KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen im Berichtsjahr ist in nachstehender Tabelle dargestellt.

	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt
Stand 1. Januar 2015	9.994	1.727	9.311	15.122	488	36.642
Wechselkursänderung	-81	111	-450	-959	-3	-1.382
Zuführung	2.767	315	1.526	1.235	720	6.563
Umbuchungen	2.424	1.111	0	470	0	4.005
Verbrauch	-7.416	-1.818	-4.247	-12.661	-447	-26.589
Auflösung	-798	-7	-308	-866	-2	-1.981
<b>Stand 31. Dezember 2015</b>	<b>6.890</b>	<b>1.439</b>	<b>5.832</b>	<b>2.341</b>	<b>756</b>	<b>17.258</b>

In den kurzfristigen Rückstellungen sind Rückstellungen in Höhe von 3.246 TEUR (2014: 19.910 TEUR) für erwartete Zahlungen im Zusammenhang mit Unregelmäßigkeiten bei der GfK Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei, enthalten. Sie verteilen sich auf die Kategorien „Recht und Beratung, Prozesse“ sowie „Behörden und Versicherungen“.

Die Rückstellungen aus dem Personalbereich betreffen in Höhe von 3.792 TEUR (2014: 3.334 TEUR) Long-Term-Incentive-Programme. Des Weiteren sind darin Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Mitarbeitern enthalten sowie Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen, die auf vertraglichen Vereinbarungen basieren.

## 27. Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten geht aus den nachstehenden Tabellen hervor.

31.12.2014	Gesamt	Restlaufzeit			
		bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr	davon zwischen einem und fünf Jahren	davon mehr als fünf Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	188.278	39.287	148.991	24.339	124.652
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	188	168	20	20	0
Verbindlichkeit aus Anleihe	199.348	0	199.348	199.348	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	35.129	24.273	10.856	10.804	52
<b>Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>422.943</b>	<b>63.728</b>	<b>359.215</b>	<b>234.511</b>	<b>124.704</b>

31.12.2015	Gesamt	Restlaufzeit			
		bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr	davon zwischen einem und fünf Jahren	davon mehr als fünf Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	250.086	1.136	248.950	188.996	59.954
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	98	32	66	66	0
Verbindlichkeit aus Anleihe	185.970	185.970	0	0	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	28.377	21.031	7.346	7.293	53
<b>Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>464.531</b>	<b>208.169</b>	<b>256.362</b>	<b>196.355</b>	<b>60.007</b>

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren handelt es sich um ein Schuld-scheindarlehen in Höhe von 60 Millionen Euro, wovon 25 Millionen Euro im Jahr 2022 und 35 Millionen Euro im Jahr 2023 fällig sind.

Im März 2015 hat die GfK SE ein variables Schuld-scheindarlehen in Höhe von 40 Millionen Euro gekündigt und gleichzeitig zu besseren Konditionen auf 90 Millionen Euro mit Laufzeiten von drei und fünf Jahren aufgestockt. Dadurch hat sich das Volumen in der Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf 249 Millionen Euro erhöht.

Bei der Anleihe mit einem Buchwert von 185.970 TEUR (2014: 199.348 TEUR) handelt es sich um eine fünfjährige Anleihe mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und einem Festzins in Höhe von 5,0 Prozent, die die GfK SE im April 2011 platziert hat. Im Mai 2015 wurde ein Teil der Anleihe mit einem Nominalvolumen in Höhe von 13.883 TEUR zurückgekauft. Zur vollständigen Refinanzierung der fälligen Anleihe hat die GfK SE bereits mehrere bilaterale Forward-Bankdarlehen in Höhe von 70 Millionen Euro und Schuld-scheindarlehen in Höhe von 130 Millionen Euro mit Laufzeiten zwischen drei und zwölf Jahren abgeschlossen. Die Auszahlungszeitpunkte dieser Finanzierungsinstrumente liegen im Februar und März 2016 und sind somit noch nicht in den Finanzverbindlichkeiten enthalten.

Darüber hinaus sind in den sonstigen Finanzverbindlichkeiten Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 21.395 TEUR (2014: 20.405 TEUR) enthalten. Des Weiteren sind in den sonstigen Finanzverbindlichkeiten von zukünftigen Ereignissen abhängige Kaufpreisverbindlichkeiten (Put-Optionen und Verpflichtungen aus Earn-out Vereinbarungen) für den Erwerb von Beteiligungen in Höhe von 6.908 TEUR (2014: 14.589 TEUR) enthalten.

Zum 31. Dezember 2015 betragen die gewogenen Durchschnittszinssätze bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 1,86 Prozent nach Zinssicherungen (2014: 2,80 Prozent).

Die Finanzverbindlichkeiten werden in den nächsten fünf Jahren und danach wie in der folgenden Tabelle dargestellt fällig.

	31.12.2014	31.12.2015
Bis zu einem Jahr <sup>1)</sup>	63.728	208.169
Ein bis zwei Jahre	202.055	5.510
Zwei bis drei Jahre	6.920	43.379
Drei bis vier Jahre	141	40.491
Vier bis fünf Jahre	25.395	106.975
Mehr als fünf Jahre	124.704	60.007
<b>Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>422.943</b>	<b>464.531</b>

<sup>1)</sup> Enthält täglich fällige Kontokorrentverbindlichkeiten im Rahmen von Kreditlinien

Für die Bank- und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 250.184 TEUR (2014: 188.466 TEUR) bestehen wie im Vorjahr keine Sicherheiten.

## 28. Sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen

Die lang- und kurzfristigen Posten sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen unterteilen sich wie folgt in finanzielles und nicht finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen:

	31.12.2014	31.12.2015
Finanzielles langfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	3.609	10.016
Nicht finanzielles langfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	6.148	7.403
<b>Langfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen</b>	<b>9.757</b>	<b>17.419</b>
Finanzielles kurzfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	58.218	50.241
Nicht finanzielles kurzfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	116.120	126.394
<b>Kurzfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen</b>	<b>174.338</b>	<b>176.635</b>

Der Teilbetrag finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2014	31.12.2015
<b>Finanzielles langfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr</b>		
<i>mit nicht derivativem Charakter:</i>		
Verbindlichkeiten aus Mieten	1.105	5.867
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft	1.662	1.720
Verbindlichkeiten aus Immobilienverkauf	0	1.431
Verbindlichkeiten aus Schadenersatz, Haftung, Strafen	797	646
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	13	10
Zinsverbindlichkeiten	24	0
<b>Zwischensumme: mit nicht derivativem Charakter</b>	<b>3.601</b>	<b>9.674</b>
<i>mit derivativem Charakter:</i>		
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	0	170
Derivative Finanzinstrumente (mit Hedge-Beziehung)	8	172
<b>Zwischensumme: mit derivativem Charakter</b>	<b>8</b>	<b>342</b>
<b>Finanzielle langfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen</b>	<b>3.609</b>	<b>10.016</b>
<b>Finanzielles kurzfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</b>		
<i>mit nicht derivativem Charakter:</i>		
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft	28.566	27.330
Zinsverbindlichkeiten	10.433	10.087
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem nicht operativen Geschäft	7.445	8.217
Verbindlichkeiten aus Mieten	5.355	3.210
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	2.202	224
Verbindlichkeiten aus Schadenersatz, Haftung, Strafen	2.915	35
Übriges finanzielles kurzfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	222	70
<b>Zwischensumme: mit nicht derivativem Charakter</b>	<b>57.138</b>	<b>49.173</b>
<i>mit derivativem Charakter:</i>		
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	984	1.068
Derivative Finanzinstrumente (mit Hedge-Beziehung)	96	0
<b>Zwischensumme: mit derivativem Charakter</b>	<b>1.080</b>	<b>1.068</b>
<b>Finanzielle kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen</b>	<b>58.218</b>	<b>50.241</b>
<b>GESAMT: FINANZIELLE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND ABGRENZUNGEN</b>	<b>61.827</b>	<b>60.257</b>
davon mit nicht derivativem Charakter	60.739	58.847
davon mit derivativem Charakter	1.088	1.410

Die finanziellen kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft bestehen im Wesentlichen gegenüber Haushalten und Befragten (10.904 TEUR; 2014: 11.657 TEUR), gegenüber Kunden (5.164 TEUR; 2014: 4.163 TEUR), gegenüber Interviewern (3.488 TEUR; 2014: 4.992 TEUR) und gegenüber Lieferanten (3.312 TEUR; 2014: 3.450 TEUR).

Zu den finanziellen kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten aus dem nicht operativen Geschäft zählen vor allem Verbindlichkeiten für externe Abschlusskosten (2.933 TEUR; 2014: 3.087 TEUR) sowie für Rechts- und Beratungskosten (2.776 TEUR; 2014: 1.721 TEUR).

Die finanziellen sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen insbesondere gegenüber Mitgesellschaftern von GfK-Tochterunternehmen.

Der Teilbetrag nicht finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2015
<b>Nicht finanzielles langfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr</b>		
Rechnungsabgrenzungsposten	3.875	4.253
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	2.164	3.122
Übriges nicht finanzielles langfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	109	28
<b>Nicht finanzielles langfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen</b>	<b>6.148</b>	<b>7.403</b>
<b>Nicht finanzielles kurzfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	83.148	95.777
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	31.941	28.988
Übriges nicht finanzielles kurzfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	1.031	1.629
<b>Nicht finanzielles kurzfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen</b>	<b>116.120</b>	<b>126.394</b>
<b>GESAMT: NICHT FINANZIELLES SONSTIGES FREMDKAPITAL UND ABGRENZUNGEN</b>	<b>122.268</b>	<b>133.797</b>

In den nicht finanziellen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern sind vor allem Verbindlichkeiten aus Tantiemen, Prämien und Gratifikationen (48.826 TEUR; 2014: 43.363 TEUR) enthalten sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit (13.348 TEUR; 2014: 12.135 TEUR) und Verbindlichkeiten aus Urlaubsansprüchen (13.072 TEUR; 2014: 12.213 TEUR).

## 29. Finanzinstrumente

In den Tabellen auf den Seiten 146 bis 149 werden die Buchwerte, Wertansätze sowie beizulegenden Zeitwerte aller Finanzinstrumente der GfK Gruppe nach den Bewertungskategorien des IAS 39 aufgeführt.

Nachfolgend werden die zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nach der Bedeutung der für die Bewertung benötigten Eingangsgrößen voneinander abgegrenzt. Dafür werden ihre Buchwerte in drei Ebenen aufgeteilt: auf aktiven Märkten beobachtbare Werte (Ebene 1), beobachtbare Eingangsgrößen, die basierend auf einem Bewertungsmodell zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beitragen (Ebene 2), und Eingangsgrößen, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Ebene 3).

Das Bewertungsmodell zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente berücksichtigt den Barwert der vertraglich vereinbarten Zahlungen, abgezinst mit einem beobachtbaren, risikoadjustierten Diskontierungszinssatz (Ebene 2).

	31.12.2014	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	2.911	0	2.911	0
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	0	0	0	0
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	-984	0	-984	0
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	-104	0	-104	0
Von zukünftigen Ereignissen abhängige Kaufpreisbestandteile	-7.182	0	0	-7.182
<b>Gesamt</b>	<b>-5.359</b>	<b>0</b>	<b>1.823</b>	<b>-7.182</b>

	31.12.2015	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	5.889	0	5.889	0
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	225	0	225	0
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	-1.238	0	-1.238	0
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	-172	0	-172	0
Von zukünftigen Ereignissen abhängige Kaufpreisbestandteile	1.222	0	0	1.222
<b>Gesamt</b>	<b>5.926</b>	<b>0</b>	<b>4.704</b>	<b>1.222</b>

Im Rahmen der Erfassung der Wertänderung von Finanzinstrumenten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ wurden im Geschäftsjahr 2015 wie im Vorjahr keine wesentlichen Bewertungsergebnisse im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der nach der Effektivzinsmethode berechnete Zinsertrag für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belief sich auf 2.174 TEUR (2014: 2.063 TEUR). Dem stehen entsprechende Zinsaufwendungen in Höhe von 17.961 TEUR (2014: 20.712 TEUR) gegenüber.

In den von zukünftigen Ereignissen abhängigen Kaufpreisbestandteilen werden Put-Optionen und Earn-out-Vereinbarungen gezeigt, die nach dem 31. Dezember 2009 abgeschlossen wurden und mit einem laufzeitadäquaten Marktzins zum Stichtag bewertet sind. Der Stand zum 31. Dezember 2015 betrug 1.222 TEUR (2014: 7.182 TEUR). Im Berichtsjahr gingen 1.205 TEUR (2014: 2.052 TEUR) zu 4.346 TEUR (2014: 1.857 TEUR) wurden bezahlt. Aufgrund der Neubewertung der Verbindlichkeiten zum Jahresende fiel ein Ertrag in Höhe von 3.164 TEUR (2014: 550 TEUR) im sonstigen Finanzertrag an. Ihm stehen Aufwendungen aus Währungsänderung und Aufzinsung in Höhe von 345 TEUR (2014: 476 TEUR) gegenüber. Es wurde keine Wertänderung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten dieser Earn-out-Vereinbarungen würde steigen und das Finanzergebnis würde sinken, wenn die künftigen Umsätze und das künftige EBIT der erworbenen Gesellschaften höher und der risikobereinigte Diskontierungszinssatz niedriger wären. Die parallele Erhöhung des Zinssatzes und die gleichzeitige Verringerung des Umsatzes und des EBITs würden zu einer Verminderung des beizulegenden Zeitwerts dieser Verbindlichkeiten und zu einer Erhöhung des Finanzergebnisses führen.



	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert am 31.12.2014
<b>AKTIVA</b>		
Übrige Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.734
Sonstige Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	915
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Kredite und Forderungen	2.019
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	Kredite und Forderungen	690
Sonstige Ausleihungen	Kredite und Forderungen	313
Sonstige Available-for-Sale-Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	306
Langfristige Festgelder	Kredite und Forderungen	10
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	384.694
Kurzfristige Wertpapiere und Festgelder	Kredite und Forderungen	945
Finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen		
Kautionen	Kredite und Forderungen	5.778
Forderungen gegenüber Lieferanten	Kredite und Forderungen	2.053
Forderungen gegenüber Kunden	Kredite und Forderungen	174
Vermögenswerte aus Share und Asset Deals	Kredite und Forderungen	2
Guthaben, Erstattungsansprüche	Kredite und Forderungen	2.247
Wechselforderungen	Kredite und Forderungen	617
Zinsforderungen	Kredite und Forderungen	544
Derivative Finanzinstrumente (mit Hedge-Beziehung)	–	0
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	2.911
Übrige finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	Kredite und Forderungen	991
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	93.180
<b>PASSIVA</b>		
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	188.278
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	–	188
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	227.295
	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	7.182
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	95.534
Finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen		
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	30.229
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem nicht operativen Geschäft	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	7.445
Verbindlichkeiten aus Mieten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	6.460
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.215
Zinsverbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	10.458
Verbindlichkeiten aus Schadenersatz, Haftung, Strafen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	3.712
Verbindlichkeiten aus Immobilienverkauf	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0
Derivative Finanzinstrumente (mit Hedge-Beziehung)	–	104
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	984
Übriges finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	221
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39</b>		
Kredite und Forderungen		401.077
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		5.955
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte		2.911
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		571.847
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten		8.166

Wertansatz in der Bilanz nach IAS 39				Wertansatz in der Bilanz nach IAS 17	Beizulegender Zeitwert am 31.12.2014
Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam		
	4.734				4.734
	915				915
2.019					2.019
690					690
313					313
		306			306
10					10
384.694					384.694
945					945
5.778					5.778
2.053					2.053
174					174
2					2
2.247					2.247
617					617
544					544
		0			0
			2.911		2.911
991					991
93.180					93.180
188.278					201.037
				188	188
227.295					245.358
			7.182		7.182
95.534					95.534
30.229					30.229
7.445					7.445
6.460					6.460
2.215					2.215
10.458					10.458
3.712					3.712
0					0
		104			104
			984		984
221					221
					401.077
					5.955
					2.911
					602.669
					8.166

	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert am 31.12.2015
<b>AKTIVA</b>		
Übrige Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.930
Sonstige Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	970
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Kredite und Forderungen	1.001
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	Kredite und Forderungen	156
Sonstige Ausleihungen	Kredite und Forderungen	551
Sonstige Available-for-Sale-Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2
Langfristige Festgelder	Kredite und Forderungen	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	396.257
Kurzfristige Wertpapiere und Festgelder	Kredite und Forderungen	1.456
Finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen		
Kautionen	Kredite und Forderungen	5.919
Forderungen gegenüber Lieferanten	Kredite und Forderungen	2.933
Forderungen gegenüber Kunden	Kredite und Forderungen	924
Vermögenswerte aus Immobilienverkauf	Kredite und Forderungen	3.761
Guthaben, Erstattungsansprüche	Kredite und Forderungen	2.347
Wechselforderungen	Kredite und Forderungen	588
Zinsforderungen	Kredite und Forderungen	1.207
Derivative Finanzinstrumente (mit Hedge-Beziehung)	–	225
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	5.889
Übrige finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	Kredite und Forderungen	1.421
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	129.459
<b>PASSIVA</b>		
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	250.086
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	–	98
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	213.125
	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	1.222
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	90.864
Finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen		
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	29.050
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem nicht operativen Geschäft	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	8.217
Verbindlichkeiten aus Mieten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	9.077
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	234
Zinsverbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	10.087
Verbindlichkeiten aus Schadenersatz, Haftung, Strafen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	681
Verbindlichkeiten aus Immobilienverkauf	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.431
Derivative Finanzinstrumente (mit Hedge-Beziehung)	–	172
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	1.238
Übriges finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	70
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39</b>		
Kredite und Forderungen		418.524
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		3.902
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte		5.889
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		612.922
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten		2.460

Wertansatz in der Bilanz nach IAS 39				Wertansatz in der Bilanz nach IAS 17	Beizulegender Zeitwert am 31.12.2015
Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam		
	2.930				2.930
	970				970
1.001					1.001
156					156
551					551
		2			2
3					3
396.257					396.257
1.456					1.456
5.919					5.919
2.933					2.933
924					924
3.761					3.761
2.347					2.347
588					588
1.207					1.207
		225			225
			5.889		5.889
1.421					1.421
129.459					129.459
250.086					264.399
				98	98
213.125					221.968
			1.222		1.222
90.864					90.864
29.050					29.050
8.217					8.217
9.077					9.077
234					234
10.087					10.087
681					681
1.431					1.431
		172			172
			1.238		1.238
70					70
					418.524
					3.902
					5.889
					636.078
					2.460

## 30. Risikomanagement von Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken

Die GfK Gruppe ist durch den Einsatz von Finanzinstrumenten Marktrisiken, Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

### 30.1 MARKTRISIKEN

Marktrisiken entstehen aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Für die GfK Gruppe sind vor allem Fremdwährungsrisiken und in geringem Umfang Zinsänderungsrisiken von Relevanz.

#### Fremdwährungsrisiken

Auswirkungen aus Fremdwährungsrisiken können sich in der GfK Gruppe aus Transaktionen ergeben, die in einer von der jeweiligen funktionalen Währung abweichenden Währung durchgeführt werden. Die wesentlichen Währungen in TEUR sind nachfolgend dargestellt.

31.12.2014	EUR	USD	GBP	CHF	SGD	JPY
Ausleihungen	11.576	237.611	91.789	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.256	26.706	2.512	316	1.504	965
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.300	3.755	3.322	123	0	0
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	-5.386	-242.101	0	0	-27.380	-27.383
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-24.652	-18.402	-10.155	-2.528	-3.248	-1.181
Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung	-469	-4.424	-40	0	-50	0
Derivative Finanzinstrumente	-2.149	8.808	-4.095	-668	24.078	25.062
<b>Netto-Exposure</b>	<b>7.476</b>	<b>11.953</b>	<b>83.333</b>	<b>-2.757</b>	<b>-5.096</b>	<b>-3.537</b>

31.12.2015	EUR	USD	GBP	CHF	SGD	JPY
Ausleihungen	2.407	268.672	96.818	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.488	25.648	2.506	436	4.406	377
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.393	6.060	4.948	76	0	0
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	-2.403	-270.175	0	0	-13.576	-31.963
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-29.805	-22.501	-12.766	-3.503	-4.495	-839
Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung	-149	-2.766	-12	0	-84	-82
Derivative Finanzinstrumente	0	-2.731	-42.892	80	10.270	28.748
<b>Netto-Exposure</b>	<b>2.931</b>	<b>2.207</b>	<b>48.602</b>	<b>-2.911</b>	<b>-3.479</b>	<b>-3.759</b>

Bis zum 31. Dezember 2014 handelt es sich bei den Ausleihungen in britischen Pfund und dem damit verbundenen hohen Netto-Exposure um ein „net investment in a foreign operation“. Daraus resultierende Wertveränderungen wurden bis Ende 2014 im sonstigen Ergebnis verbucht. Aufgrund einer neuen Einschätzung hinsichtlich der Rückzahlbarkeit der Ausleiher werden Wertveränderungen seit dem 1. Januar 2015 im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Wechselkurse der wichtigsten Währungen zum Euro sind in Kapitel 3, „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, dargestellt.

Durch die nachstehende Sensitivitätsanalyse wird näherungsweise das Risiko quantifiziert, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter verändert werden. In der folgenden Tabelle wird dargestellt, wie eine gleichzeitige parallele Aufwertung aller Fremdwährungen um 10 Prozent gegenüber dem Euro bei gleichzeitiger Konstanz aller anderen Faktoren das Eigenkapital und das Ergebnis beeinflussen würde.

	31.12.2014			31.12.2015		
	Eigenkapital	Gewinn- und Verlustrechnung	Gesamtauswirkung	Eigenkapital	Gewinn- und Verlustrechnung	Gesamtauswirkung
EUR	0	-1.090	-1.090	0	-266	-266
USD	-450	1.540	1.090	-456	-425	-881
GBP	8.542	-155	8.387	-189	5.669	5.480
CHF	-60	-214	-274	0	-291	-291
SGD	-102	-595	-697	-136	-212	-348
JPY	-54	-295	-349	0	-376	-376
<b>Summe</b>	<b>7.876</b>	<b>-809</b>	<b>7.067</b>	<b>-781</b>	<b>4.099</b>	<b>3.318</b>

Auswirkungen aus Wechselkursschwankungen konzentrieren sich insbesondere auf den US-Dollar und das britische Pfund.

### Zinsänderungsrisiken

Auswirkungen aus Zinsänderungsrisiken können sich für variabel verzinsliche und für nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete fest-verzinsliche Finanzinstrumente ergeben.

Marktwertveränderungen von fest-verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden nicht ergebniswirksam erfasst. Ferner existieren keine Zinsderivate, die als Fair Value Hedge gemäß IAS 39 fest-verzinslichen Instrumenten zugeordnet und im Rahmen des Fair Value Hedge Accountings verbucht werden. Eine Veränderung des Zinsniveaus am Bilanzstichtag hat somit keine Auswirkung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder das Eigenkapital, da diese Posten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die variabel verzinslichen Finanzinstrumente:

31.12.2014	Restlaufzeit			
	Gesamt-betrag	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Ausleihungen	2.901	1.364	1.537	0
Finanzverbindlichkeiten	-43.885	-4.011	0	-39.874
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	-19.913	-19.913	0	0
Derivate	12.402	4.000	8.402	0
<b>Netto-Exposure</b>	<b>-48.495</b>	<b>-18.560</b>	<b>9.939</b>	<b>-39.874</b>

31.12.2015	Restlaufzeit			
	Gesamt-betrag	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Ausleihungen	528	336	192	0
Finanzverbindlichkeiten	-78.393	-1.069	-52.359	-24.965
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	-20.851	-20.851	0	0
Derivate	21.276	2.092	19.184	0
<b>Netto-Exposure</b>	<b>-77.440</b>	<b>-19.492</b>	<b>-32.983</b>	<b>-24.965</b>

Eine Veränderung der Zinssätze für variabel verzinsliche Instrumente am Bilanzstichtag um 100 Basispunkte hätte auf das Eigenkapital und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung die in den folgenden Tabellen ausgewiesenen Effekte vor Steuern. Die Veränderung der Zinssätze wurde nur bis zu einem minimalen Zinssatz von 0,0 Prozent berücksichtigt. Diese Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere aber die Fremdwährungskurse, konstant bleiben.

Die Spalte Eigenkapital zeigt nur die Auswirkung der im sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen. Veränderungen, die sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auswirken würden, sind nicht in der Spalte Eigenkapital enthalten.

	31.12.2014			
	Eigenkapital		Gewinn- und Verlustrechnung	
Zinsänderung in Prozentpunkten	+1	-1	+1	-1
Variable Zinsinstrumente	0	0	392	55
Zinsswaps	0	0	89	-21
<b>Cashflow-Sensitivität</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>481</b>	<b>34</b>

	31.12.2015			
	Eigenkapital		Gewinn- und Verlustrechnung	
Zinsänderung in Prozentpunkten	+1	-1	+1	-1
Variable Zinsinstrumente	0	0	564	-112
Zinsswaps	445	-12	147	-142
<b>Cashflow-Sensitivität</b>	<b>445</b>	<b>-12</b>	<b>711</b>	<b>-254</b>

Im Juni 2015 hat die GfK SE ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von 15.000 TEUR aufgenommen, das durch einen Zinsswap mit gleichem Nominalvolumen zu 100 Prozent abgesichert wurde. Durch die Anwendung des Hedge Accountings fließt die Marktwertänderung dieses Zinsswaps ins Eigenkapital.

### Derivative Finanzinstrumente

Die GfK Gruppe setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungs- und Zinsänderungsrisiken ein. Sofern die Voraussetzungen für die Anwendung von Hedge Accounting erfüllt sind, werden sie im Rahmen von Cashflow Hedges abgebildet.

Derivative Finanzinstrumente	31.12.2014		31.12.2015	
	Buchwert	Nominalvolumen	Buchwert	Nominalvolumen
<b>Aktiva</b>				
Zinsswaps				
ohne Hedge-Beziehung	1.529	8.402	4.799	6.276
Devisentermingeschäfte				
ohne Hedge-Beziehung	1.382	73.578	1.090	89.384
als Cashflow Hedges	0	0	225	7.982
<b>Passiva</b>				
Zinsswaps				
als Cashflow Hedges	20	4.000	172	15.000
Devisentermingeschäfte				
ohne Hedge-Beziehung	984	20.246	1.238	64.834
als Cashflow Hedges	84	8.704	0	0

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente besteht aus der Summe der Nominalbeträge der einzelnen Ein- und Verkaufskontrakte. Der beizulegende Zeitwert inklusive Stückzinsen errechnet sich aus der Bewertung sämtlicher Kontrakte zu den Preisen des Bewertungsstichtags.



Die GfK Gruppe schließt im Wesentlichen Transaktionen mit Derivaten gemäß der globalen Nettingvereinbarung des deutschen Rahmenvertrags für Finanztermingeschäfte ab. Grundsätzlich werden die Beträge, die gemäß solchen Vereinbarungen von jeder Gegenpartei an einem einzigen Tag im Hinblick auf alle ausstehenden Transaktionen in derselben Währung geschuldet werden, zu einem einzigen Nettobetrag zusammengefasst, der von einer Partei an die andere zu zahlen ist. In bestimmten Fällen – zum Beispiel, wenn ein Kreditereignis wie ein Verzug eintritt – werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet und der Wert zur Beendigung ermittelt. Zum Ausgleich aller Transaktionen ist dann nur ein einziger Nettobetrag zu zahlen.

Der deutsche Rahmenvertrag erfüllt nicht die Kriterien für die Saldierung in der Bilanz. Der Grund hierfür ist, dass die GfK Gruppe zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinen Rechtsanspruch auf die Saldierung der erfassten Beträge hat, da das Recht auf eine Saldierung nur beim Eintritt künftiger Ereignisse, wie zum Beispiel einem Verzug bei einem Bankdarlehen oder anderen Kreditereignissen, durchsetzbar ist. Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Bruttobeträge unterscheiden sich zum 31. Dezember 2015 nur unwesentlich von den Nettobeträgen.

Das Nominalvolumen der gesamten Zins- und Zinswährungsswaps ist in den nächsten fünf Jahren wie in nachstehender Tabelle dargestellt fällig.

	31.12.2014	31.12.2015
Bis zu einem Jahr	4.000	2.092
Ein bis zwei Jahre	2.801	4.184
Zwei bis drei Jahre	5.601	0
Drei bis vier Jahre	0	15.000
Vier bis fünf Jahre	0	0
<b>Nominalvolumen Zinsswaps</b>	<b>12.402</b>	<b>21.276</b>

Die derivativen Finanzinstrumente werden nach der Mark-to-Market-Methode gemäß den Marktbedingungen am Bilanzstichtag bewertet. Zusätzlich werden die eigenen Berechnungen durch die von Banken zur Verfügung gestellten Marktbewertungen auf ihre Plausibilität überprüft.

Zum 31. Dezember 2015 hat GfK im Wesentlichen Währungssicherungskontrakte zur Absicherung von japanischen Yen, Singapur-Dollar, US-Dollar und britischen Pfund im Bestand.

Die GfK SE erhebt von ihren Tochtergesellschaften eine Management Fee für zentrale Konzerndienstleistungen. Um ausgewählte Tochtergesellschaften vor möglichen Währungsrisiken zu schützen, werden diese Konzerndienstleistungen von der GfK SE in lokaler Währung fakturiert. Das dadurch entstehende Währungsrisiko steigender Eurokurse gegenüber den fakturierten Fremdwährungen bei der GfK SE wird durch Devisentermingeschäfte mit verschiedenen Banken zu den jeweiligen Zahlungsterminen eliminiert. Zum 31. Dezember 2015 betrug das Nominalvolumen dieser Geschäfte 7.982 TEUR mit einem positiven Buchwert in Höhe von 225 TEUR.

Zur Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Tochterunternehmen verwendet die GfK Gruppe das Sicherungsinstrument des Net Investment Hedges. Im Berichtsjahr wurden effektive Wertänderungen eines Darlehens in US-Dollar, das im Rahmen des Erwerbs der Knowledge Networks Inc, Menlo Park, Kalifornien, USA, im Januar 2012 abgeschlossen worden war, in Höhe von –369 TEUR vor Steuern (2014: –901 TEUR) bzw. –252 TEUR nach Steuern (2014: –618 TEUR) in die sonstigen Rücklagen gebucht. Diese Hedge-Beziehung blieb bis zur Fälligkeit des Darlehens im Mai 2015 bestehen. Zu diesem Termin wurde das Darlehen vollständig zurückbezahlt.

Bei Derivaten im Rahmen eines Cashflow Hedges werden die Wertänderungen im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Im Berichtsjahr veränderten sich die sonstigen Rücklagen aus Cashflow Hedges insgesamt um –37 TEUR vor Steuern (2014: –214 TEUR) bzw. –26 TEUR nach Steuern (2014: –147 TEUR). Die Veränderung beinhaltet auch eine das Zinsergebnis entlastende Auflösung in Höhe von 187 TEUR im Zusammenhang mit dem im Jahr 2011 abgeschlossenen Cashflow Hedge zur Zinssicherung einer Anleihe.

Die durch einen Cashflow Hedge gegen Zinsschwankungen gesicherten Verbindlichkeiten haben einen Buchwert von 15.000 TEUR (2014: 4.000 TEUR). Der erwartete Zinsabfluss aus den Grundgeschäften, die durch diese Cashflow Hedges abgesichert wurden, beläuft sich auf 317 TEUR (2014: 28 TEUR). Hiervon werden 90 TEUR (2014: 14 TEUR) in einem Zeitraum von bis zu einem Jahr ergebniswirksam werden.

Zur Absicherung eines konzerninternen Fremdwährungsdarlehens in US-Dollar einer Tochtergesellschaft in Brasilien wurde 2014 ein Cross Currency Interest Rate Swap zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken abgeschlossen. Das Nominalvolumen betrug am 31. Dezember 2015 6.276 TEUR mit einem positiven Buchwert in Höhe von 4.798 TEUR.

Im Rahmen der Emission der in Kapitel 27, „Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten“, näher beschriebenen Anleihe in Höhe von 200 Millionen Euro wurde im Jahr 2011 vorab eine Zinssicherung über 50 Prozent des Volumens getätigt. Dieser Cashflow Hedge wurde am Tag der Zinsfixierung der Anleihe aufgelöst. Der im sonstigen Ergebnis erfasste Marktwert der Zinssicherungen wird über die Laufzeit der Anleihe ergebniswirksam aufgelöst. Der erwartete Zinsabfluss aus der Anleihe, der durch den Cashflow Hedge abgesichert wurde, beläuft sich auf 9.449 TEUR (2014: 10.000 TEUR). Hiervon werden 1.458 TEUR (2014: 2.500 TEUR) in einem Zeitraum von bis zu einem Jahr ergebniswirksam.

Im Berichtsjahr lagen keine wesentlichen Ineffektivitäten aus Cashflow Hedges und Net Investment Hedges vor.

Die Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten sind überwiegend in den sonstigen Finanzerträgen bzw. in den sonstigen Finanzaufwendungen enthalten. Die darin enthaltenen Erträge aus Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accountings ausgewiesen wurden, beliefen sich insgesamt auf 9.241 TEUR (2014: 1.733 TEUR), während Aufwendungen in Höhe von 43 TEUR (2014: 95 TEUR) anfielen.

### 30.2 KREDITRISIKEN

Das Ausfallrisiko im Zusammenhang mit den positiven beizulegenden Zeitwerten der Derivate wird als gering eingeschätzt, da Geschäfte nur mit namhaften in- und ausländischen Banken abgeschlossen werden. Ferner reduziert sich das Ausfallrisiko durch die Verteilung der Geschäfte auf mehrere Banken.

Das maximale Ausfallrisiko der GfK Gruppe beläuft sich im Wesentlichen auf den bilanzierten Wert aller finanziellen Vermögenswerte. Aufgrund der globalen Tätigkeit der GfK Gruppe und der großen Zahl von Kunden, darunter viele namhafte Großunternehmen, ist die Konzentration des Ausfallrisikos begrenzt.

### 30.3 LIQUIDITÄTSRISIKEN

GfK schließt Finanzierungsgeschäfte nur mit namhaften in- und ausländischen Banken ab. Das Ausfallrisiko und die Risikokonzentration werden durch die Verteilung der Geschäfte auf mehrere Banken weiter reduziert.

Zum 31. Dezember 2015 verfügte die GfK Gruppe über zugesagte Darlehen, eine Anleihe und Kreditlinien in Höhe von insgesamt 722.966 TEUR (2014: 669.392 TEUR). Davon sind 285.842 TEUR (2014: 280.007 TEUR) nicht in Anspruch genommen.

In diesem Betrag ist eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 200 Millionen Euro enthalten. Diese Linie wurde im Jahr 2015 um ein weiteres Jahr verlängert und steht dem Konzern bis mindestens Mai 2020 zur Verfügung. Die liquiden Mittel haben sich von 93.180 TEUR auf 129.459 TEUR erhöht.

GfK hat sich im Rahmen der syndizierten Kreditfazilität sowie der Emission eines Schuldscheindarlehens zur Einhaltung bestimmter Financial Covenants verpflichtet: Das Verhältnis der nach vorgegebenen Kriterien ermittelten Nettoverschuldung zum modifizierten EBITDA muss unter 3,25 liegen. Das Verhältnis des modifizierten EBITDA zu den Zinsaufwendungen muss mehr als 4,0 betragen. Werden diese Financial Covenants verletzt, erhöht sich die Kreditmarge der finanzierenden Banken, und mit den Gläubigern ist eine neue Vereinbarung hinsichtlich der künftig einzuhaltenden Financial Covenants zu treffen. Beide Financial Covenants wurden durch die GfK Gruppe zum 31. Dezember 2015 komfortabel erfüllt.

Aus den folgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert für die Jahre 2015 und 2014 ersichtlich.

	31.12.2014 Buchwert	Brutto- abflüsse	Restlaufzeit bis				
			2015	2016	2017	2018	>2018
<b>Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	188.278	218.958	44.357	4.304	4.273	4.288	161.736
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	188	200	178	21	1	0	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	234.477	256.737	34.578	213.148	7.301	161	1.549
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	7.182	7.591	3.997	2.743	690	161	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	95.534	95.534	95.534	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	60.740	60.740	57.138	3.602	0	0	0
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>							
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	984	984	984	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>580.305</b>	<b>633.257</b>	<b>232.865</b>	<b>221.083</b>	<b>11.575</b>	<b>4.449</b>	<b>163.285</b>

	31.12.2015 Buchwert	Brutto- abflüsse	Restlaufzeit bis				
			2016	2017	2018	2019	>2019
<b>Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	250.086	277.027	6.130	4.176	47.461	44.083	175.177
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	98	127	41	32	26	22	6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	214.347	223.962	215.616	7.634	0	712	0
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.222	1.268	10	1.258	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	90.864	90.864	90.864	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	58.847	61.449	51.775	9.674	0	0	0
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>							
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.410	1.410	1.067	343	0	0	0
	1.238	1.238	1.068	170	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>615.652</b>	<b>654.839</b>	<b>365.493</b>	<b>21.859</b>	<b>47.487</b>	<b>44.817</b>	<b>175.183</b>

Diese Darstellung zeigt keine Planzahlen, sondern die Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die vertragliche Vereinbarungen über die Zahlungen bestehen. Fremdwährungsbeträge wurden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Es wurden keine wesentlichen finanziellen Vermögenswerte als Sicherheiten gestellt.

### 30.4 KAPITALMANAGEMENT

Ziel des Konzerns ist die Erhaltung einer starken Kapitalbasis, um das Vertrauen der Anleger, Investoren und Kunden zu wahren und die nachhaltige Entwicklung der GfK Gruppe sicherzustellen.

Zum 31. Dezember 2015 lag die Eigenkapitalquote bei 39,1 Prozent (31. Dezember 2014: 39,9 Prozent) und damit im Vergleich zu den Mitbewerbern im oberen Bereich. Der Vorstand überwacht regelmäßig die Kapitalrendite.

Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen der GfK Gruppe zählt die Einhaltung der Financial Covenants in den bestehenden Kreditverträgen. Die Einhaltung dieser Kennzahlen hat höchste Priorität. Der Vorstand strebt langfristig einen Verschuldungsgrad, definiert als das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA, von maximal 2,50 an.

## 31. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist diesem Konzernanhang vorangestellt. Sie weist die Veränderungen der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ von GfK im Berichtsjahr aus. Entsprechend IAS 7, „Kapitalflussrechnungen“, wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie bestehen aus den Kassenbeständen, Schecks, Zahlungsmitteläquivalenten und Festgeldern, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 170.934 TEUR (2014: 196.928 TEUR). Maßgeblichen Einfluss darauf hat die Entwicklung des Working Capitals, aus dessen Aufbau insgesamt ein Mittelabfluss in Höhe von –20.980 TEUR (2014: Mittelzufluss in Höhe von 6.545 TEUR) resultiert. Wesentliche Ursache hierfür ist die Entwicklung des nicht operativen Working Capitals; es wurde um 16.717 TEUR aufgebaut (2014: Abbau um 189 TEUR). Die Hauptursache hierfür sind Mittelabflüsse durch die Zahlung von Steuern, Zinsen und Strafzuschlägen aufgrund eines Gerichtsurteils im Zusammenhang mit Unregelmäßigkeiten bei der GfK Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei.

Die Veränderung der sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge/Aufwendungen resultiert aus Währungskursschwankungen. Ertragsteuerzahlungen führten im Geschäftsjahr 2015 zu Mittelabflüssen in Höhe von 42.979 TEUR (2014: 34.998 TEUR).

Durch den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurden die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 94.126 TEUR (2014: 89.193 TEUR) vollständig abgedeckt. Die weiterhin im Cashflow aus Investitionstätigkeit enthaltenen Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten beinhalten Zahlungsmittelabflüsse für Kaufpreiszahlungen in Höhe von 13.951 TEUR (2014: 6.584 TEUR). Die diesbezüglichen Mittelabflüsse betrafen im Berichtsjahr zum Teil bereits zuvor vollkonsolidierte Tochterunternehmen, sodass im Jahr 2015 Finanzmittel in Höhe von 1.682 TEUR durch die Akquisition von Tochtergesellschaften erworben wurden (2014: 94 TEUR). Der Cashflow aus Investi-

tionstätigkeit insgesamt beträgt –76.322 TEUR (2014: –98.935 TEUR) und wurde durch den Abgang von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen innerhalb der Transaktion zur Beendigung der Überkreuzbeteiligung mit The NPD Group, Inc., USA, beeinflusst. Einzelheiten zu dieser Transaktion können Kapitel 25.4, „Eigenkapitalveränderungsrechnung“, entnommen werden.

Bei saldierter Betrachtung der Aufnahme und der Tilgung von Finanzkrediten ergibt sich eine Netto-Kreditaufnahme in Höhe von 47.709 TEUR (2014: Netto-Kreditrückzahlung in Höhe von 28.551 TEUR).

An die Aktionäre der GfK SE und an Minderheitsgesellschafter von Tochtergesellschaften wurden Dividenden in Höhe von 31.735 TEUR (2014: 29.328 TEUR) gezahlt. Trotz der Netto-Kreditaufnahme resultierte ein insgesamt negativer Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von –59.409 TEUR (2014: –75.548 TEUR). Ursache hierfür sind die ebenfalls im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthaltenen sonstigen Eigenkapitaltransaktionen aus dem Erwerb von Minderheitsanteilen, insbesondere der Transaktion im Zuge der Beendigung der Überkreuzbeteiligung mit The NPD Group, Inc., USA.

Die bilanziellen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stiegen um 36.279 TEUR (2014: 23.474 TEUR). Weitere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 523 TEUR sind im Bilanzposten „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ enthalten. Nähere Informationen hierzu können dem Kapitel 23, „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden“, entnommen werden.

## 32. Nahestehende Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten Unternehmen und Personen, die durch die GfK Gruppe beeinflusst werden können oder die in der Lage sind, maßgeblichen Einfluss auf die GfK Gruppe auszuüben. Nahestehende Unternehmen und Personen der GfK Gruppe lassen sich unterteilen in Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie sonstige nahestehende Unternehmen und Personen.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen haben, sofern nicht anders angegeben, im Wesentlichen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

### 32.1 TOCHTERUNTERNEHMEN, ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN UND SONSTIGE BETEILIGUNGEN

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterhält GfK Beziehungen zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Verbindlichkeiten aus wesentlichen Geschäftsvorfällen (2014: 1.137 TEUR). Im Berichtsjahr fielen wesentliche operative Aufwendungen in Höhe von 1.000 TEUR (2014: 2.482 TEUR) an. Aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen fielen im Geschäftsjahr wesentliche Erträge in Höhe von 5.595 TEUR (2014: 3.206 TEUR) und wesentliche Aufwendungen in Höhe von 1.947 TEUR (2014: 0 TEUR) an. Darüber hinaus gab es im Jahr 2015, wie schon im Vorjahr, keine nicht operativen Aufwendungen im Zusammenhang mit assoziierten Unternehmen oder sonstigen Beteiligungen.

### 32.2 MITGLIEDER DES MANAGEMENTS IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfassen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der GfK SE als die für die Planung, Leitung und Überwachung der GfK Gruppe verantwortlichen Personen.

Die nach IAS 24, „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“, angabepflichtige Vergütung der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfasst die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der GfK SE.

Die folgende Tabelle zeigt die Angaben zur Vergütung des Vorstands.

	2014	2015
Kurzfristig fällige Leistungen	3.975	4.090
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.934	785
Sonstige Bezüge längerfristig ausgerichteter Art	-647	718
Aktienkursorientierte Vergütungen	639	1.045
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses	1.878	0
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>7.779</b>	<b>6.638</b>

Während den Angaben nach IAS 24 zur Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen eine aufwandsbezogene Betrachtung zugrunde liegt, gelten für die Angaben nach HGB die in DRS 17, „Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder“, vorgeschriebenen abweichenden Regelungen.

Die dem Vorstand für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 gewährten Gesamtbezüge nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB betragen 6.237 TEUR (2014: 4.720 TEUR). Der Vorstand besitzt zum Stichtag 31. Dezember 2015 insgesamt 9.000 GfK-Aktien und keine Optionen auf GfK-Aktien.

Ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der GfK GmbH, Nürnberg, des Vorstands der GfK Aktiengesellschaft, Nürnberg, und des Vorstands der GfK SE, Nürnberg, sowie deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge von 1.647 TEUR (2014: 3.550 TEUR). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber dieser Personengruppe sind 41.186 TEUR (2014: 42.423 TEUR) zurückgestellt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für das Geschäftsjahr 2015 auf 893 TEUR (2014: 828 TEUR). Die Vergütung des Aufsichtsrats umfasst nur laufende Bezüge. Dabei handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen im Sinne des IAS 24.17. Auf den Aufsichtsrat entfallen 2.581 GfK-Aktien. Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten keine Optionen auf GfK-Aktien.

Informationen zu den individualisierten Gesamtbezügen des Vorstands und des Aufsichtsrats der GfK SE sowie Erläuterungen zu den Grundzügen des Vergütungssystems in Bezug auf die entsprechenden Gesamtbezüge sind in Kapitel 4.8 des Konzernlageberichts enthalten.

Darlehen und Vorschüsse an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder der GfK SE bestanden keine. Wie schon im Vorjahr bestanden auch keine zugunsten dieser Personengruppen eingegangenen Haftungsverhältnisse.

### 32.3 SONSTIGE NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen umfassen den Mehrheitsanteilseigner der GfK SE, den GfK-Nürnberg, Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung e.V., Nürnberg, sowie andere Mitgesellschafter von GfK-Tochterunternehmen. Im Berichtsjahr erfolgten die folgenden wesentlichen Transaktionen mit sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen:

Gegenüber dem Mehrheitsanteilseigner der GfK SE bestanden Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 20.851 TEUR (2014: 19.913 TEUR), bestehend aus einem kurzfristigen Darlehen in Höhe von 851 TEUR, das regelmäßig verlängert wird und für das der marktübliche variable Zinssatz zum Jahresende 2015 0,30 Prozent betrug, und zwei weiteren kurzfristigen Darlehen über insgesamt 20.000 TEUR, die ebenfalls regelmäßig mit kürzeren Laufzeiten verlängert werden, bis zum 29. Februar 2016 fällig sind und im Durchschnitt mit 0,3875 Prozent verzinst werden. Die korrespondierenden Zinsaufwendungen betrugen 158 TEUR (2014: 273 TEUR). Darüber hinaus wurden mit diesem Anteilseigner Umsatzerlöse in Höhe von 2.502 TEUR (2014: 1.858 TEUR) realisiert.

Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsanteilseignern von Tochtergesellschaften aus noch nicht ausgezahlten Ergebnisanteilen bestanden im Berichtsjahr nicht mehr (2014: 1.941 TEUR).

Auf die nicht beherrschenden Anteile an Tochterunternehmen entfallen keine wesentlichen Anteile am Konzern-Eigenkapital, am Konzernergebnis oder am Konzern-Gesamtergebnis.

### 33. Haftungsverhältnisse, Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Konzernbilanz passiviert werden, sind zu Nominalwerten bewertet und werden in der folgenden Tabelle untergliedert.

	31.12.2014	31.12.2015
Verpflichtungen aus		
Wartungs-, Service- und Lizenzverträgen	1.524	714
Bürgschaften und Garantien	3.348	2.702
Bestellobligo	1.480	908

Von diesen Verpflichtungen haben 1.973 TEUR (2014: 3.462 TEUR) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der Rückgang in den Verpflichtungen aus Wartungs-, Service- und Lizenzverträgen resultiert hauptsächlich aus der Reduzierung von Verpflichtungen aus Service- und Lizenzverträgen in Höhe von 733 TEUR.

Darüber hinaus bestehen die folgenden Haftungsverhältnisse und finanziellen Verpflichtungen:

Im Rahmen des Erwerbs der NOP-World-Gruppe im Jahr 2005 wurde die GfK Gruppe teilweise umstrukturiert, und es wurden Teilkonzerne mit Zwischenholdings gebildet. Für zwei der Holding-Geschäftsführer hat die GfK SE eine eingeschränkte Erklärung abgegeben, sie grundsätzlich von allen Forderungen freizustellen, die möglicherweise in Zukunft von dritter Seite im Zusammenhang mit ihrer Geschäftsführerposition für diese Gesellschaften geltend gemacht werden.

Für drei Mitglieder der Geschäftsführung der türkischen Tochtergesellschaft GfK Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei, hat die GfK SE eine eingeschränkte Erklärung abgegeben, sie von Forderungen freizustellen, die aufgrund von Handlungen der ehemaligen Geschäftsführung der genannten Gesellschaft von türkischen Steuer- und Sozialversicherungsbehörden gegen die drei Mitglieder der Geschäftsführung geltend gemacht werden könnten.

Eine entsprechende Erklärung wurde auch für den Geschäftsführer der Tochtergesellschaft TRMR Vermögensverwaltungs GmbH, Nürnberg, abgegeben, die eine geschäftsführende Funktion in der genannten türkischen Tochtergesellschaft ausübt.

Naturgemäß ergeben sich aus der Leistungsverrechnung und der steuerlichen Optimierung der Konzernstruktur in einem internationalen Konzern steuerliche Prüfungsrisiken. Es ist möglich, dass im Rahmen von zukünftigen steuerlichen Außenprüfungen bei Gesellschaften der GfK Gruppe Steuernachzahlungen festgesetzt werden. Dasselbe gilt für mögliche Verpflichtungen gegenüber Sozialversicherungsträgern. Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe solcher zukünftigen Verpflichtungen können nicht verlässlich eingeschätzt werden.

Die zukünftigen Verpflichtungen aus Leasingverträgen werden im Kapitel 17, Sachanlagen, im Unterpunkt „Leasing“ dargestellt.

### 34. Segmentberichterstattung

Nach IFRS 8, „Segmentberichterstattung“, erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstrukturen sowie der internen Finanzberichterstattung an die Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker). In der GfK Gruppe ist der Vorstand für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs der Sektoren verantwortlich, die in der GfK Gruppe den Segmenten gemäß IFRS 8 entsprechen, und gilt als oberstes Führungsgremium im Sinne des IFRS 8.

Die Organisationsstruktur der GfK Gruppe gliedert sich in die zwei Sektoren Consumer Experiences und Consumer Choices, ergänzt durch den Bereich Sonstige.

Der Sektor Consumer Experiences beschäftigt sich mit dem Verhalten und der Einstellung von Verbrauchern. Hierbei spezialisiert er sich auf operative und strategische Marketingfragen für nahezu alle Branchen und Märkte. Kreative, robuste und flexible Methoden werden bei der Erforschung des Verbraucherverhaltens eingesetzt. Quelle der Daten sind insbesondere Konsumenten, aber auch Medien.

Der Sektor Consumer Choices setzt sich mit Marktgrößen, Marktwährungen, Medienkonvergenz und Verkaufskanälen auseinander. Hier handelt es sich um sehr detaillierte, präzise und schnelle Daten, die die Entscheidungen und Handlungen der Verbraucher widerspiegeln. Das Angebot beinhaltet insbesondere kontinuierliche Analysen und Studien, für die der Handel und Medien jeglicher Art die Quellen der Daten bilden.

Ergänzt werden die Sektoren durch den Bereich Sonstige, in dem insbesondere zentrale Dienstleistungen von GfK für seine Tochterunternehmen sowie sonstige marktforschungsfremde Leistungen zusammengefasst werden.

Der Konzern misst den Erfolg seiner Sektoren anhand des angepassten operativen Ergebnisses gemäß interner Berichterstattung. Das angepasste operative Ergebnis eines Sektors wird aus dem operativen Ergebnis vor Zinsen und Steuern ermittelt, indem daraus die folgenden Aufwendungen und Erträge eliminiert werden: Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Zu- und Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven aus der Kaufpreisallokation, Erträge und Aufwendungen aus Unternehmenskäufen und Übernahmetransaktionen, Erträge und Aufwendungen aus Reorganisations- und Optimierungsprojekten, Personalaufwendungen aus anteilsbasierter Vergütung, das Ergebnis aus der Währungsumrechnung sowie Aufwendungen und Erträge aus Einmaleffekten und anderen außergewöhnlichen Sachverhalten.

Die Erträge mit Dritten umfassen die nach IFRS ermittelten Umsatzerlöse. Die Erträge zwischen den Sektoren beinhalten die Lieferung von Marktforschungsdaten sowie andere unterstützende Dienstleistungen. Die Abschreibungen umfassen die Abschreibungen nach IFRS auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ohne Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven aus der Kaufpreisallokation und Abschreibungen, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind. Die Wertminderungen und Wertaufholungen beinhalten alle Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.



Die Segmentinformationen für die Sektoren für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 sind in den folgenden Tabellen abgebildet.

	Erträge mit Dritten		Intersektor-Erträge		Sektor-Erträge	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Consumer Experiences	826.016	859.110	6.536	16.697	832.552	875.807
Consumer Choices	623.587	681.128	2.553	12.144	626.140	693.272
<b>Summe operative Sektoren</b>	<b>1.449.603</b>	<b>1.540.238</b>	<b>9.089</b>	<b>28.841</b>	<b>1.458.692</b>	<b>1.569.079</b>
Eliminierung Intersektor-Erträge	-	-	-	-	-9.089	-28.841
Überleitung	3.320	3.188	-	-	3.320	3.188
<b>Konzern</b>	<b>1.452.923</b>	<b>1.543.426</b>	<b>9.089</b>	<b>28.841</b>	<b>1.452.923</b>	<b>1.543.426</b>

	Angepasstes operatives Ergebnis		Abschreibungen		Wertminderungen		Wertaufholungen	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Consumer Experiences	57.562	58.943	7.033	7.220	68.335	42.503	-2.422	-3.672
Consumer Choices	137.680	145.027	29.441	30.226	1.904	20.574	-2.036	-331
Überleitung	-16.410	-16.391	20.393	20.936	0	2.511	0	0
<b>Konzern</b>	<b>178.832</b>	<b>187.579</b>	<b>56.867</b>	<b>58.382</b>	<b>70.239</b>	<b>65.588</b>	<b>-4.458</b>	<b>-4.003</b>

Die Position „Überleitung“ beinhaltet den Bereich Sonstige. Sie dient der Überleitung von den Sektoren Consumer Experiences und Consumer Choices auf die Konzernwerte. Die darin enthaltenen marktforschungsfremden Leistungen sind von untergeordneter Bedeutung.

Ab dem Berichtsjahr werden Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die eine unterstützende Funktion für die operativen Sektoren erfüllen, im Bereich Sonstige ausgewiesen. Sie waren in den Vorjahren den Sektoren Consumer Choices und Consumer Experiences zugeordnet. Die Vorjahreszahlen wurden wie folgt angepasst:

#### ABSCHREIBUNGEN 2014

	Struktur bis 2014		Struktur ab 2015
	Überleitung	Übersicht	
Consumer Experiences	12.547	-5.514	7.033
Consumer Choices	30.296	-855	29.441
Überleitung	14.024	6.369	20.393
<b>Konzern</b>	<b>56.867</b>	<b>0</b>	<b>56.867</b>

Die Überleitung der Abschreibungen zu den im Konzern-Anlagenpiegel für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen dargestellten Zugängen bei den Abschreibungen stellt sich wie folgt dar:

	2014	2015
<b>Abschreibungen gemäß Segmentberichterstattung</b>	<b>56.867</b>	<b>58.382</b>
Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven aus der Kaufpreisallokation	7.413	4.901
Abschreibungen im sonstigen Ergebnis	193	201
<b>Abschreibungen in Konzern-Anlagenpiegeln (siehe Kapitel 16 und 17)</b>	<b>64.473</b>	<b>63.484</b>

Für die Überleitung des angepassten operativen Ergebnisses zum operativen Ergebnis wird auf Kapitel 11 dieses Konzernanhangs verwiesen.

Die Informationen über geografische Bereiche beinhalten Angaben über die Regionen, in denen die GfK Gruppe aktiv ist. Dabei handelt es sich um die Regionen Nordeuropa, Süd- und Westeuropa, Zentral Osteuropa/META, Nordamerika, Lateinamerika sowie Asien und Pazifik.

Die Regionen Süd- und Westeuropa sowie Zentral Osteuropa/META beinhalten alle Länder der Europäischen Union und sonstige Staaten Europas, in denen die GfK Gruppe vertreten ist, mit Ausnahme von Deutschland, Dänemark, Großbritannien, Lettland, Malta, Norwegen, Schweden und der Schweiz. Letztere gehören der Region Nordeuropa an. Außerdem sind die afrikanischen Länder Ägypten und Südafrika sowie Russland, Kasachstan, die Vereinigten Arabischen Emirate und Pakistan der Region Zentral Osteuropa/META zugeordnet. In der Region Nordamerika sind die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada vertreten. Argentinien, Brasilien, Chile, Ecuador, Kolumbien, Mexiko und Peru sind der Region Lateinamerika zugeordnet. Die Region Asien und Pazifik beinhaltet Tochtergesellschaften in den Ländern Australien, China, Indien, Indonesien, Japan, Malaysia, den Philippinen, Singapur, Südkorea, Thailand und Vietnam.

Die Informationen über geografische Bereiche basieren auf den Finanzinformationen, die für die Erstellung des Konzernabschlusses verwendet werden. Die anzugebenden langfristigen Vermögenswerte beinhalten gemäß IFRS 8 keine Finanzinstrumente, latenten Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen.



Die Informationen für die Regionen für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 werden in der nachstehenden Tabelle dargestellt. Dabei wurden die Erträge mit Dritten den einzelnen Regionen nach dem Sitz der Tochtergesellschaft zugeordnet. Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten auch die Anteile an assoziierten Unternehmen.

	Erträge mit Dritten		Langfristige Vermögenswerte	
	2014	2015	31.12.2014	31.12.2015
Nordeuropa	574.895	575.583	561.162	566.030
Süd- und Westeuropa	265.406	267.037	129.260	115.394
Zentral Osteuropa/META	127.484	126.501	116.540	96.131
Nordamerika	262.992	321.019	258.617	268.233
Lateinamerika	61.189	67.920	43.359	45.088
Asien und Pazifik	160.957	185.366	72.056	81.638
<b>Konzern</b>	<b>1.452.923</b>	<b>1.543.426</b>	<b>1.180.994</b>	<b>1.172.514</b>

Die Überleitung der langfristigen Vermögenswerte zur Konzernbilanz stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2014	31.12.2015
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.180.994</b>	<b>1.172.514</b>
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8.988	5.613
Latente Steueransprüche	41.373	43.579
<b>Langfristige Vermögenswerte gemäß Konzernbilanz</b>	<b>1.231.355</b>	<b>1.221.706</b>

Die Zugänge an sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen verteilen sich wie folgt auf die Sektoren:

	Zugänge im Anlagevermögen	
	2014	2015
Consumer Experiences	11.429	12.154
Consumer Choices	47.848	50.879
Sonstige/Überleitung	33.143	35.243
<b>Konzern</b>	<b>92.420</b>	<b>98.276</b>

Ab dem Berichtsjahr werden im Bereich Sonstige Zugänge im Anlagevermögen ausgewiesen, die eine unterstützende Funktion für die operativen Sektoren erfüllen. Sie waren in den Vorjahren den Sektoren Consumer Choices und Consumer Experiences zugeordnet. Die Vorjahreszahlen wurden wie folgt angepasst:

	Zugänge im Anlagevermögen		Struktur ab 2015
	Struktur bis 2014	Überleitung	
Consumer Experiences	16.182	-4.753	11.429
Consumer Choices	59.928	-12.080	47.848
Sonstige/Überleitung	16.310	16.833	33.143
<b>Konzern</b>	<b>92.420</b>	<b>0</b>	<b>92.420</b>

Die Aufteilung der Erträge mit Dritten auf Gruppen vergleichbarer Dienstleistungen entspricht den oben dargestellten Segmentangaben für die Sektoren Consumer Experiences und Consumer Choices.

Auf Deutschland und die USA entfallen jeweils mehr als 10 Prozent der langfristigen Vermögenswerte. Nähere Angaben hierzu sind in der folgenden Tabelle enthalten.

	Langfristige Vermögenswerte	
	31.12.2014	31.12.2015
<b>Deutschland</b>	<b>163.523</b>	<b>153.445</b>
USA	97.910	90.131
übriges Ausland	146.853	154.935
<b>Summe Ausland</b>	<b>244.763</b>	<b>245.066</b>
<b>Konzern</b>	<b>408.286</b>	<b>398.511</b>

Die hier dargestellten langfristigen Vermögenswerte enthalten nicht die Geschäfts- oder Firmenwerte, da sie nicht auf Länder-ebene geführt werden.

Auf Deutschland und die USA entfallen jeweils mehr als 10 Prozent des Konzernumsatzes. Nähere Angaben hierzu sind in der folgenden Tabelle enthalten.

	Erträge mit Dritten	
	2014	2015
<b>Deutschland</b>	<b>381.555</b>	<b>381.797</b>
USA	256.033	314.493
Übriges Ausland	815.335	847.136
<b>Summe Ausland</b>	<b>1.071.368</b>	<b>1.161.629</b>
<b>Konzern</b>	<b>1.452.923</b>	<b>1.543.426</b>

Im Berichtsjahr wurden, ebenso wie im Vorjahr, konzernweit keine Erträge mit Dritten von mehr als 10 Prozent des Konzernumsatzes mit einzelnen Kunden getätigt.

## 35. Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

In verschiedenen Ländern ist GfK an rechtlichen Verfahren beteiligt, die auf unterschiedlichen Rechtsgründen basieren. Sie stellen aus Sicht des Vorstands keine wesentlichen Risiken für die GfK Gruppe dar. Risiken aus Schadensfällen und Haftungsfragen sind entweder durch lokale oder durch konzernweit geltende Versicherungen abgesichert oder es wurde über Rückstellungen entsprechende Vorsorge getroffen.

## 36. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die bisherigen Vorstandsressorts für die strategische und operative Führung der beiden Sektoren führen ab 1. Januar 2016 die Bezeichnung Chief Commercial Officer. Ab 1. Januar 2016 besteht der Vorstand der GfK SE aus fünf Mitgliedern.

Als Nachfolger für Debra A. Pruent, die zum 31. Dezember 2015 aus dem Vorstand ausgeschieden ist, hat der Aufsichtsrat David Krajicek als Chief Commercial Officer (CCO) Consumer Experiences mit Wirkung zum 1. Januar 2016 in den Vorstand berufen. Herr Krajicek war als Regional Chief Operating Officer (Regional COO) zuständig für das Geschäft von Consumer Experiences in Nordamerika.

Zur noch besseren Nutzung der sektorübergreifenden Synergien wurde das Vorstandsressort des Chief Operations Officer (COO) neu geschaffen, der für alle lokalen und globalen Produktionsaktivitäten von GfK verantwortlich sein wird. Mit dieser Aufstellung will GfK die Produktivität im operativen Geschäft durch weitere Automatisierung, Nutzung von Skaleneffekten und Effizienzverbesserungen steigern. Für diese neue Position wurde Alessandra Cama mit Wirkung zum 1. Januar 2016 in den Vorstand berufen. Zuvor war Frau Cama als Regional Chief Operating Officer (Regional COO) zuständig für das Geschäft von Consumer Choices in der Region Asien und Pazifik.

Dr. Gerhard Hausruckinger wird als Chief Commercial Officer weiterhin für den Sektor Consumer Choices verantwortlich sein.

Am 18. Januar 2016 hat die GfK Switzerland AG, Hergiswil, Schweiz, im Rahmen eines Asset-Deals die ihr bisher angegliederte Druckerei, das so genannte „Print Center“, verkauft. Diese Transaktion steht im Zusammenhang mit der strategisch vorgeesehenen Konzentration auf das Kerngeschäft von GfK.

Am 4. Februar 2016 übernahm die GfK SE Netquest, einen der führenden Anbieter von Access-Panels mit starker Präsenz in Spanien, Portugal und Lateinamerika. Die Akquisition umfasst auch die Tochtergesellschaft Wakoopa in den Niederlanden, die führend im Bereich der passiven geräteübergreifenden Messtechnologie ist.

Am 9. März 2016 hat GfK die 50-Prozent-Beteiligung an der USEEDS GmbH, Berlin, verkauft.

Im April 2016 wird die Rückzahlung einer von der GfK SE im April 2011 platzierten Anleihe mit fünf Jahren Laufzeit fällig. Der Buchwert dieser Anleihe zum Bilanzstichtag betrug 185.970 TEUR. Zur vollständigen Refinanzierung der fälligen Anleihe hat die GfK SE bereits mehrere bilaterale Forward Bankdarlehen in Höhe von 70 Millionen Euro und Schuldscheindarlehen in Höhe von 130 Millionen Euro mit Laufzeiten zwischen drei und zwölf Jahren abgeschlossen. Die Auszahlungszeitpunkte dieser Finanzierungsinstrumente liegen im Februar und März 2016.

Weitere Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf die GfK Gruppe haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

## 37. Änderungen in IFRS-Standards und -Interpretationen

### 37.1 ERSTMALIGE ANWENDUNG VON STANDARDS ODER INTERPRETATIONEN

Im Folgenden sind Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt, die sich aus einem neuen Standard oder einer neuen Interpretation ergeben, sofern sie für die GfK Gruppe von Bedeutung sind.

#### **IFRIC 21 – Abgaben**

IFRIC 21 ist eine Interpretation zu IAS 37. Geklärt wird vor allem die Frage, wann eine gegenwärtige Verpflichtung bei der öffentlichen Hand erhobenen Abgaben entsteht und eine Rückstellung oder Verbindlichkeit anzusetzen ist. Nicht in den Anwendungsbereich der Interpretation fallen insbesondere Strafzahlungen und Abgaben, die aus öffentlich-rechtlichen Verträgen resultieren oder in den Regelungsbereich eines anderen IFRS fallen, zum Beispiel IAS 12. Nach IFRIC 21 ist ein Schuldposten für Abgaben anzusetzen, wenn das die Abgabepflicht

auslösende Ereignis eintritt. Dieses auslösende Ereignis, das die Verpflichtung begründet, ergibt sich aus dem Wortlaut der zugrundeliegenden Norm. Deren Formulierung ist insofern ausschlaggebend für die Bilanzierung.

Die neue Interpretation hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GfK Gruppe.

#### **Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2011 – 2013**

Im Rahmen des Projekts „Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2011–2013“ wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40.

Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GfK Gruppe.

### 37.2 STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE VON DER EU ÜBERNOMMEN WURDEN, DIE ABER FÜR GESCHÄFTSJAHRE AB DEM 1. JANUAR 2015 NOCH NICHT VERPFLICHTEND SIND (NICHT VORZEITIG ANGEWENDETE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN)

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant die GfK Gruppe keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GfK Gruppe derzeit geprüft.

#### **Änderungen an IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen**

IFRS 11 enthält Regelungen zur bilanziellen und erfolgsrechnerischen Erfassung von Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Während Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bilanziert werden, ist die in IFRS 11 vorgesehene Abbildung gemeinschaftlicher Tätigkeiten mit der Quotenkonsolidierung vergleichbar.

Mit der Änderung des IFRS 11 regelt das IASB die Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3, „Unternehmenszusammenschlüsse“, darstellt. In solchen Fällen soll der Erwerber die Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anwenden. Zudem greifen auch in diesen Fällen die Angabepflichten des IFRS 3.

Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

#### **Änderungen an IAS 1 – Initiative zu Angaben**

Die Änderungen betreffen verschiedene Ausweisfragen. Es wird klargestellt, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimum-Angaben fordert. Zudem werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Des Weiteren wird klargestellt, wie Anteile am sonstigen Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind. Schließlich erfolgt die Streichung einer Musterstruktur des Anhangs zur stärkeren Berücksichtigung unternehmensindividueller Relevanz.

Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

**Änderungen an IAS 16 und IAS 38 – Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden**

Mit diesen Änderungen stellt das IASB weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Umsatzbasierte Abschreibungsmethoden sind demnach für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen (widerlegbare Vermutung der Unangemessenheit) zulässig.

Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

**Änderungen an IAS 19 – Leistungsorientierte Pensionspläne: Beiträge von Arbeitnehmern**

Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind.

Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen.

**Änderungen an IAS 27 – Equity-Methode im Einzelabschluss**

Mit der Änderung wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in Einzelabschlüssen eines Investors wieder zugelassen. Die bestehenden Optionen zur Bewertung zu Anschaffungskosten oder nach IAS 39/IFRS 9 bleiben erhalten. Seit 2005 war die Anwendung der Equity-Methode für Anteile im Einzelabschluss (des Mutterunternehmens) nach IAS 27 nicht mehr zulässig.

Aufgrund von Klagen der Anwender unter anderem über den hohen Aufwand einer Fair Value Bewertung zu jedem Abschlussstichtag, insbesondere bei nicht börsennotierten assoziierten Unternehmen, hat das IASB die Änderung an IAS 27 vorgenommen.

Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

**Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2010 – 2012**

Im Rahmen des Projekts „Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2010–2012“ wurden Änderungen an sieben Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38.

Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Die Änderungen zu IFRS 2 und IFRS 3 sind dabei auf Transaktionen anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 stattfinden.

**Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2012 – 2014**

Im Rahmen des Projekts „Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2012–2014“ wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS/IAS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34.

Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

**37.3 STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE VON DER EU NICHT ÜBERNOMMEN WURDEN UND FÜR GESCHÄFTSJAHRE AB DEM 1. JANUAR 2015 NOCH NICHT VERPFLICHTEND SIND (NICHT VORZEITIG ANGEWENDETE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN)****IFRS 9 – Finanzinstrumente**

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39, „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle, zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie neue allgemeine Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. IFRS 9 übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39.

IFRS 9 ist - vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht - erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig.

**IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden**

IFRS 15, „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“, legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18, „Umsatzerlöse“, IAS 11, „Fertigungsaufträge“, und IFRIC 13, „Kundenbindungsprogramme“.

IFRS 15 ist - vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht - erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig.

GfK prüft derzeit, welche Auswirkungen eine Anwendung von IFRS 15 auf den Konzernabschluss der Gesellschaft hat, und wird den Zeitpunkt der Erstanwendung sowie die Übergangsmethode festlegen.

**Verbesserungen an IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture**

Die Änderungen greifen eine bekannte Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 (2011) für den Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen bzw. der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen auf.

Nach IFRS 10 hat ein Mutterunternehmen den Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung eines Tochterunternehmens bei Verlust der Beherrschungsmöglichkeit in voller Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Demgegenüber verlangt der derzeit anzuwendende IAS 28.28, dass der Veräußerungserfolg bei Veräußerungstransaktionen zwischen einem Investor und einer at-equity bewerteten Beteiligung – sei es ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen – lediglich in der Höhe des Anteils der anderen Anteilseigner an diesem Unternehmen zu erfassen ist.

Künftig soll der gesamte Gewinn oder Verlust aus einer Transaktion nur dann erfasst werden, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen. Dies gilt unabhängig davon, ob die Transaktion als Share-Deal oder Asset-Deal ausgestaltet ist.

Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig.

Der Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen wurde durch das IASB auf unbestimmte Zeit verschoben.

**Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – Investmentgesellschaften: Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht**

Die Änderungen dienen zur Klärung von verschiedenen Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer "Investmentgesellschaft" erfüllt. Demnach sind Mutterunternehmen auch dann von der Konzernabschlussstellungspflicht befreit, wenn das übergeordnete Mutterunternehmen seine Tochterunternehmen nicht konsolidiert, sondern zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 10 bilanziert.

Bezogen auf die Bilanzierung von Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft wird nunmehr wie folgt differenziert: Tochterunternehmen, die selbst Investmentgesellschaften sind, sind – dem allgemeinen Grundsatz der so genannten „Investment Entity Exception“ folgend – zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Dagegen sind Tochterunternehmen, die selbst keine Investmentgesellschaften sind, jedoch Dienstleistungen erbringen, die sich auf die Anlagetätigkeit des Mutterunternehmens beziehen und damit als Verlängerung der Tätigkeit des Mutterunternehmens zu betrachten sind, zu konsolidieren.

Schließlich wird klargestellt, dass ein Investor, der nicht die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt und die Equity-Methode auf ein assoziiertes Unternehmen oder ein Joint Venture anwendet, die Bewertung zum beizulegenden Zeitpunkt beibehalten kann, die das Beteiligungsunternehmen auf seine Beteiligungen an Tochterunternehmen anwendet.

Zudem sehen die Änderungen vor, dass eine Investmentgesellschaft, die all ihre Tochterunternehmen zum beizulegenden Zeitwert bewertet, die nach IFRS 12 vorgeschriebenen Angaben zu Investmentgesellschaften zu machen hat.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

## 38. Zusatzangaben

### 38.1 HONORAR FÜR DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Der Aufwand für das Honorar des Abschlussprüfers der GfK SE betrug im Jahr 2015 1.287 TEUR (2014: 1.373 TEUR). Das Honorar umfasst die Prüfung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der GfK SE, des für Konsolidierungszwecke erstellten IFRS-Berichtspakets sowie des IFRS-Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Darüber hinaus ist darin das Honorar für die Prüfung der handelsrechtlichen Jahresabschlüsse deutscher Tochterunternehmen sowie für die Prüfung bzw. prüferische Durchsicht der IFRS-Berichtspakete deutscher, marokkanischer und nordamerikanischer Tochterunternehmen enthalten.

Für die steuerliche Beratung durch den Abschlussprüfer in Deutschland wurden 538 TEUR (2014: 429 TEUR) und für sonstige Leistungen des Abschlussprüfers 1.538 TEUR (2014: 280 TEUR) aufgewendet.

### 38.2 BEFREIUNG VON TOCHTERGESELLSCHAFTEN VON DER PFLICHT ZUR ABSCHLUSSERSTELLUNG

Die GfK Retail and Technology GmbH, Nürnberg, die ENCODEX International GmbH, Nürnberg, die GfK Entertainment GmbH, Baden-Baden, und die GfK GeoMarketing GmbH, Bruchsal, sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB davon befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den Vorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß §§ 264 ff. HGB aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.

### 38.3 MITARBEITERZAHL

Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 13.444 (2014: 13.254) Mitarbeiter beschäftigt. Die Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt wurde auf Basis von Vollzeitkräften ermittelt. Die Berechnung des Durchschnitts erfolgte mit den Stichtagen 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember.

Die Zuordnung der Mitarbeiter zu den Sektoren bzw. zum Bereich Sonstige ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

	2014	2015
Consumer Experiences	6.242	5.969
Consumer Choices	5.222	5.729
Sonstige	1.790	1.746
<b>Vollzeitbeschäftigte</b>	<b>13.254</b>	<b>13.444</b>

In der vorstehenden Tabelle sind im Berichtsjahr 108 Geschäftsführer und Vorstände enthalten (2014: 107).

## 39. Aufsichtsrat

**Dr. Arno Mahler**

**Vorsitzender des Aufsichtsrats**

Kaufmann, Non-Executive Director und Aufsichtsratsmitglied

Mandate in anderen Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- › Franz Cornelsen Bildungsholding KG, Berlin (Vorsitzender)
- › DAL Deutsche Afrika-Linien GmbH & Co. KG, Hamburg
- › maxingvest AG, Hamburg
- › Peek & Cloppenburg KG, Hamburg
- › Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG, Hamburg

**Dr. Bernhard Düttmann**

**Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats**

Kaufmann, Non-Executive Director und Mitglied des Vorstands, Finanzvorstand (CFO) der Lanxess AG, Köln (bis 31. März 2015)

**Dr. Wolfgang C. Berndt****Kaufmann, Non-Executive Director und Aufsichtsratsmitglied**Mandate in anderen Aufsichtsräten  
und vergleichbaren Kontrollgremien:

- › MIBA AG, Laakirchen, Österreich (Vorsitzender)
- › MIBA Beteiligungs AG, Laakirchen, Österreich (Vorsitzender)
- › OMV AG, Wien, Österreich (stellvertretender Vorsitzender)
- › LPC Capital Partners GmbH (vormals BAST AG), Wien, Österreich

**Hans Van Bylen****Mitglied des Vorstands der Henkel  
Management AG & Co. KGaA, Düsseldorf**Mandate in anderen Aufsichtsräten  
und vergleichbaren Kontrollgremien:

- › Dial Corporation, Scottsdale, Arizona, USA (Vorsitzender)

**Martina Heřmanská** (seit 28. Mai 2015)**Product Manager bei GfK Czech, s.r.o., Prag,  
Tschechische Republik**

Mitglied des Steuerungskreises

des europäischen GfK SE Works Council

Mitglied des europäischen GfK SE Works Council

**Sandra Hofstetter****Freigestellte Betriebsrätin bei der GfK SE, Nürnberg**

Vorsitzende des europäischen GfK SE Works Council

**Aliza Knox****Vice President, Online Sales, APAC and LATAM bei Twitter,  
Singapur, Singapur**Mandate in anderen Aufsichtsräten  
und vergleichbaren Kontrollgremien:

- › Invocare Limited, North Sydney, Australien (bis 31. August 2015)
- › Scentre Group Limited, Sydney, Australien (seit 7. Mai 2015)  
Singapore Post Ltd., Singapur, Singapur

**Stephan Lindeman****Research Director bei Intomart GfK B.V.,  
Hilversum, Niederlande**

Vorsitzender des Betriebsrats bei Intomart GfK B.V.,

Hilversum, Niederlande

Stellvertretender Vorsitzender des europäischen GfK SE  
Works Council**Shani Orchard** (bis 28. Mai 2015)**Human Resources and Facilities Director bei GfK Retail  
and Technology UK Ltd., Woking/Surrey, Großbritannien**Mitglied des Steuerungskreises des europäischen GfK SE  
Works Council**Hauke Stars****Mitglied des Vorstands der Deutsche Börse AG,  
Frankfurt am Main**Mandate in anderen Aufsichtsräten  
und vergleichbaren Kontrollgremien:

- › Clearstream Services S.A., Luxemburg, Luxemburg\*
- › Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Beirat Region Mitte  
(seit 20. März 2015)
- › Deutsche Akademie für Technikwissenschaften, München  
(seit 1. Juli 2015)
- › Eurex Frankfurt AG, Frankfurt am Main\*
- › Eurex Zürich AG, Zürich, Schweiz\*
- › International Securities Exchange, LLC, New York,  
New York, USA\*
- › ISE Gemini, LLC, New York, New York, USA\*
- › Klöckner & Co SE, Duisburg

\*Konzernmandat der Deutsche Börse AG, Eschborn

**Dieter Wilbois****Senior Specialist Data & Technology bei GfK SE Nürnberg**

Vorsitzender des GfK-Konzernbetriebsrats

Stellvertretender Vorsitzender des europäischen GfK SE  
Works Council

## 40. Vorstand

**Matthias Hartmann****Vorsitzender des Vorstands (CEO)**Verantwortlich für die Unternehmensfunktionen Strategy  
and Innovation, IT (Strategie, Enterprise Applications, Infra-  
struktur), Human Resources (einschließlich Führungskräfte  
Entwicklung und Kompensation), Integrity, Compliance and  
Intellectual Property, Internal Audit, Investor Relations und  
Marketing and Communications.**Christian Diedrich****Finanzvorstand (CFO)**Verantwortlich für die Unternehmensfunktionen Finance  
(Accounting, Controlling, Finance IT), Finance Administration  
(Corporate Shareholder Management, Investment Controlling,  
Risk Management, Mergers and Acquisitions, Tax), Treasury,  
Legal, Central Services, Procurement und Sector Finance.**Alessandra Cama** (ab 1. Januar 2016)**Chief Operations Officer (COO)****Dr. Gerhard Hausruckinger****Chief Operating Officer (COO) (bis 31. Dezember 2015)**

Sektor Consumer Choices

**Chief Commercial Officer (CCO) (ab 1. Januar 2016)**

Sektor Consumer Choices

**David Krajicek** (ab 1. Januar 2016)**Chief Commercial Officer (CCO)**

Sektor Consumer Experiences

**Debra A. Pruent** (bis 31. Dezember 2015)**Chief Operating Officer (COO)**

Sektor Consumer Experiences



## 41. Anteilsbesitz der GfK Gruppe

Angabe nach HGB, Stand: 31. Dezember 2015

### VERBUNDENE UNTERNEHMEN (INLAND), DIE IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGEN SIND (ANGABEN NACH HANDELSBILANZ II IFRS)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in Prozent	Geschäftsjahr	Eigenkapital (in TEUR)
ENCODEX International GmbH, Nürnberg	100,00	2015	-1.841 <sup>11)</sup>
GfK Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100,00	2015	19
GfK Entertainment GmbH, Baden-Baden	100,00 <sup>4)</sup>	2015	6.878 <sup>11)</sup>
GfK GeoMarketing GmbH, Bruchsal	100,00	2015	729 <sup>11)</sup>
GfK Media and Communication Research GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	2015	-1.867
GfK Middle East CR Holding GmbH, Nürnberg	100,00	2015	5.591
GfK North America Holding GmbH, Nürnberg	100,00	2015	451.239 <sup>11)</sup>
GfK Retail and Technology GmbH, Nürnberg	100,00	2015	155.794 <sup>11)</sup>
IFR Deutschland GmbH, Düsseldorf	100,00 <sup>3)</sup>	2015	-3.333

### VERBUNDENE UNTERNEHMEN (AUSLAND), DIE IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGEN SIND (ANGABEN NACH HANDELSBILANZ II IFRS)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in Prozent	Geschäftsjahr	Eigenkapital (in TEUR)
Adimark S.A., Providencia, Santiago, Chile	100,00	2015	991
Beijing Sino Market Research Co., Ltd., Peking, China	100,00 <sup>3)</sup>	2015	4.026
China Market Monitor Co., Ltd., Peking, China	100,00 <sup>3)</sup>	2015	3.282
Cogenta Systems Limited, London, Großbritannien	100,00	2015	-367
Corporación Empresarial ASA, S.A.P.I. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100,00 <sup>3)</sup>	2015	813
Etilize (Private) Limited, Karatschi, Pakistan	100,00 <sup>3)</sup>	2015	1.270
G F K Egypt LTD, Kairo, Ägypten	100,00 <sup>3)</sup>	2015	526
Genius Digital Limited, London, Großbritannien	75,00	2015	-2.406
GfK – Centar za istraživanje tržišta d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	1.024
GfK – Conecta S.A.C., Lima, Peru	100,00 <sup>3)</sup>	2015	598
GfK – Retail and Technology Colombia Limitada, Bogotá, Kolumbien	99,50 <sup>3)</sup>	2015	929
GfK Adimark Chile S.A., Providencia, Santiago, Chile	100,00 <sup>3)</sup>	2015	6.321
GfK Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei	100,00	2015	5.273
GfK Ascent-MI Limited, London, Großbritannien	100,00	2015	80
GfK Asia Pte Ltd., Singapur, Singapur	100,00 <sup>3)</sup>	2015	48.537
GfK Australia Pty. Ltd., Sydney, Australien	100,00	2015	5.195
GfK Austria GmbH, Wien, Österreich	95,10 <sup>3) 9)</sup>	2015	16.588
GfK Belgium NV, Leuven, Belgien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	13.028
GfK Belgrade d.o.o., Belgrad, Serbien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	810
GfK BH d.o.o., Sarajevo, Bosnien-Herzegowina	100,00 <sup>3)</sup>	2015	268
GfK Blue Moon Quantitative Research Pty. Limited, St Leonards, Australien	100,00 <sup>3) 7)</sup>	2015	1
GfK Blue Moon Research and Planning Pty. Limited, St Leonards, Australien	100,00 <sup>3) 7)</sup>	2015	0
GfK Boutique Research Inc., Boston, Massachusetts, USA	100,00 <sup>3)</sup>	2015	4.569
GfK CE ARGENTINA S.A., Buenos Aires, Argentinien	100,00 <sup>4)</sup>	2015	611
GfK Chart-Track Limited, London, Großbritannien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	875
GfK Colombia S.A., Bogotá, Kolumbien	99,40 <sup>3)</sup>	2015	343
GfK Custom Research Baltic, Riga, Lettland	100,00 <sup>3)</sup>	2015	-646
GfK Custom Research Beijing Co., Ltd., Peking, China	90,00	2015	3.800
GfK Custom Research Brasil Pesquisa de Mercado Ltda., São Paulo, Brasilien	95,00	2015	397
GfK Custom Research Japan KK, Tokio, Japan	100,00	2015	-370
GfK Custom Research Korea, Ltd., Seoul, Südkorea	100,00	2015	-5.852
GfK Custom Research Latam Holding, S.L., Valencia, Spanien	100,00	2015	1.152
GfK Custom Research Pte. Ltd., Singapur, Singapur	100,00	2015	10.922
GfK Custom Research, LLC, New York, New York, USA	100,00 <sup>3)</sup>	2015	68.006

1) Angaben aus dem Jahr 2013 2) Angaben aus dem Jahr 2014 3) Vollständig mittelbarer Anteilsbesitz 4) Teilweise mittelbarer Anteilsbesitz  
5) Angaben liegen nicht vor 6) Neugründung im Jahr 2015 7) In Liquidation 8) Rumpfwirtschaftsjahr 9) Anteil des Minderheitsgesellschafters  
wird durch separaten Vertrag geregelt 10) Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf eine Bewertung at equity verzichtet 11) Ergebnisabführungsvertrag

**VERBUNDENE UNTERNEHMEN (AUSLAND), DIE IN DEN KONZERNABSCHLUSS  
EINBEZOGEN SIND (ANGABEN NACH HANDELSBILANZ II IFRS)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in Prozent	Geschäftsjahr	Eigenkapital (in TEUR)
GfK Czech, s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100,00 <sup>3)</sup>	2015	544
GfK Danmark A/S, Frederiksberg, Dänemark	100,00	2015	558
GfK EMER Ad Hoc Research, S.L., Valencia, Spanien	50,10	2015	6.262
GfK Etilize, Inc., Rolling Hills Estates, Kalifornien, USA	100,00 <sup>3)</sup>	2015	10.282
GfK Eurisko S.r.l., Mailand, Italien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	4.624
GfK Field Interviewing Services UK Limited, London, Großbritannien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	12
GfK HELLAS E.P.E., Athen, Griechenland	100,00	2015	887
GfK HOLDING MEXICO, S.A. DE C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100,00	2015	7.421
GfK Holding, Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00 <sup>3)</sup>	2015	251.308
GfK Hungária Piackutató Kft., Budapest, Ungarn	100,00 <sup>3)</sup>	2015	1.966
GfK Immobilier SAS, Suresnes, Frankreich	100,00 <sup>3)</sup>	2015	-200
GfK Intomart B.V., Hilversum, Niederlande	100,00 <sup>3)</sup>	2015	9.096
GfK ISL, CUSTOM RESEARCH FRANCE SAS, Suresnes, Frankreich	100,00	2015	4.036
GfK Kasachstan TOO, Almaty, Kasachstan	100,00 <sup>3)</sup>	2015	139
GfK Kynetec France SAS, Saint-Aubin, Frankreich	100,00 <sup>3)</sup>	2015	178
GfK Kynetec Group Limited, St Peter Port, Guernsey, Großbritannien	100,00 <sup>4)</sup>	2015	31.394
GfK Kynetec Limited, London, Großbritannien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	2.517
GfK LATINOAMERICA HOLDING, S.L., Valencia, Spanien	83,45 <sup>3)</sup>	2015	4.032
GfK LifeStyle Tracking Japan KK, Tokio, Japan	100,00	2015	4.742
GfK Malta Holding Limited, Portomaso, Malta	100,00 <sup>4)</sup>	2015	240.407
GfK Malta Services Limited, Portomaso, Malta	100,00 <sup>4)</sup>	2015	118.880
GfK Market Consulting (Beijing) Co. Ltd., Peking, China	99,00 <sup>3)</sup>	2015	1.634
GfK Market Research Brasil Pesquisa de Mercado Ltda., São Paulo, Brasilien	100,00 <sup>4)</sup>	2015	3.910
GfK Marketing Services Japan K.K., Tokio, Japan	95,00 <sup>3)</sup>	2015	31.905
GfK MarketWise Ltd., Bangkok, Thailand	100,00 <sup>4)</sup>	2015	44
GfK Middle East and Africa FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100,00 <sup>3)</sup>	2015	5.198
GfK Middle East FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100,00 <sup>3)</sup>	2015	216
GfK Mode Pvt Ltd, Kalkutta, Indien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	5.396
GfK Mystery Shopping Services UK Limited, London, Großbritannien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	16
GfK Mystery Shopping UK Limited, London, Großbritannien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	13
GfK Nielsen India Private Limited, Mumbai, Indien	50,10 <sup>3)</sup>	2015	7.387
GfK Norge A/S, Oslo, Norwegen	100,00	2015	1.265
GfK North America Holding LLC, Wilmington, Delaware, USA	100,00 <sup>3)</sup>	2015	244.003
GfK Panelservices Benelux B.V., Dongen, Niederlande	100,00 <sup>3)</sup>	2015	4.549
GfK Philippines Corporation, Makati City, Philippinen	100,00 <sup>3)</sup>	2015	1.328
GfK Polonia Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,00 <sup>3)</sup>	2015	5.901
GfK PORTUGAL – Marketing Services, S.A., Lissabon, Portugal	80,00 <sup>3)</sup>	2015	2.610
GfK Research Dynamics, Inc., Mississauga, Kanada	100,00	2015	1.108
GfK Retail and Technology (Cyprus) LTD, Nikosia, Zypern	100,00 <sup>3)</sup>	2015	5.172
GfK Retail and Technology (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	100,00 <sup>3)</sup>	2015	600
GfK Retail and Technology Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien	98,34 <sup>3)</sup>	2015	582
GfK Retail and Technology Asia Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	100,00 <sup>3)</sup>	2015	1.819
GfK Retail and Technology Baltic SIA, Riga, Lettland	100,00 <sup>3)</sup>	2015	1.725
GfK Retail and Technology Benelux B.V., Amstelveen, Niederlande	100,00 <sup>3)</sup>	2015	11.774
GfK Retail and Technology Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien	95,00 <sup>3)</sup>	2015	2.595
GfK Retail and Technology Chile Limitada, Santiago, Chile	100,00 <sup>3)</sup>	2015	1.230
GfK Retail and Technology China Co. Ltd., Schanghai, China	100,00 <sup>3)</sup>	2015	32.569
GfK Retail and Technology España, S.A., Valencia, Spanien	50,07 <sup>3)</sup>	2015	7.638
GfK Retail and Technology France SAS, Suresnes, Frankreich	100,00 <sup>3)</sup>	2015	8.436
GfK Retail and Technology Hong Kong Limited, Hongkong, China	100,00 <sup>3)</sup>	2015	1.408
GfK Retail and Technology Italia S.r.l., Mailand, Italien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	8.566
GfK Retail and Technology Korea Limited, Seoul, Südkorea	100,00 <sup>3)</sup>	2015	8.433
GfK Retail and Technology Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,00 <sup>3)</sup>	2015	1.619

1) Angaben aus dem Jahr 2013 2) Angaben aus dem Jahr 2014 3) Vollständig mittelbarer Anteilsbesitz 4) Teilweise mittelbarer Anteilsbesitz  
5) Angaben liegen nicht vor 6) Neugründung im Jahr 2015 7) In Liquidation 8) Rumpfwirtschaftsjahr 9) Anteil des Minderheitsgesellschafters  
wird durch separaten Vertrag geregelt 10) Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf eine Bewertung at equity verzichtet 11) Ergebnisabführungsvertrag



**VERBUNDENE UNTERNEHMEN (AUSLAND), DIE IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGEN SIND (ANGABEN NACH HANDELSBILANZ II IFRS)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in Prozent	Geschäftsjahr	Eigenkapital (in TEUR)
GfK Retail and Technology Market Research Vietnam Limited, Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	100,00 <sup>3)</sup>	2015	429
GfK Retail and Technology North Africa SARL, Casablanca, Marokko	100,00 <sup>3)</sup>	2015	281
GfK Retail and Technology Peru S.A.C., Lima, Peru	100,00 <sup>3)</sup>	2015	774
GfK Retail and Technology Taiwan Ltd, Taipeh, Taiwan, China	100,00 <sup>3)</sup>	2015	4.428
GfK Retail and Technology UK Holding Limited, London, Großbritannien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	6.778
GfK Retail and Technology UK Ltd., London, Großbritannien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	15.445
GfK Retail and Technology, Australia Pty. Limited, Sydney, Australien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	14.497
GfK Romania – Institut de Cercetare de Piata Srl, Bukarest, Rumänien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	2.752
GfK Shared Services UK Limited, London, Großbritannien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	12
GfK Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakische Republik	100,00 <sup>3)</sup>	2015	-1.679
GfK SLOVENIJA, tržne raziskave d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	363
GfK South Africa (Pty), Sandton, Südafrika	100,00 <sup>3)</sup>	2015	219
GfK Sverige Aktiebolag, Lund, Schweden	100,00	2015	2.251
GfK Switzerland AG, Hergiswil, Schweiz	100,00	2015	19.837
GfK Telephone Interviewing Services UK Limited, London, Großbritannien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	13
GfK Turkey Danismanlik ve Pazar Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei	100,00 <sup>3)</sup>	2015	2.714
GfK U.K. Holding Limited, London, Großbritannien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	20.042
GfK U.K. Limited, London, Großbritannien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	101.635
GfK UK Entertainments Ltd., London, Großbritannien	100,00	2015	2.038
GfK Ukraine, Kiev, Ukraine	100,00 <sup>3)</sup>	2015	1.450
GfK US Holdings, Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00 <sup>3)</sup>	2015	393.085
GfK US, LLC, New York, New York, USA	100,00 <sup>3)</sup>	2015	52.201
GfK-Bulgaria, Institut für Marktforschung EGmbH, Sofia, Bulgarien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	2.562
GfKEcuador S.A. Investigación Estratégica, Quito, Ecuador	99,91 <sup>3)</sup>	2015	615
GfK-Media Research Middle East SA, Hergiswil, Schweiz	67,00 <sup>3)</sup>	2015	-969
GfK-RUS Gesellschaft mbH, Moskau, Russland	100,00 <sup>3)</sup>	2015	6.813
IFR Europe Ltd., London, Großbritannien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	270
IFR Italia S.r.L., Mailand, Italien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	445
IFR Marketing España S.L., Madrid, Spanien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	197
IFR Monitoring Canada Inc., Niagara Falls, Kanada	100,00 <sup>3)</sup>	2015	-109
IFR Monitoring USA Inc., Niagara Falls, New York, USA	100,00 <sup>3)</sup>	2015	12
IFR South America, SA, Buenos Aires, Argentinien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	521
Institut Français de Recherche – I.F.R. S.A.S, Suresnes, Frankreich	100,00	2015	10.009
INTERCAMPUS-RECOLHA, TRATAMENTO E DISTRIBUIÇÃO DE INFORMAÇÃO, S.A., Lissabon, Portugal	74,10 <sup>3)</sup>	2015	1.001
MERC Analistas de Mercados, S.A.P.I. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100,00 <sup>3)</sup>	2015	5.561
METRIS – MÉTODOS DE RECOLHA E INVESTIGAÇÃO SOCIAL, S.A., Lissabon, Portugal	71,00 <sup>3)</sup>	2015	1.232
NOP Global Limited, London, Großbritannien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	16
NOP World Limited, London, Großbritannien	100,00 <sup>3) 7)</sup>	2015	61.345
NORM Research & Consulting AB, Stockholm, Schweden	100,00	2015	1.995
Norm Research & Consulting B.V., Amsterdam, Niederlande	100,00 <sup>3)</sup>	2015	190
Numbers Services Limited, London, Großbritannien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	1.128
PT. GfK Retail and Technology Indonesia, Jakarta, Indonesien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	-91
Shopping Brasil Tecnologia da Informação Ltda, Porto Alegre, Brasilien	86,03 <sup>3)</sup>	2015	1.102

**VERBUNDENE UNTERNEHMEN (INLAND), DIE NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGEN SIND (ANGABEN NACH HANDELSBILANZ I HGB)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in Prozent	Geschäftsjahr	Eigenkapital (in TEUR)
1-2-3 MysteryWorldNet GmbH, Hamburg	100,00	2015	52
GfK Media and Communication Research Verwaltungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,00	2015	28
GfK Siebte Vermögensverwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00	2015	23
GfK Vierte Vermögensverwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00	2015	25 <sup>11)</sup>
Norm Research & Consulting GmbH, Wiesbaden	100,00 <sup>3)</sup>	2015	-95
TRMR Vermögensverwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00	2015	22

1) Angaben aus dem Jahr 2013 2) Angaben aus dem Jahr 2014 3) Vollständig mittelbarer Anteilsbesitz 4) Teilweise mittelbarer Anteilsbesitz  
5) Angaben liegen nicht vor 6) Neugründung im Jahr 2015 7) In Liquidation 8) Rumpfwirtschaftsjahr 9) Anteil des Minderheitsgesellschafters wird durch separaten Vertrag geregelt 10) Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf eine Bewertung at equity verzichtet 11) Ergebnisabführungsvertrag

**VERBUNDENE UNTERNEHMEN (AUSLAND),  
DIE NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGEN SIND**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in Prozent	Geschäftsjahr	Eigenkapital (in TEUR)
G F K Lanka (Private) Limited, Colombo, Sri Lanka	100,00 <sup>3)</sup>	2015	197
GfK Albania, Tirana, Albanien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	172
GfK Bangladesh Pvt. Ltd., Dhaka, Bangladesch	100,00 <sup>3) 6) 8)</sup>	2015	239
GfK Client Solutions Ltd., Tel-Aviv, Israel	100,00 <sup>3)</sup>	2015	156
GfK Ecuador Investigación de Mercado CIA. LTDA., Quito, Ecuador	100,00 <sup>3)</sup>	2015	-19
GfK Entertainment AG, Zürich, Schweiz	100,00 <sup>3)</sup>	2015	363
GfK Levant s.a.r.l., Beirut, Libanon	100,00 <sup>3)</sup>	2015	43
GfK Netherlands B.V., Hilversum, Niederlande	100,00 <sup>6) 8)</sup>	2015	20
GfK PANAMA S.A., Panama-Stadt, Panama	100,00 <sup>3) 7)</sup>	2015	-233
GfK Retail & Technology Egypt, L.L.C., Kairo, Ägypten	100,00 <sup>3)</sup>	2015	313
GfK Retail & Technology Ltd., Ramat Gan, Israel	100,00 <sup>3)</sup>	2015	-911
GfK Retail and Technology Belgium N.V., Leuven, Belgien	100,00 <sup>3) 6) 8)</sup>	2015	62
GfK Retail and Technology East Africa Limited, Nairobi, Kenia	100,00 <sup>3)</sup>	2015	138
GfK Retail and Technology Panama S.A., Panama-Stadt, Panama	100,00 <sup>3)</sup>	2015	-809
GfK Skopje DOO Skopje, Skopje, Mazedonien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	308
GfK Stratégie et développement Groupement d'intérêt Economique, Suresnes, Frankreich	100,00 <sup>3)</sup>	2015	106
GfK Venezuela, C.A., Caracas, Venezuela	100,00 <sup>3)</sup>	2015	-231
GfK-RT Nigeria Limited, Lagos, Nigeria	100,00 <sup>3)</sup>	2015	331
IFR Asia Co. Ltd., Peking, China	100,00 <sup>3) 7)</sup>	2015	11
IFR Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,00 <sup>3)</sup>	2015	25
IFR RUS Limited, Moskau, Russland	100,00 <sup>3)</sup>	2015	162
IFR U.K. Ltd., London, Großbritannien	100,00 <sup>3)</sup>	2015	-805
TerrEtude S.A.S., Mouchamps, Frankreich	100,00 <sup>3)</sup>	2015	257

**ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN (INLAND)  
(ANGABEN NACH HANDELSBILANZ I HGB)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in Prozent	Geschäftsjahr	Eigenkapital (in TEUR)
USEEDS GmbH, Berlin	50,00 <sup>3)</sup>	2015	1.282

**ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN (AUSLAND)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in Prozent	Geschäftsjahr	Eigenkapital (in TEUR)
AGB Nielsen, medijske raziskave, d.o.o., Ljubljana, Slowenien	21,00 <sup>3) 10)</sup>	2015	1.050
Common Technology Centre EEIG, London, Großbritannien	25,00 <sup>3) 10)</sup>	2015	0 <sup>2)</sup>
Europanel Raw Database GIE, Brüssel, Belgien	50,00 <sup>4) 10)</sup>	2015	- <sup>5)</sup>
MarketingScan SAS, Suresnes, Frankreich	50,00	2015	-696
Media Focus Schweiz GmbH, Zürich, Schweiz	49,00 <sup>3)</sup>	2015	1.141
MRC-Mode Pvt. Limited, Dhaka, Bangladesch	36,00 <sup>3) 10)</sup>	2014/2015	-57 <sup>2)</sup>
St. Mamet Saisie Informatique (SMSI) S.A.R.L., Saint-Mamet-la-Salvetat, Frankreich	20,40 <sup>3)</sup>	2015	453
Starch Research Services Limited, Toronto, Ontario, Kanada	20,00 <sup>3) 10)</sup>	2015	15
YouEye Inc., Mountain View, Kalifornien, USA	22,22 <sup>3)</sup>	2015	-165

**SONSTIGE BETEILIGUNGEN (AUSLAND)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in Prozent	Geschäftsjahr	Eigenkapital (in TEUR)
Information Resources (UK) Limited, Maidenhead, Berkshire, Großbritannien	5,80 <sup>4)</sup>	2015	-64.113 <sup>1)</sup>
Qosmos SA, Amiens, Frankreich	14,81	2015	16.104
ZecoByte AB, Stockholm, Schweden	11,00 <sup>3)</sup>	2015	2

1) Angaben aus dem Jahr 2013 2) Angaben aus dem Jahr 2014 3) Vollständig mittelbarer Anteilsbesitz 4) Teilweise mittelbarer Anteilsbesitz  
5) Angaben liegen nicht vor 6) Neugründung im Jahr 2015 7) In Liquidation 8) Rumpfwirtschaftsjahr 9) Anteil des Minderheitsgesellschafters  
wird durch separaten Vertrag geregelt 10) Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf eine Bewertung at equity verzichtet 11) Ergebnisabführungsvertrag

## 42. Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären dauerhaft unter der Internetadresse <http://www.gfk.com/de/investoren/corporate-governance/> zugänglich gemacht.

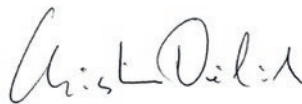
## 43. Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der GfK SE hat den Konzernabschluss am 11. März 2016 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Nürnberg, den 11. März 2016



Matthias Hartmann



Christian Diedrich



Alessandra Cama



Dr. Gerhard Hausruckinger



David Krajicek

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der GfK SE, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 11. März 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Grottel  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Faul  
Wirtschaftsprüfer

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Nürnberg, den 11. März 2016



Matthias Hartmann



Christian Diedrich



Alessandra Cama



Dr. Gerhard Hausruckinger



David Krajicek